Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor“, Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk / Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2,30 M., durch die Post 2,50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 84 — **Mittwoch, den 9. April 1930** — **42. Jahrgang**

Zäher Kampf um die Steuervorlagen.

Neue Pläne Moldenhauers? — Aussprache Briands mit Hoesch.

Der Räumungstermin steht fest.

Hoesch bei Briand.

F. **Paris**, 9. April.

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand, der den Wunsch hatte, vor seiner Rückkehr nach London den diplomatischen Vertreter des Reichs nicht allein über die das Inkrafttreten des neuen Plans betreffenden Fragen, sondern auch über den Stand der Verhandlungen in London vertraulich zu sprechen.

Herr von Hoesch konnte aus den Darlegungen Briands über die Londoner Verhandlungen, namentlich über die voraussichtliche Formulierung der sogenannten erhöhten Sicherheitsgarantien für Frankreich, ein klares Bild der gegenwärtigen Lage gewinnen. Der englische Standpunkt in der Frage des Artikels 16 des Völkerbundspaktes ist trotz aller französischen Bemühungen grundsätzlich unverändert geblieben. Deutschland werden die französisch-englischen Verhandlungen über die Auslegungs- und Anwendungsmöglichkeiten des Artikels 16 nicht berühren. Was in dem Brief der Außenminister Frankreichs, Englands, Belgiens an die Vertreter Deutschlands auf der Locarno-Konferenz zur Auslegung des Art. 16 gesagt wurde, kann durch Vereinbarungen zwischen Frankreich und England, falls solche überhaupt zustandekommen sollten, nicht geändert werden. In diesem Brief wird ausdrücklich gesagt, daß es sich nur darum handelt, für die Einhaltung des Völkerbundspaktes loyal und wirksam einzutreten, und zwar nach Maßgabe der militärischen Lage und der geographischen Position des betreffenden Landes. Im übrigen trugen die Ausführungen Briands über den Stand und die Aussichten der Londoner Flottenkonferenz einen vertraulichen Charakter, werden aber dazu dienen, die deutsche Regierung über die Konferenzlage selbst entsprechend zu unterrichten.

Im weiteren Verlauf der Besprechung kam die von dem Ministerpräsidenten Tardieu „binnen drei Tagen an die deutsche Regierung abzusendende Note“ zur Erörterung. Tardieu ließ die von ihm gemachten Erklärungen erheblich modifizieren. Aus taktischen Gründen dürfte er in dieser Erklärung etwas zu weit gegangen sein und vielleicht auch Informationen verwertet haben, die vorher nicht genügend auf ihre Richtigkeit hin geprüft werden konnten. „Wichtig ist, daß im amtlichen Text der Rede Tardieus von einer „Note“ nicht mehr gesprochen wird. Heute steht folgendes fest:

Die Absendung einer Note nach Berlin in Sachen der noch zu beseitigenden Befestigungswerke findet nicht statt. Ein „freundlicher Wink“, in dem die noch zu regelnden Angelegenheiten erwähnt werden sollen, wird wahrscheinlich erfolgen. Doch hierüber liegen nur Vermutungen vor. Die Beseitigung der Befestigungen in Kehl und in Mainz wird bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt erfolgen. Was die Verwendung der Kasernen für den Zivilgebrauch anlangt, so wird gleichfalls das Nötige geschehen. Ebenso werden die in dem Eisenbahnabkommen vom August vorigen Jahres vorgeschriebenen Aenderungen durchgeführt werden.

Es liegt nach der an Pariser maßgebenden deutschen Stellen herrschenden Ueberzeugung nicht die leiseste Veranlassung vor, an der Einhaltung des Räumungsdatums durch die französische Regierung zu zweifeln.

Obwohl der Zeitpunkt (ab Anfang Mai gerechnet) viel kürzer bemessen ist, als ursprünglich angenommen wurde, so zeigte sich die französische Regierung im Einverständnis mit dem Generalstab fest entschlossen, die Räumung prompt und schnell abzuwickeln. Die Mannschaften werden bis zum 30. Juni den deutschen Boden verlassen haben. Die Rückbeförderung von Munitionslagern, Heeresmaterial usw. dürfte noch einige Wochen nach dem 30. Juni beanspruchen.

Als durchaus zufriedenstellend läßt sich die Erklärung Tardieus über die Sanktionsregelung bezeichnen. In dem Gespräch des deutschen Botschafters mit Herrn Briand konnte festgestellt werden, daß die Anwendung der im Versailler Vertrag vorgesehenen Sanktionsmaßnahmen in ihrer Gesamtheit als „abgeschafft“ anzusehen ist. Die Verbindung eventueller Maßnahmen mit dem Völkerrecht — innerhalb des Haager Schiedshofs und des Völkerbundspaktes — ist von Tardieu einwandsfrei anerkannt worden. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Abwicklung der mit dem neuen Plan verknüpften finanziellen Operationen glatt vor sich gehen wird. Nach dem 30. Juni wird, gemäß den Worten eines hochstehenden französischen Diplomaten, der Weg für neue wichtige deutsch-französische Verhandlungen frei werden. Insbesondere die Saarfrage, in der noch immer die prinzipiellen Gegensätze deutlich zu erkennen sind, wird nach der Ingangsetzung des Young-Plans ihren eigentlichen entscheidenden Antrieb erhalten.

Oppositionssieg im Ausschuß.

Die Biersteuer-Erhöhung abgelehnt.

Berlin, 9. April.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die Vorlage über die Biersteuererhöhung abgelehnt. Für die Vorlage stimmten nur das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei.

Nachdem damit der Steuerausschuß die letzte der Deckungsvorlagen abgelehnt hat, tritt am Nachmittag das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der durch die Ausschußbeschlüsse geschaffenen Lage zu beschäftigen. Die Initiativanträge über die Agrarreform sind vorbereitet, werden jedoch erst unterzeichnet, wenn eine Verständigung über die Finanzreform zustande gekommen ist. Namentlich das Zentrum lehnt es ab, vor einer Klärung der Finanzfragen die Agrarreform mitzumachen, so daß also praktisch die Einigung über die Deckungsvorlagen eine Voraussetzung für die Durchführung des Agrarprogramms ist.

*

Durch die Ablehnung der Biersteuererhöhung hat die innerpolitische Lage eine wesentliche Verschärfung erfahren. Wie verlautet, hat bereits gestern abend zwischen Reichskanzler Brüning und dem Prälaten Leicht, dem Fraktionsvorsitzenden der Bayrischen Volkspartei, eine Aussprache stattgefunden, die zu einer beiderseitigen Verstimmung geführt haben soll. Der Vorsitzende der Bayrischen Volkspartei, Schäffer, der schon am Montag nach Berlin gebeten worden ist, wurde heute vom Reichspräsidenten empfangen.

Auch Tabak- und Mineralwassersteuer gefallen.

Gestern lehnte der Steuerausschuß die Tabaksteuervorlage in der Fassung des Kompromisses der Regierungsparteien ab, weil nur die Regierungsparteien dafür stimmten. Die Zuckersteuer wurde in der Fassung der ursprünglichen Regierungsvorlage angenommen; der Gesetzentwurf soll am 1. Mai in Kraft treten. Dagegen wurde auch die Vorlage über die Wiedereinführung der Mineralwassersteuer, deren Ertrag von 40 Millionen den Gemeinden zufließen soll, abgelehnt.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hatte erklärt, schon jetzt sei durch die Ausschußbeschlüsse zur Tabaksteuer und auf Freilassung des Petroleums ein Ausfall von 27 Millionen von dem ursprünglich errechneten Gesamtertrag entstanden, und es könne auf die Mineralwassersteuer nicht verzichtet werden. — In der Aussprache wurde die Steuer von allen Parteien ungünstig beurteilt; die Regierungsparteien stimmten der Vorlage mit zu, da noch kein Ersatz dafür vorhanden sei. — Mit der Ablehnung der Mineralwassersteuer erhöht sich der Fehlbetrag im Deckungsprogram auf 67 Millionen Mark.

*

Diese für die Regierung ungünstigen Abstimmungen lassen noch keinerlei Rückschlüsse auf den Ausgang der Finanzentscheidung im Reichstagsplenum zu. Man darf nicht verkennen, daß im Ausschuß doch unter ganz anderen Gesichtspunkten abgestimmt wird als in der Vollversammlung. Seine endgültige Gestalt wird das Regierungsprogramm erst zwischen zweiter und dritter Lesung erhalten und bis dahin sollte man sich noch in Geduld fassen. Die Ungewißheit über das Schicksal des Steuerprogramms, mit dem ja das des Reichstags unlösbar verbunden ist, wird vermutlich bis zur Schlußabstimmung andauern.

Umsatzsteuer-Erhöhung und Warenhaussteuer?

Der Reichsfinanzminister scheint bereit zu sein, einer Erhöhung der Umsatzsteuer um 0,10, also von bisher 0,75 auf 0,85 Prozent zuzustimmen. Er ist weiter bereit, in kleinem Umfange auch eine Warenhaussteuer in sein Programm aufzunehmen, wenn auch nicht in dem Maße, wie es von der Wirtschaftspartei gefordert wurde. Durch diese Konzession wird die Wirtschaftspartei zur Aufgabe ihrer bisherigen ablehnenden Haltung bewogen werden. Außerdem will die Regierung auf die Tabaksteuer endgültig verzichten.

Einigung über das Agrarprogramm.

Berlin, 9. April.

In der gestrigen Nachmittagssitzung des Reichskabinetts wurden die Beratungen über die Agrarfragen zu Ende geführt. Sie ergaben eine völlige Einigung über den Entwurf eines „Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft“. Im Anschluß an die Kabinettssitzung fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning eine Fraktionsführerbesprechung statt, an der Vertreter des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Wirtschaftspartei, der christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft und der Bayrischen Volkspartei teilnahmen. In dieser Besprechung, die bis in die späten Abendstunden währte, wurde der Gesetzentwurf zum Schutze der Landwirtschaft eingehend durchgesprochen, wobei Uebereinstimmung erzielt wurde.

Der Entwurf Schieles hat nur geringe Aenderungen erfahren. Man ist dahin übereingekommen, daß die Agrarvorschläge in Form von Initiativanträgen der Regierungsparteien im Reichstage eingebracht werden sollen, da sonst keine Möglichkeit besteht, die Agrarmaßnahmen noch vor Ostern zu verabschieden.

*

Ueber Einzelheiten der Schieleschen Agrarmaßnahmen ist noch folgendes nachzutragen: Die Einfuhrscheine sollen in Zukunft beweglicher gestaltet werden, jedoch mit der Maßgabe, daß die Beteiligung der Reichskasse nicht höher sein darf als im verflossenen Jahre. Das zollfreie Gefrierfleisch wird man völlig verschwinden lassen. Dagegen wird die Regierung Vorsorge treffen, daß der minderbemittelten Bevölkerung der Kauf von Frischfleisch zu herabgesetzten Preisen möglich wird. Aus den neuen Zolltarifsätzen sei noch hervorgehoben, daß der Roggenhöchstpreis auf 230, der von Weizen auf 260 RM. festgesetzt wird. In beiden Fällen ist die Umlauffrist, die bisher drei Monate ausmachte, auf 6 Monate heraufgesetzt worden. Umstritten ist noch der Zoll für Gerste, bei dem ein Unterschied zwischen Futter- und Braugerste gemacht werden wird. Auch bei Hafer wird die Regierung ermächtigt, den Zollsatz heraufzusetzen.

Bei den Schweinepreisen ist die Regelung getroffen worden, daß, wenn der Preis niedriger als 75 RM. pro Zentner Lebendgewicht ist, der Zoll noch bis zu 50 Prozent erhöht werden kann. Milch, auf der bisher kein Zoll lag, soll mit 5 Mark verzollt werden. Der Zoll für Eier ist auf 30 RM. festgesetzt worden, doch müssen noch Verhandlungen mit Italien und Südslawien angeknüpft werden, da hier Bindungen durch den Handelsvertrag bestehen. Beim Wein ist eine Aenderung insofern eingetreten, als die Zahl 80 für frische Trauben auf 120, die Zahl 90 auf 135, die Zahl 120 auf 180 und die Zahl 130 auf 195 festgesetzt wird. Weiter wird die Regierung ermächtigt, die Zollsätze für Schaumweine zu erhöhen.

Die Bilanz der Reichskasse.

Im Steuerausschuß des Reichstages gab Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gestern einen Bericht über die Kassenlage des Reiches, wonach der Fehlbetrag Ende März 222 Millionen betrug. Diesem Fehlbetrag standen Deckungsmittel in Höhe von 267 Millionen gegenüber, so daß Ende März noch ein verfügbarer Bestand bei dem Betriebskredit von 45 Millionen vorhanden war. Durch inzwischen erfolgte Kredit- und Anleiheregulierungen und ferner durch das neue Finanzprogramm haben sich die früher aufgestellten Finanzierungspläne in wesentlichen Punkten geändert. Sie führen nunmehr zu folgendem Ergebnis:

Für April Ueberschuß von 125 Millionen, für Mai Fehlbetrag von 228 Millionen, für Juni Fehlbetrag von 7 Millionen, für das erste Vierteljahr also ein Fehlbetrag von 110 Millionen; für Juli Ueberschuß von 189 Millionen, für August Ueberschuß von 5 Millionen, für September Fehlbetrag von 38 Millionen, für das zweite Vierteljahr also Ueberschuß von 165 Millionen, für das dritte Vierteljahr Fehlbetrag von 123 Millionen. Hiernach würde Ende Dezember ein Fehlbetrag von rund siebzig Millionen vorhanden sein.

Der Schwerpunkt der Bilanz liegt im Monat Mai, in dem ein Fehlbetrag von 228 Millionen eintritt, zu dessen Deckung nur 125 Millionen Bestände aus April vorhanden sein werden, so daß im Mai noch etwa 100 Millionen fehlen werden. Außerdem wird nach den Vereinbarungen, die mit dem Bankenkonsortium getroffen sind, der Restbetrag des Dezemberkredits in Höhe von 300 Millionen kündbar. Verhandlungen über Streckung der Kündigungsfrist und über die Deckung des Fehlbetrages für Ende Mai sind im Gange. Für das Ergebnis dieser Verhandlungen wird die Bewilligung der Mittel zur Ordnung des Etats von Bedeutung sein. Die Bilanz zeigt einen erfreulichen Fortschritt in der Sanierung der Kassenlage, die aber auch jetzt noch derart angespannt ist, daß sie durch eine mit einem Steuerausfall verbundene Verzögerung in der Verabschiedung der Deckungsvorlagen erneut gefährdet werden würde.

Das schwarze Kaiserreich.

Von unserem K.-Korrespondenten.

K. **Rom**, im April.

Die zwergenhafte Kaiserin von Abessinien, Uizero Zauditu, die vor vierzehn Jahren den Thron der Salomoniden bestiegen hatte, ist vor wenigen Tagen gestorben, als die Wirren im Lande eben ihren dramatischen Höhepunkt erreicht hatten. Ras Gugsa Olie, der Ex-Gemahl der Kaiserin, hatte sich gegen den Regenten Negus Tafari Makonnen erhoben, war im Kampfe mit den Regierungstruppen besiegt und samt einem großen Teil seiner Anhänger niedergemetzelt worden. Die Nachricht vom Siege des Negus traf in der Residenz von Addis-Abeba ganz unerwartet ein, und wenige Stunden später verschied, wie es heißt, aus Gram über den Tod ihres früheren Gemahls die rechtmäßige Herrscherin von Abessinien. Wie über allen Vorgängen, die sich in diesem hermetisch abgeschlossenen Lande abspielen, so schwebt auch über diesen letzten Ereignissen der undurchdringliche Schleier des Geheimnisvollen. Der siegreiche Negus Tafari sieht mit einem Schlage seine beiden einflußreichsten Gegner verschwinden, denn es kann nicht geleugnet werden, daß auch Uizero Zauditu, obgleich er selbst sie aus innenpolitischen Gründen auf den Thron ihres Vaters, des berühmten Negus Negesti Menelik, gebracht hatte, seine heimliche Feindin war, die immer wieder durch ihre Intrigen die Hofkreise gegen ihn aufgehetzt hatte.

Nun steht dem Regenten Tafari kein Hindernis mehr im Wege, sich selbst zum Kaiser des äthiopischen Reiches ausrufen zu lassen, zum Negus Negesti, zum König der Könige. Von Eiasu, dem Enkel Meneliks, der von diesem zur rechtmäßigen Nachfolge bestimmt war, droht keine unmittelbare Gefahr. Eiasu sitzt schon seit 1921 als Gefangener in einer Burg bei Ambra Selabad, die von einem dreifachen Stacheldrahtgürtel umgeben ist und von den treuesten Parteigängern Tafaris bewacht wird. Gefährlicher sind die Fürsten der einzelnen Landesgebiete, die fast unbeschränkt herrschen und in den letzten Jahren durchweg ihre anfangs freundschaftliche Einstellung zum „Algaras“, das heißt zum Regenten, geändert haben. Negus Tafaris Macht stützt sich ausschließlich auf die von ihm organisierten Regierungstruppen. Dies hebt die Unsicherheit der gegenwärtigen Verhältnisse nur noch krasser hervor. Die Position Abessiniens gegenüber den europäischen Kolonialmächten, die es vom Meere abschneiden und seine Entwicklung überwachen, ist also nicht mehr so unangreifbar und gefestigt, wie sie es zu Lebzeiten des Kaisers Menelik war.

*

Es besteht kein Zweifel darüber, daß Abessinien durch die letzten Ereignisse wieder in größerem Maße das Interesse der benachbarten Kolonialmächte, Englands, Frankreichs und Italiens, geweckt hat, die alles versuchen werden, die gegenwärtigen Verhältnisse zu ihrem Vorteil auszunutzen und beim neubn Herrscher Einfluß zu gewinnen. Negus Tafari gilt als ein modern eingestellter Herrscher, der den konservativen Strömungen des Landes nur insoweit Rechnung trägt, als sie von der inneren Machtfrage nicht zu trennen sind. Im übrigen ist er jedoch gegen die gewaltsame Abschließung Abessiniens, was bereits durch das Freundschaftsabkommen mit Italien vom Jahre 1928 offen zum Ausdruck kam. Ob es ihm gelingen wird, die Einflüsse der interessierten Mächte so geschickt gegeneinander auszuspielen, daß die Unabhängigkeit Abessiniens dadurch gesichert wird, wie es seinem politischen Vorbild Menelik wirklich gelungen war, ist eine Frage, die gegenwärtig nicht beantwortet werden kann.

Um das Interesse Englands, Frankreichs und Italiens an diesem reichen, ökonomisch und kommerziell bisher kaum ausgenutzten Hochplateau verstehen zu können, muß man sich die besondere Lage Abessiniens vergegenwärtigen und gleichzeitig die diplomatischen Kämpfe in Erinnerung rufen, die in den letzten Jahrzehnten in Addis-Abeba heimlich oder auch offen geführt worden sind.

Abessinien besitzt keinen Zugang zum Meer. Es ist vom Roten Meer durch die italienische Kolonie Eritrea (Hauptstadt: Massaua) abgeschlossen, vom Golf von Aden durch das französische Somalien (Hauptstadt: Gibuti) und durch das englische Somalien (Hauptstadt: Berbera), vom Indischen Ozean durch das italienische Somalien (Hauptstadt: Mogadiscio). In einem provisorischen Abkommen aus dem Jahre 1906 einigten sich die Mächte dahin, daß die an die einzelnen Gebiete angrenzenden abessinischen Gebiete scharf abgegrenzte Interessenzonen darstellen sollten. In der Theorie wurde Abessinien also schon vollständig aufgeteilt. Dabei blieb die freie Handelskonkurrenz im Innern für alle Teile uneingeschränkt.

England brachte es auf diese Weise fertig, den Handel Nord-Abessiniens nach Port Sudan zu leiten, einem kleinen Hafenort am Roten Meer, der zu diesem Zweck in den letzen Jahren den modernen Handelsansprüchen angepaßt worden war. Frankreich drang durch seine Eisenbahn, die es von Gibuti nach Addis-Abeba legte (783 Kilometer, davon nur 90 Kilometer auf französischem Gebiete), bis ins Herz Abessiniens vor und zog den gesamten Handel mit Mittel- und Südabessinien nach der Hauptstadt seiner kleinen Kolonie. Nur Italien gelang es, wenigstens

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0001

im Anfang, nicht, eine nutzbringende Verbindung von seiner Kolonie Eritrea herzustellen.

Erst 1925 begannen sich auch für Italien die Verhältnisse günstiger zu gestalten. Es traf mit England ein Abkommen, das auf gegenseitiger Begünstigung beruhte. Italien versprach England, seinen Einfluß in Addis-Abeba dahin geltend zu machen, daß dieses die Konzession für Stauarbeiten am Tsana-See erhielt, was für die Regulierung des Blauen Nils und für die Bewässerung des Sudans von äußerster Wichtigkeit ist. England versprach dafür Italien seine Unterstützung bei Erlangung einer Eisenbahnkonzession, die bisher die abessinische Regierung nicht hatte erteilen wollen. Italien plante damals (der Plan ist auch heute noch nicht aufgegeben worden), seine beiden Kolonien, Eritrea und Somalia, durch eine Eisenbahnlinie, die durch abessinisches Land führte, zu verbinden. Dieses italienisch-englische Abkommen stieß auf einen starken französischen Widerstand, und wirklich erreichte es Frankreich in Addis-Abeba, die Pläne Englands und Italiens vorläufig zum Scheitern zu bringen.

1928 schloß Italien jedoch einen direkten Freundschaftsvertrag mit Ras Tsari ab, den ersten, der von Abessinien akzeptiert wurde. Er versprach Italien bedeutende Vorteile. So erhielt es die Genehmigung, eine fahrbare Straße von Assab (Eritrea) in die nordabessinischen Gebiete legen zu dürfen. Hierfür bewilligte es Abessinien eine Freizone im Hafen von Assab. Ras Tafari hatte 1924 von Frankreich eine Freizone im Hafen von Gibuti verlangt, was jedoch strikt abgelehnt worden war. Nach dem abessinisch-italienischen Abkommen bot dann Frankreich seinerseits, um nicht den Wert seiner Eisenbahn einzubüßen, der Regierung in Addis-Abeba die damals verweigerte Freizone an. Hierdurch wurde wiederum der Plan Italiens, den Handel Abessiniens nach seiner Küste zu leiten, zum größten Teil zerstört.

Die sich kreuzenden Pläne, die unentweglichen Bemühungen der Kolonialmächte, sowie vor allem das diplomatische Ränkespiel mit all seinen politischen Komplikationen, lassen erkennen, welche Bedeutung der Erschließung des äthiopischen Kaiserreichs zugemessen wird. Eine reiche Beute ist zu machen, und so liegen diejenigen, die sich dazu berechtigt fühlen, auf der Lauer, die günstige Gelegenheit nicht zu verpassen . Bietet sich gegenwärtig eine solche Gelegenheit? Die Spannung, mit der Italien die Vorgänge in Abessinien verfolgt, scheint es anzudeuten.

Deutschnationales Vertrauensvotum für Hugenberg.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei tagte gestern in Berlin. Ueber die Tagung wird von deutschnationaler Seite folgende Mitteilung gegeben: Nach einem ausführlichen Bericht des Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg und nach einer eingehenden Aussprache, in der auch der Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Dr. Oberfohren, das Wort ergriff, billigte der Vorstand die Ausführungen und sprach der Führung einstimmig das unbedingte Vertrauen aus.

*

Dieses Vertrauensvotum läßt Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung in Partei und Fraktion nicht zu. Der oppositionelle Flügel der Fraktion hatte keine Veranlassung, sich dieser Vertrauenserklärung zu versagen, da sie ja nur die Billigung der durch das Eingreifen des Reichslandbundes entscheidend beeinflußten Haltung bei der Abstimmung über das Mißtrauen gegen das Kabinett Brüning ausdrückte.

Auf der Parteivertretertagung, die heute zusammentritt, verfügte Hugenberg bisher über die absolute Mehrheit. Es hat den Anschein, daß Hugenberg erneut auf die Fraktion im Sinne schärferer Opposition gegen das Kabinett einzuwirken versucht und zwar mit der Begründung, daß der Ernährungsminister Schiele das Agrarprogramm nicht in der von ihm ursprünglich vorgesehenen Fassung habe durchsetzen können, da namentlich der Beimahlungszwang gefallen sei und die Ermächtigung zur Vornahme der Zollerhöhungen nicht ihm, also dem Ernährungsminister, sondern dem Kabinet in seiner Gesamtheit erteilt werden soll.

Wieder eine kommunistische Geheimdruckerei aufgehoben.

B. Berlin, 9. April.

Gestern nachmittag gelang es Beamten des Berliner Polizeipräsidiums, eine kommunistische Geheimdruckerei, die Zersetzungsschriften gegen die Polizei und Reichswehr herausgab, aufzuheben. Das ist die vierte derartige Druckerei, die in der letzten Zeit entdeckt worden ist. Die Beamten beschlagnahmten umfangreiches Material an verbotenen Schriften. Die Polizei dehnt ihre Tätigkeit gegen diese kommunistische Zersetzungsarbeit jetzt auch auf das gesamte Deutsche Reich aus. Berliner Polizeibeamte sind entsandt worden, um im Reiche Geheimdruckereien auszuheben, deren Verbindungen zu den vier Berliner Druckereien bereits ermittelt worden sind.

Das Gaststättengesetz verabschiedet.

Beginn der Steuerdebatte im Reichstag.

B. Berlin, 9. April.

Der Reichstag ist gestern nach einer kurzen Verlegenheitspause wieder zusammengetreten. Er wird, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergibt, bis in die Karwoche hinein tagen, da er über das Finanzprogramm nunmehr endgültig und unwiderruflich entscheiden muß. Bevor die Finanzaussprache im Plenum begann, wurde noch schnell das Gaststättengesetz verabschiedet. Man knüpfte gleich an die zweite Lesung auch die dritte an mit dem Ergebnis, daß ein paar Abänderungsanträge, die soeben noch eine Mehrheit gefunden hatten, zu guter Letzt doch zu Fall kamen. So ist das Gesetz also im wesentlichen in der Fassung angenommen worden, wie es den Ausschuß verlassen hat. Auch der viel umstrittene Antrag Kahl auf Streichung der Arbeiterschutzklausel bei der Konzessionsverteilung vermochte sich nicht durchzusetzen. Ob es ein besonders glücklicher Einfall war, die Polizeistunde im ganzen Reich einheitlich auf 1 Uhr festzusetzen, darf füglich bezweifelt werden. Da aber immerhin ein Hintertürchen offen gelassen ist, so wird namentlich bei den größeren Städten, in denen solcher Zwang sich abträglich auswirken könnte, sich wohl ein Ausgleich finden lassen. Das Gesetz soll am 1. Juli in Kraft treten.

Dann ging es mit Volldampf in die Steuerdebatte hinein. Ein Teil der Finanzgesetze befindet sich ja bereits im Ausschuß. Gestern standen die vom Reichsrat inzwischen verabschiedeten Vorlagen zur Beratung, darunter auch das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform mit den Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung. Es ist das der ursprüngliche Moldenhauersche Entwurf, den die Regierung aber praktisch nicht mehr aufrecht erhält. Sie vertritt vielmehr die Kompromißlösung, derentwegen die Sozialdemokraten das Kabinett Müller zerschlugen. In ihr ist, im Gegensatz zur ersten Vorlage, eine Beitragserhöhung nicht enthalten. Außer der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung umfaßt der Teil des Finanzprogramms, der gestern diskutiert wurde, auch noch die Bestimmungen über die Steuersenkung für das Jahr 1931 und die Ausgabenersparnisse.

Der Reichsfinanzminister, der sich insofern in einer etwas eigentümlichen Lage sieht, als er nicht den von ihm stammenden, sondern den in späteren Verhandlungen mit den Sachverständigen der Regierungsparteien veränderten Entwurf verteidigen muß, faßte sich kurz. Außergewöhnliche Verhältnisse, meinte er, rechtfertigten eben solche außergewöhnlichen Maßnahmen.

Im übrigen wiederholte Dr. Moldenhauer die Mahnung, die er bereits an den Ausschuß gerichtet hat: wenn die Kassenlage des Reiches nicht aufs schwerste gefährdet werden sollte, dann müßten die Deckungsvorlagen noch vor Ostern verabschiedet werden.

Abg. Dr. Wissell (Soz.), der Arbeitsminister des früheren Kabinetts, hielt eine Kampfrede gegen die Regierung wegen ihrer Haltung zur Arbeitslosenversicherung. Er erklärte einen weiteren Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung für unverantwortlich. — Ihm trat der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Pfeffer entgegen, der betonte, der Sturz des alten Kabinetts sei allein durch Wissells Starrköpfigkeit herbeigeführt worden, die übrigen sozialdemokratischen Minister wären mit der Kompromißregelung einverstanden gewesen. Die bürgerlichen Parteien wollten auch keineswegs einen allgemeinen Leistungsabbau, aber sie verlangten Schutzmaßnahmen gegen die Ausnutzung der Arbeitslosenversicherung.

Berlin als Grundstücks-Spekulant.

Seltsame Geschäfte . . .

Der Untersuchungsausschuß des preußischen Landtags, der zur Prüfung der Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung eingesetzt ist, hat mit der Durchleuchtung der viel erörterten, mit Recht vielfach bemängelten Grundstücksgeschäfte begonnen. Die Bemühungen des Ausschusses stehen freilich zunächst unter einem ungünstigen Stern. Der Mann, der für diese Geschäfte in erster Reihe verantwortlich ist, der sie vorbereitet und abgeschlossen hat, Stadtrat Busch, ist krank.

Man verhandelte über den Ankauf des früher dem verstorbenen Willy von Siemens gehörigen Guts Biesdorf, vernahm allerlei Zeugen, aber es gelang einstweilen nicht, den Knäul zu entwirren. Eine sogenannte Gewerkschaft Hildegard, die aber niemals bergbaulich sich betätigte, hat sich zwischen die Siemensschen Erben und die kauflustige Berliner Kommune eingeschoben und das Gut, das sie für fünf Millionen erwarb (tatsächlich vermochte sie nur mit Müh und Not 200 000 RM. zusammenzukratzen) für 6,5 Millionen der Stadt weiter verkauft.

Als erster Zeuge wurde der Generalbevollmächtigte der Gewerkschaft Hildegard, Steidel, vernommen, der zugab, daß diese angebliche Bergwerks-Gewerkschaft überhaupt keine Gerechtsame habe und daß er sie, d. h. ihren Namen, für 300 RM. auf Anraten eines gewissen Waltking ausgesprochen

zu dem Zweck gekauft habe, damit diese Gewerkschaft als Käufer des Rittergutes Biesdorf auftreten könnte und nicht ein Grundstücksspekulant im Vordergrund stände.

Berichterstatter Koennecke hielt Steidel vor, daß seine Gewerkschaft nicht einmal einen Arrest von 39 000 RM. auslösen konnte, den der Notar Necken zugleich mit Strafanträgen gegen Steidel, Waltking und andere vorbrachte. Wie habe man dann das teure Gut kaufen wollen, ohne sich von der Stadt das Geld vorschußweise zu verschaffen. Steidel erklärte, er persönlich sei sehr reich, wenn auch die Gewerkschaft kein Geld habe.

Aus der Vernehmung anderer Zeugen, vor allem des Syndikus der Stadtbank, Lehmann, ergab sich die Richtigkeit der Darlegung des Berichterstatters, daß Steidel sich sofort von der Stadtbank ein 3-Millionen-Darlehen verschaffte, obwohl Busch den Ankauf zu dem teueren Bodenpreise gerade damit begründet hatte, daß dafür der Stadt der Kaufpreis gestundet würde.

Oberbürgermeister Böß erklärte, daß erst 1½ Jahre nach den ersten, billigeren Angeboten Lichtenberg das Biesdorfer Terrain haben wollte. Der Ueberpreis erkläre sich aus der zwischenzeitlichen Bodenverteuerung. An die der Gewerkschaft gewährte Anleihe erinnerte sich Böß nicht. Wie die Gewerkschaft überhaupt eingeschaltet wurde, wisse er auch nicht.

Der dann noch vernommene Zeuge Waltking bezeichnete sich als Vertrauensmann Siemens' und erklärte, an sich sei die Gewerkschaft bei dem Verkauf von Biesdorf überflüssig gewesen. Sie diente nur als „wundervoller Mantel“, weil weder Siemens noch Steidel in der eOffentlichkeit genannt werden wollten (große Bewegung). Er, Waltking, habe an der Sache 360 000 RM. verdient. Bemerkenswert war noch, daß Steidel zugab, als Repräsentant der Gewerkschaft 1927, als der Vertrag mit Siemens schon vorlag, wegen eines anderen Geschäfts den Offenbarungseid geleistet zu haben.

Neuer Steuersegen.

Wie verlautet, wird bei seiner Etatsrede am nächsten Donnerstag vor den Berliner Stadtverordneten der stellvertretende Stadtkämmerer Lange erklären, daß selbst bei sparsamster Bemessung aller Ausgaben der Haushalt der Reichshauptstadt ein Defizit von rund 70 Millionen aufweist. Er wird daher die Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge von 425 auf 500 und die der Grundsteuerzuschläge von 200 auf 300 Prozent fordern, ferner eine Erhöhung der Lohnsummensteuer von 1000 auf 1150 Prozent. Den Rest des Fehlbetrages hofft man aus der bevorstehenden Erhöhung der Biersteuer, aus der neuen Gewerbesteuerpflicht für die freien Berufe und durch weitere Abstriche hereinzubringen.

Der ausgeglichene thüringische Haushalt.

Dem Thüringer Landtag ging der Haushaltsplan für 1930 zu. Er balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 170 120 190 RM. Die Gesamteinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 10½ Millionen gesteigert worden, während die Gesamtausgaben nur um rund 2 Millionen gestiegen sind. Der im Vorjahr vorhandene Fehlbetrag von rund 8 Millionen Reichsmark konnte dadurch ausgeglichen werden. Dies ist einerseits durch Sparmaßnahmen in der Verwaltung mit Hilfe des zur Zeit noch umstrittenen Ermächtigungsgesetzes erreicht worden, andererseits sind neue Steuerquellen erschlossen worden. Die Aufhebung von Rentämtern erbringt beispielsweise 181 000 RM. Ersparnis, der Personalabbau in den Ministerien erbringt eine Ersparnis von 450 000 Reichsmark. Starke finanzielle Einschränkungen sind auf dem Gebiete des Schulwesens wie überhaupt auf fast allen anderen Gebieten des Staatshaushalts festzustellen. Hinzugefügt werden muß jedoch, daß der Personalabbau insofern nicht finanziell voll wirksam wird, als gleichzeitig eine starke Erhöhung der Wartestandsgelder in Erscheinung tritt.

Erhebliche Mehrbeträge auf der Ausgabenseite sind u. a. auf den Gebieten der Verzinsung und Tilgung der Landesschuld, der Förderung des Wohnungsbaues und der Abfindung für die Kirche zu verzeichnen. Die Einnahmen sehen 4½ Millionen Reichsmark Mehrertrag aus der erhöhten Aufwertungssteuer und 750 000 RM. aus der Erhöhung der Gewerbesteuer vor. Der völlig neue Verwaltungskostenbeitrag in Form einer Kopfsteuer soll rund 2½ Millionen RM. erbringen.

*

Die Thüringische Regierung hat in dem Wunsche, daß der Streit zwischen dem Reich und Thüringen beigelegt werde, sich mit dem Reichskanzler und dem Reichsminister des Innern in Verbindung gesetzt. Der Vorsitzende des Thüringer Staatsministeriums, Staatsminister Baum, wird in den nächsten Tagen persönlich die Aussprache mit dem Reichsminister des Innern beginnen.

Die Regierungspräsidien Erfurt, Breslau und Potsdam neubesetzt.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Preußische Staatsministerium in Aussicht genommen, den Regierungspräsidenten Dr. Jaenicke (Demokrat) in Breslau mit seinem Einverständnis zum Regierungspräsidenten in Potsdam zu ernennen. Zum Regierungspräsidenten in Breslau soll der Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes, Happ (Zentrum), ernannt werden und zum Regierungspräsidenten in Erfurt der Vizepräsident des Oberpräsidiums in Magdeburg, Freyseng (Demokrat). Das Staatsministerium hat den Minister des Innern beauftragt, das nach der Verfassung notwendige Einvernehmen der Provinzialausschüsse der Provinzen Brandenburg, Niederschlesien und Sachsen herbeizuführen.

*

Mit Wirkung vom 1. Juli 1930 werden vier Oberpostdirektionen neue Präsidenten erhalten. Der bisherige Ministerialrat im Reichspostministerium, Bergs, übernimmt die Leitung der Oberpostdirektionen Leipzig, Ministerialrat Dr. Lünsmann wird Präsident der Oberpostdirektion Dortmund, Ministerialrat Plein Präsident der Oberpostdirektion Kassel und der bisherige Oberpostrat im Reichspostzentralamt, Schiebusch, Präsident der Oberpostdirektion Köslin.

Die Entschädigung der Reichsdeutschen wegen der Polenschäden.

Die im Artikel III des Gesetzes vom 18. März 1930 vorgesehene Entschädigungsstelle, der die Entschädigung der Reichsangehörigen wegen ihrer Schäden auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens vom 31. Oktober 1929 obliegt, ist nunmehr errichtet worden. Sie führt die Bezeichnung „Der Kommissar für Entschädigungen auf Grund des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens (Polenschäden-Kommissar)“. Zum Leiter der Stelle ist der Oberregierungsrat Dr. Lazarus vom Reichsfinanzministerium ernannt worden.

Da die einzelnen Schadensfälle bekannt sind, wird das Entschädigungsverfahren von Amts wegen eingeleitet und durchgeführt, ohne daß es eines besonderen Antrages bedarf. Die Entschädigung soll tunlichst durch Vergleich mit den Geschädigten festgesetzt werden. In den Fällen, in denen ein Vergleich nicht möglich ist, wird die Entscheidung durch Bescheid der Spruchabteilung getroffen. Bis zur Ratifikation des Abkommens durch Polen werden alle Vergleiche unter dem Vorbehalt der Ratifikation geschlossen. Eine Eintragung der als Entschädigung festgesetzten Schuldbuchforderungen im Reichsschuldbuch kann erst nach der Ratifikation des Abkommens durch Polen erfolgen.

Auf dem Friedhof in Benrath wurden in der Nacht über 20 Grabstätten geschändet. Eine Reihe Denkmäler und Grabsteine wurden beschädigt und umgeworfen, Kreuze zerschlagen und Engel usw. abgehauen. Die Polizei traf am frühen Morgen auf dem Friedhof ein und machte Fingerabdrücke und Abdrücke der Fußspuren. Von den Tätern konnte bisher noch keiner ermittelt werden.

Haftentlassung Beckers und Kirschbaums.

Frankfurt a. M., 9. April.

In der Favag-Sache (Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft) hat der Untersuchungsrichter im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft angeordnet, daß die Angeschuldigten Becker und Kirschbaum gegen Sicherheitsleistung in Höhe von je 100 000 Mark und bei Erfüllung einer Reihe anderer Auflagen von der weiteren Untersuchungshaft verschont werden. Diesem Entschluß liegt zugrunde, daß Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht nach durchgeführter Klärung der Angelegenheit nicht mehr als vorliegend angesehen werden. Mit der Beurteilung der Schuldfrage durch die Staatsanwaltschaft hat die Haftentlassung nichts zu tun. Die Gerichtsverhandlung wird erst voraussichtlich nach einer Reihe von Monaten stattfinden.

Liljecronas letztes Konzert.

Von **Selma Lagerlöf**.

Ein neuer Band Geschichten der großen nordischen Dichterin liegt vor. Er trägt den Titel: „Die Silbergrube und andere Erzählungen“. Mit Erlaubnis des Verlages Albert Langen, München, veröffentlichen wir daraus folgendes Stück.

Menschen, die lange miteinander gelebt haben, pflegen eine gewisse Fähigkeit zu haben, gegenseitig ihre Gedanken zu lesen. Das merkt man alle Tage, und meistens erregt es gar kein Staunen. Nein, wie eigen, sagt man nur, weißt du, daß ich gerade an dasselbe dachte, wovon du jetzt sprichst?

Manchmal erklärt man die Sache so, daß jemand, der dasselbe Leben lebt und dieselben Erfahrungen macht, auch leicht auf dieselben Gedanken kommt, oder man meint auch, daß der andere unsere Ansichten und unser Temperament kennt und so daraus schließen kann, was wir denken.

Das eine oder andere Mal merkt man aber doch, daß diese Erklärungsgründe nicht zureichen, so daß man sich fragen muß, ob nicht jedes wunderliche Etwas, das man Gedankenübertragung nennt, hier im Spiele gewesen ist.

Von allen Menschen, die mir begegnet sind, hatte niemand eine solche Fähigkeit, meine Gedanken zu lesen, wie meine alte Mutter. In den letzten zwanzig Jahren ihres Lebens, in denen sie mein Heim zuerst in Landskrona, dann in Falun und schließlich in Marbacka teilte, überraschte sie mich zu wiederholten Malen dadurch, daß sie Dinge sagte, die verrieten, daß sie wußte, woran ich dachte, wenn ich so einherging. Aber es gelang mir immer, irgendeine natürliche Erklärung zu finden, und die meisten dieser kleinen Erlebnisse sind jetzt in Vergessenheit geraten.

Ich kann aber ein kleines Beispiel dieser Art „drahtloser Telegraphie“ anführen, daß mir so merkwürdig vorkam, daß es in der Erinnerung bewahrt blieb.

Im Jahre 1895 kündigte ich meine Stellung in der Schule in Landskrona, und es stand mir also frei, mich niederzulassen, wo es mir beliebte, aber ich blieb noch ein paar Jahre dort wohnen, weil ich mich in der schönen Stadt am Sund wohlfühlte und eigentlich nicht recht wußte, wo ich mich sonst ansässig machen sollte.

Im Frühling 1897 war meine Mutter fortgefahren, um meine Schwester zu besuchen, die in Falun wohnte, und ich ging allein in Landskrona herum. Da geschah es eines Nachmittags, daß ich zu überlegen begann, ob ich nicht nach Falun ziehen sollte. Da hatte ich meine Schwester und meinen Schwager und deren Kinder. Es war das Einfachste und Natürlichste, daß ich mich in der Nähe dieser meiner Angehörigen niederließ. Es würde nicht nur für mich gut sein, sondern vor allem auch für meine Mutter.

Ich erwog lange die Gründe für und wider, doch ehe der Tag zur Neige gegangen war, war mein Entschluß gefaßt. Am selben Abend setzte ich mich hin und schrieb an meine Mutter, um ihr meinen Vorschlag auseinanderzusetzen.

Dies alles war durchaus nichts Bemerkenswertes. Aber das Wunderliche war ein Brief, den ich zwei Tage später aus Falun bekam. Mein Schreiben war noch nicht angelangt, als dieser Brief abging, trotzdem bekam ich bereits Antwort auf das, was ich geschrieben hatte. Der Brief meiner Mutter begann nämlich so:

„Wir haben heute Abend dagesessen, Gerda und ich, und darüber gesprochen, wie hübsch es wäre, wenn du hierher nach Falun ziehen wolltest . . . .“

Sie schrieb dann noch Seite um Seite weiter, um mich zu überzeugen, daß ich nichts Besseres tun könnte, als nach dieser Stadt überzusiedeln.

Ich konnte mir ausrechnen, daß meine Mutter und meine Schwester zur gleichen Zeit beisammengesessen und von meinem Umzug nach Falun gesprochen hatten, in der ich an dieselbe Sache gedacht hatte, und daß unsere Briefe am gleichen Abend geschrieben worden waren.

Es ist ja immerhin möglich, daß das alles ein gewöhnliches, zufälliges Zusamentreffen gewesen sein kann, aber man muß doch zugeben, daß es etwas recht Seltsames war, dieser gleichzeitig aufgetauchte Gedanke und die zwei Briefe. —

Hier noch ein Beispiel. Der Fall trug sich um vieles später zu, im Herbst 1911, als wir schon nach Marbacke gezogen waren

Meine Mutter war da schon hoch in den Achtzigern, ganz gesund, aber natürlich waren ihre Körper- und Geisteskräfte in sichtlicher Abnahme begriffen. Diesen Herbst war ich im Begriff, einen Roman zu Ende zu führen, der den Titel „Liljecronas Heimat“ bekam; aber ihr etwas von dem Inhalt des Buches mitzuteilen, verbot sich von selbst. Es wäre zu anstrengend für sie gewesen, einer so langen Darstellung zu folgen.

Daß ich Tag und Nacht an meinem Buche arbeitete, wußte sie indessen sehr gut. Sie fragte mich täglich, ob ich bald fertig sei, und bedauerte mich, daß ich in einer solchen Hetzjagd leben mußte.

Eines Nachmittags war ich jedoch zum letzten Kapitel gekommen. Ich schrieb. wie Liljecrona vor dem Fenster seiner Geliebten Geige spielte, und schloß das Ganze mit Verlobung und Versöhnung ab. Gleich nachdem ich die Feder von mir geworfen hatte, ging ich zu meiner Mutter hinein.

Ich muß ihr doch sagen, daß das Buch fertig ist, dachte ich. Das wird sie freuen.

Sie freute sich auch über die Neuigkeit und beglückwünschte mich, aber sie hatte mir auch etwas zu erzählen.

„Es ist so hübsch heute Abend,“ sagte sie. „Ein Spielmann hat hier vor dem Fenster gestanden und hat so schön gespielt.“

Sie sah wirklich ganz angeregt aus, hatte ein bißchen Farbe auf den Wangen und Leben im Blick.

„Ein Spielmann ist hier gewesen?“ fragte ich.

„Ja, gewiß,“ sagte sie, gleichsam erstaunt, daß ich nichts gehört hatte. „Er stand gerade hier am Fenster, lange Zeit. Weißt du, es war wirklich schön.“

Ich war unbeschreiblich erstaunt. In aller Eile lief ich die Treppe zur Küche hinunter, um die Dienstleute zu fragen, ob ein Spielmann an diesem Nachmittag das Haus besucht hatte. Aber nein, niemand war dagewesen. Es war nur etwas, was die alte Frau sich einbildete.

War sie in ihrem Stuhl eingeschlummert und hatte geträumt, oder war es der Spielmann in meinem Buch, der große Geiger Liljecrona, der sich in ihr Bewußtsein geschlichen und so zum letzten Male vor seinem alten Lövdala ein Konzert gegeben hatte?

---

* **Die Deutsche Gesellschaft für Rheumabekämpfung** veranstaltet ihre sechste Jahresversammlung am 30. April und 1. Mai in München unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor i. R. Wirkl. Geh. Ober-Med.-Rat Prof. Dietrich. Die Tagung soll in der Hauptsache der klinischen Seite der Rheumaforschung und Bekämpfung gewidmet sein.

* **Die Gesellschaft für Erdkunde in Berlin** hatte nach eingehender Prüfung der Angelegenheit den Ausschluß des Rechtsanwaltes Dr. Baeßler, dessen Berichterstattung über angebliche Südamerika-Forschungen in der Oeffentlichkeit scharfe wissenschaftliche Kritik herausgefordert hat, beschlossen. Dr. Baeßler ist inzwischen diesem Beschluß durch die Erklärung seines Austrittes zuvorgekommen. Der Fall Baeßler dürfte damit gegen ihn entschieden sein.

* **Ein Tycho-Brahe-Museum.** Dem berühmten schwedischen Astronomen Brahe ist jetzt eine späte, aber würdige Ehrung zuteil geworden. Der schwedische König ermöglichte dem Gelehrten damals auf der Insel Ven die Errichtung der Sternwarte Oranienburg. Später ging Brahe nach Prag und trat in die Dienste Kaiser Rudolfs II. Es kümmerte sich seitdem niemand mehr um die Sternwarte, die schließlich verfiel. Erst vor wenigen Jahren veranstalteten schwedische Archäologen dort Ausgrabungen, durch die interessante Dinge zutage gefördert wurden. Daraufhin wurden die Mauern des Observatoriums wieder hergestellt und in dem alten Bau ein Museum eingerichtet, das neben den Funden noch durch Instrumente und Bücher Brahes ergänzt worden ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0002

Aegyptische Plage.

Heuschreckenschwärme bedrohen das Land.

Aus Kairo wird gemeldet: Aegypten wird gegenwärtig von einer der größten Heuschreckenplagen, die je in seiner Geschichte vorgekommen sind, heimgesucht. Die Regierung hat, abgesehen von der Bewilligung von 50 000 Pfund Sterling, zur Bekämpfung der Heuschrecken den Arbeitszwang wieder eingeführt, der vor mehr als 40 Jahren abgeschafft worden war. Die Plage erstreckt sich auf Oberägypten, das Nildelta und auch auf Palästina und Transjordanien.

Die Nachrichten, die über die Heuschreckenplage in Aegypten, Palästina und Transjordanien nach London gelangen, sind durchweg beunruhigend. Sie lassen erkennen, daß die Plage Ausmaße angenommen hat, wie sie in den letzten hundert Jahren nirgendwo beobachtet worden sind.

Nach den aus Aegypten vorliegenden Meldungen sind die Heuschrecken bereits bis in die Umgebung von Kairo vorgedrungen und werden nunmehr das fruchtbare Nildelta überschwemmen, in dem die Saat außerordentlich günstig steht. Zahlreiche Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen, da die Tiere meterhoch auf der Strecke liegen. Die Bevölkerung kämpft einen verzweifelten Kampf. Die Regierung hat alle verfügbaren Truppen aufgeboten, die mit allen erdenklichen Mitteln die Schwärme abzuwehren suchen. Ein Militärflieger, der einen Schwarm mit Giftgas bekämpfen wollte, ist in den Schwarm selbst geraten, wurde durch die Tiere, die seine Maschine belasteten, zur Notlandung gezwungen und schwer verletzt.

In Transjordanien hat der Emir Abdullah 75 000 Mann auf die Beine gebracht. Aber auch hier scheint der Kampf vergebens zu sein. Das wirksamste Mittel, der Flammenwerfer, kann nur Teilerfolge erringen.

Der Schaden wird erst in absehbarer Zeit zu beziffern sein. In Aegypten scheint die gesamte Korn- und Baumwollernte des ersten Halbjahres vernichtet zu sein und die Regierung muß dringliche Vorkehrungen treffen, um einer Hungersnot vorzubeugen.

Explosion auf einem englischen Zerstörer.

Fünf Tote.

Auf dem britischen Zerstörer „Sepoy" in Hongkong ereignete sich eine Explosion, bei der vier Matrosen getötet und mehrere verletzt wurden. Einer der Verletzten ist inzwischen gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf fünf erhöht hat.

Die Explosion ereignete sich bei Uebungen, als eine mit 400 Pfund hochgradigem Explosionsstoff geladene zylinderartige Trommel unter Wasser abgeschossen wurde. Die Trommel explodierte vorzeitig. Zwei Mann der Bedienung wurden durch die Gewalt der Explosion über Bord geworfen. Die verhältnismäßig geringe Wirkung auf den Torpedobootzerstörer ist noch unaufgeklärt, da die Gewalt der Explosivstoffe an sich ausgereicht hätte, um das ganze Schiff in die Luft zu sprengen. Die „Sepoy" ist ein Zerstörer von 1075 Tonnen, der mit 53 Schwesterschiffen der S-Klasse im Jahre 1917 konstruiert wurde, 36 Knoten läuft und eine Bemannung von 98 Personen hat.

Zugzusammenstoß bei Buenos Aires.

Ein Zugzusammenstoß, bei dem eine Person getötet und 30 Personen verletzt wurden, hat sich gestern in der Hauptverkehrszeit auf einem Vorortbahnhof von Buenos Aires ereignet. Das Unglück entstand infolge dichten Nebels, der die Signale unsichtbar machte.

Beim Graben auf ein Geschoß gestoßen.

Nach einer Meldung aus Reims fanden zwei Jäger auf der Straße von Prunay nach Nauroy, in den ehemaligen deutschen Verteidigungslinien, den verschütteten Leichnam eines Alteisenhändlers, der beim Graben wahrscheinlich gegen ein Geschoß gestoßen ist, das dabei in die Luft ging.

Heiße Heilquellen in Ungarn entdeckt.

In dem Provinzstädtchen Hajduszoboszlo in der Nähe der Stadt Debreczin (Ungarn), wo man schon vor Jahren heiße Quellen und Erdgase erbohrt hatte, ist in einem zweiten Brunnen, der bereits 1916 Meter tief ist, Heilsalz, das Jod und Brom enthält, gefunden worden. Die Stadt beabsichtigt, eine Anleihe in Höhe von 1 300 000 Pengö aufzunehmen, um eine Heilbäderanlage zu errichten. Sachverständigen zufolge dürfte nach weiterer Erbohrung des Brunnens Erdgas gewonnen werden können.

Wolkenkratzer mit 73 Stockwerken.

Inmitten des Finanzviertels wird demnächst in Newyork, in der Nähe der Börse, der Bau eines 73stöckigen Wolkenkratzers in Angriff genommen. Das neue Turmhaus wird um 12 Stockwerke höher sein als der bisher höchste Wolkenkratzer.

Deutschland braucht 1200 Millionen Ostereier

Der Verbrauch an Hühnereiern ist in keinem Lande so groß wie bei uns. Vielleicht deshalb, weil nirgends so viel Kuchen gebacken und gegessen wird wie in Deutschland. Zu Ostern legen die Hühner (und die Osterhasen) die meisten Eier, kein Wunder, daß sie gerade um diese Zeit am billigsten sind. Jeder Deutsche, Kinder und Greise eingerechnet, verbraucht jährlich seine 140 Hühnereier. Das sind täglich 28 Millionen und 10,2 Milliarden im Jahr. Da das Ei durchschnittlich 15 Pfennige kostet, geben wir also 1,53 Milliarden Mark für Eier aus. Eine ganz hübsche Summe. Von diesen 10,2 Milliarden Hühnereiern verbleiben 3,5 Milliarden bei den Erzeugern selbst, also auf dem Lande, 3,3 Milliarden werden an die Bevölkerung der Städte verkauft, 32 Milliarden müssen wir aus dem Auslande einführen, wofür wir bei einem durchschnittlichen Einkaufspreis von 10 Pfennig 320 Millionen Mark über die Grenze wandern lassen. Leider erzeugt Deutschland immer noch nicht genügend Eier, um den eigenen Bedarf decken zu können, und das, obwohl die Zahl unserer Legehühner seit dem Jahre 1913 von 63 Millionen auf 82 Millionen gestiegen ist. Ein Huhn, das sich „rentieren" soll, muß mindestens 140 Eier im Jahre legen. Gute Hühner bringen es auf 180—200 Eier im Jahre. Das deutsche Huhn legt aber im Durchschnitt nur 80—100 Eier.

Eier zu Ostern sind billig, das weiß jede Hausfrau, denn man bekommt sie für 10 Pfennig oder noch billiger. So ist es kein Wunder, daß man seit vielen Jahrhunderten zu Ostern, am Fest der Freude, gerade mit Eiern nicht sparsam umzugehen pflegt. Der Kinderglaube, daß der Osterhase den Hühnern helfen müsse, weil sie es selbst nicht mehr schaffen könnten, hat übrigens nur Eingang in Deutschland gefunden. In den Ostertagen werden bei uns rund 850 Millionen Hühnereier aufgebracht, teil gegessen, teils verbacken, denn neben den Ostereiern will jede Familie auch ihren Osterkuchen auf dem Frühstückstisch haben. Aber diese Eier reichen nicht aus, und so ging man dazu über, Eier aus Schokolade, Marzipan, Krokant und Pappe (gefüllt und ohne Füllung) herzustellen. Eine ganze Industrie lebt davon. Lange Zeit vor Weihnachten werden bereits die neuen Muster gezeichnet und entworfen, damit die Kundschaft rechtzeitig beliefert werden kann. Insgesamt werden also in Deutschland 1200 Millionen Ostereier verbraucht.

Wenn man die ganz kleinen Eier, von denen Dutzende auf ein Hühnerei (der Größe nach) gehen, wegläßt, so kann man annehmen, daß für das Osterfest in Deutschland 350 Millionen Eier aus Schokolade, Marzipan und anderen Süßigkeiten hergestellt werden, wozu rund 300 000 Zentner Kakao, Zucker, Mandeln, Butter und so weiter verwendet werden. Bei einem durchschnittlichen Verkaufspreis von 40 Pfennig pro Süß-Ei geben wir also 140 Millionen Mark zu Ostern für Ostereier aus. Rechnet man die oben erwähnten 850 Millionen Hühnereier mit einem Verkaufspreis von 10 Pfennig hinzu, so kommt man auf eine Gesamtausgabe von rund 150 Millionen Mark. Wir lassen uns also das Osterfest schon etwas kosten. Dafür schmecken aber auch die Eier, echte und nachgemachte, in dieser Zeit ganz besonders gut!

Ch. Christian.

24 Kinder vergiftet.

Einen traurigen Ausgang hat das diesjährige Sommersingen in dem zum Kreise Freystadt (Schlesien) gehörenden Dorfe Groschwitz genommen. 24 Kinder des Dorfes erkrankten an Vergiftungserscheinungen, die sich durch heftigen Durchfall und starkes Fieber äußerten, darunter drei Kinder des Gutsbesitzers Juntke besonders schwer. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb am 3. April der neunjährige Heini Juntke und am Dienstag früh der siebenjährige Fritz Juntke, während ein sechsjähriges Töchterchen der Familie lebensgefährlich erkrankt darniederliegt. Auf kreisärztliche Anordnung ist die Ortsschule geschlossen worden. Es besteht die Vermutung, daß die Erkrankung der Kinder auf den Genuß von Zuckerwaren, die sie beim Sommersingen erhalten hatten, zurückzuführen ist.

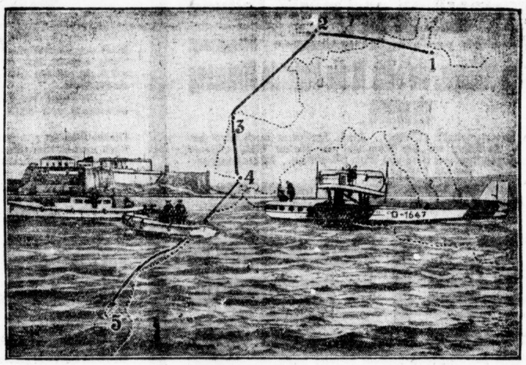
Ungetreuer Briefträger verübt Selbstmord.

Der 40 Jahre alte Briefträger Karl Gause in Berlin, der seit einiger Zeit im Verdacht stand, Briefe unterschlagen zu haben, wurde gestern auf seinem Bestellgange auf Veranlassung der Oberpostdirektion von einem Beamten der Kriminalpostdienststelle beobachtet, der Gause auf frischer Tat ertappte. Gause sollte zur Klärung seiner Verfehlungen dem Beamten zum Amt folgen. Auf dem Wege dorthin riß sich Gause los, stürmte die Straße bis zur Hansabrücke entlang und stürzte sich in die Spree. Die Feuerwehr suchte das Wasser nach dem Ertrunkenen ab, konnte aber die Leiche nicht bergen. Bei der Verhaftung hatte Gause die Unterschlagungen zugegeben.

Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin".

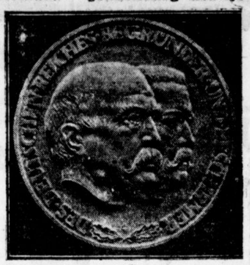
Von der Hapag-Vertretung wird mitgeteilt, daß Ende dieses Monats oder Anfang Mai eine Mittelmeerfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" durchgeführt wird. Die Fahrt soll durch das Rhonetal über Korsika, Sardinien, vielleicht Sizilien zur afrikanischen Küste nach Algier gehen. Die Rückreise wird an der spanischen Küste entlang durchs Rhonetal nach Friedrichshafen führen. Die Schiffsleitung behält sich vor, die Fahrt auch in umgekehrter Richtung durchzuführen. Jedoch soll möglichst die Nachtfahrt über dem Meere stattfinden, damit den Passagieren eine Tagesfahrt über den südlichen Ländern geboten wird. Der Fahrpreis beträgt 2500 RM.

Travemünde—Las Palmas in 25 Stunden 45 Minuten.



Zum Studium künftiger Luftverbindungen nach Südamerika unternahm ein Dornier-Wal-Flugboot einen Versuchsflug von Travemünde (1) über Southampton (2), La Coruna (3), Cadix (4) nach Las Palmas (5). Das Flugboot, das unsere Aufnahme vor La Coruna an der Nordwestküste Spaniens zeigt, legte die 4500 Kilometer lange Strecke in den genannten vier Etappen in einer Gesamtflugzeit von 25¾ Stunden zurück.

Bismarck—Hindenburg-Münze



Die neue Medaille der Staatlichen Münze, die die Profilbildnisse Bismarcks und Hindenburgs trägt mit der Umschriftung „Des Deutschen Reichs Begründer und Beschirmer".

Das Geheimnis des Schlosses Igoville.

Ein Mann, der in einen Strafprozeß verwickelt war, meldete sich eines Tages bei dem Untersuchungsrichter des französischen Städtchens Evreux, um eine wichtige Aussage zu machen. Es war ein früherer Gärtner, der auf dem Schlosse Igoville tätig gewesen war und der seit langen Jahren einen genauen Einblick in all die seltsamen Vorkommnisse besaß.

Das Schloß Igoville, ein mächtiges Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, liegt auf dem rechten Seineufer, unmittelbar in der Nähe von Evreux. Seit dem Jahre 1927 ist das Schloß im Besitz eines gewissen Eduard Levrier, der es für eine verhältnismäßig geringe Summe von der Eigentümerin, einer alten Gräfin, pachtete. Levrier, ein Mann, der im Kriege beträchtliche Summen verdient hatte, führte als neuer Schloßherr ein Leben in Saus und Braus. Prunkvolle Feste wurden gefeiert, Freunde und Verwandte eingeladen und die schönsten Frauen von Paris verschmähten es nicht, die alte Schloßruine mit ihrem Besuch zu beehren. Der Aufwand, den Monsieur Levrier, der Kriegsgewinnler, führte, grenzte ans Märchenhafte. Er besaß allein sechs Automobile, er ließ zu seinen Festen die Blumen aus Nizza im eigenen Flugzeug kommen, und eine ganze Legion von Gärtnern und Köchen sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Der Gärtner, der dem Untersuchungsrichter seine Angaben machte, hatte lange Zeit an dem Treiben teilgenommen und durch einen Zufall davon Kenntnis erlangt, durch welche Mittel sich Monsieur Levrier die Kosten für sein luxuriöses Leben zu verschaffen wußte.

Der Gärtner war im Treibhause beschäftigt, als er den Schloßherrn, mit Werkzeugen beladen, in einem unterirdischen Gange verschwinden sah. An Hand eines alten Planes hatte Levrier die Erbbegräbnisse der einstigen Schloßbesitzer entdeckt und sie der Kostbarkeiten, mit denen sie beerdigt waren, beraubt. Wertvolle Ringe wanderten zu einem Juwelier in Paris, der wenig nach der Herkunft der Gegenstände fragte, und selbst die Schmuckstücke an den Särgen wurden zu Geld gemacht. Während der Schloßherr systematisch den Leichenraub betrieb, forschte sein Sohn Roger Levrier ebenfalls nach einem alten Plan in den unterirdischen Gewölben des Gebäudes nach einem sagenhaften Goldschatz, der hier vor Jahrhunderten vergraben war. Als die Polizei an Ort und Stelle ankam und eine Haussuchung vornahm, war auch dieser Schatz schon gehoben und zu Geld gemacht worden. Levrier und sein Sohn wurden jetzt in Haft genommen und sollen sich demnächst vor dem Gericht verantworten. Der junge Levrier steht außerdem noch im Verdacht eines Giftmordes, den er an seinem unehelichen Kinde begangen haben soll. Wenn Edgar Allan Poe noch leben würde, er hätte es sicherlich nicht verschmäht, den grausigen Vorfall zum Gegenstand einer seiner phantastischen Geschichten zu wählen.

B. M. V.

Was kostet eine Zeppelinlandung in Amerika?

Die amerikanischen Marinebehörden veröffentlichen die Abmachungen mit den Zeppelinwerken über die Kosten der nächsten Landung des Zeppelin in Lakehurst. Für die Vorbereitungen zur Landung erhält die Marine der Vereinigten Staaten 3000 Dollar. Für die Benutzung des Ankermastes und des Landungsplatzes müssen 2000 Dollar pro Tag bezahlt werden, jeder Tag Verspätung kostet 1000 Dollar. Die Zeppelinwerke müssen weiter die Kosten für den Transport der als Landungsmannschaft benötigten Marinesoldaten sowie jeglichen Sachschaden ersetzen und für den Fall, daß Personen zu Schaden kommen, diese entschädigen. Als Sicherheit müssen 15 000 Dollar hinterlegt werden.

Kongreß für innere Medizin.

Erster Tag.

Eröffnungsrede Prof. Volhards. — Fortschritte auf diagnostischem und therapeutischem Gebiet. — Neues von der Hypophyse.

Vom 7. bis 10. April tagt in Wiesbaden der 42. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin. Der Vorsitzende Prof. Volhard, Frankfurt a. M., wies in seiner Eröffnungsrede gegenüber den vielen Befehdungen der inneren Medizin aus eigenem und fremdem Lager mit Stolz auf die großen Fortschritte hin, die die innere Medizin in den letzten 30 Jahren erzielt hat. Die Fortschritte liegen auf diagnostischem wie auf therapeutischem Gebiet. Sie zeigen sich auf diagnostischem Gebiet am klarsten in der Röntgen-Untersuchung der Lunge, des Herzens und der Verdauungsorgane, die die Erkennung ganz früher, noch heilbarer Krankheitsstadien ermöglicht. Sie zeigen sich weiter in der Unentbehrlichkeit des chemischen Laboratoriums für die erfolgreiche Behandlung vieler Erkrankungen, wie der Zuckerkrankheit und der Nierenleiden. Blutdruckmessungen und Aufzeichnung der elektrischen Herzströme haben die Beurteilung der Nieren- und Herzerkrankungen in neue Bahnen gelenkt. Marksteine der Krankheitsforschung sind die Entdeckung der Hormone und Vitamine, der Blutdrüsen und der Mangelkrankheiten. Diese ganze für Wissenschaft und Praxis gleich förderliche Entwicklung erhält ihre Kennzeichnung durch die Einführung einer Betrachtungsweise, die sich nicht mehr mit der äußeren Form begnügt, sondern dazu die Arbeitsweise (Funktion) der Organe studiert.

Die so gewonnenen Erkenntnisse erschlossen neue Wege einer wissenschaftlich klarbegründeten (rationellen) Therapie. Die Volksseuchen haben, mit Ausnahme der Grippe, ihre Bedeutung verloren. In der chemischen Therapie bedeuten Salvarsan (Syphilis), Insulin (Zuckerkrankheit) und Vigantol (Englische Krankheit) Triumphe, die nicht wegzuleugnen sind. Die Diätbehandlung ist in 40 Jahren aus einer gefühlsmäßig betriebenen und nur wenigen zugänglichen Kunst zu einer von jedem Arzt erlernbaren Methode geworden. Bei aller Betonung des seelischen Moments bei der Krankenbehandlung darf nicht übersehen werden, daß die genannten großen Fortschritte nicht den phantastischen Gedankengängen von Zauberärzten oder Sektierern entsprangen, sondern lediglich der exakten naturwissenschaftlichen Forschung. Diese exakte, vor allem auch therapeutische Forschung wünscht der Kongreß auf das dringendste. Vorzüglich sind die großen Krankenhäuser dazu geeignet, und jeder, der berufen wird, an einer Universität zu lehren, sollte erst an einem Krankenhaus gezeigt haben, daß er die therapeutisch-klinische Forschung ebenso beherrscht, wie die des Laboratoriums. Der Kongreß will weiter die Anwendung der Forschungsergebnisse in der praktischen Heilkunde fördern. Leicht ist diese Aufgabe nicht. Es gibt keinen Beruf, der in gleichem Maße wie der ärztliche verlangt, täglich hinzuzulernen und umzulernen. Für den Nachwuchs verlangt F. Volhard, daß erst eine zweijährige Assistentenzeit nach der Staatsprüfung zur Ausübung der ärztlichen Praxis berechtigen soll. Vor allem aber muß die ausbildungsfeindliche Maßregel fallen, daß jungen Aerzten ihre an Krankenhäusern verbrachte Assistenzeit nicht auf die Wartezeit für die Kassenzulassung angerechnet werden darf.

Der weitere Teil des ersten Vormittags war der Hypophyse gewidmet, dem Hirnanhang, einer der Drüsen ohne Ausführungsgang, die nur auf dem Wege über das Blut ihre Säfte (Inkrete) dem Körper zuführen können. Die Aufgabe dieses Hirnanhangs stellt sich als immer vielseitiger dar, sie übertrifft alle anderen Organe an Ausdrucksfähigkeit. Prof. P. Trendelenburg, der Pharmakologe der Universität Berlin, erstattete das erste Referat: Die Schwierigkeiten, die sich der Klärung unserer Kenntnisse über die Hypophyse entgegenstellen, sind besonders deshalb so groß, weil die Erkrankungen der Hypophyse oft auf das Gehirn selbst (Zwischenhirn) übergehen, so daß es sehr häufig unmöglich ist, sicher zu entscheiden, ob ein Krankheitszeichen wirklich der Hypophysenerkrankung zur Last zu legen ist oder der Gehirnbeteiligung. Die klarsten Ergebnissen konnten dadurch gewonnen werden, daß man die Extrakte der verschiedenen Hypophysenlappen Versuchstieren einspritzte und die Folgen an diesen beobachtete. So stellte sich dabei heraus, daß die Hypophyse nicht weniger als sieben verschiedene wirksame Stoffe, sogenannte Hormone, produziert: Der Vorderlappen, ein Hormon, das auf das Wachstum begünstigend wirkt, eines, das die Keimdrüsenausbildung fördert, und ein weiteres, das wichtigste Aufgaben bei der Menstruation der Frau erfüllt; auf den letzten beiden, die bei der Schwangerschaft in großen Mengen im Harn ausgeschieden werden, bauten Aschheim und Zondek ihre praktisch so gut bewährte Schwangerschaftsdiagnose auf. Die anderen Lappen enthalten an praktisch wirksamen Stoffen besonders solche, die den Blutdruck steigern, die Harnausscheidung regeln, die Muskulatur der Gebärmutter erregen — letzteres ist in der Geburtshilfe von größter Wichtigkeit.

Die theroretischen Ausführungen des Pharmakologen wurden ergänzt durch die klinischen von Prof. Lichtwitz-Altona: Die ungeheure Mannigfaltigkeit dieses Organs kommt in der menschlichen Pathologie noch stärker zum Ausdruck, als in der Experimentalwissenschaft. Kaum ein Organ entzieht sich ganz dem Einfluß der Hypoyse: Merkmale des Geschlechts und der Rasse, unter anderem das stärkere Längenwachstum unserer Rasse in den letzten 20 Jahren, stehen in seiner Sphäre; die Harnproduktion kann bei der Erkrankung der Hypophyse nach den verschiedensten Richtungen gestört sein; zwischen Hypophysenstörungen, Magen- und Nierenerkrankungen, schwerer Anaemie und anderen Bluterkrankungen bestehen ursächliche Zusammenhänge. Auf dem Gebiete des Zucker und Fettstoffwechsels (Diabetes und hypophysäre Fettsucht), der Temperatur- und Blutdruckregulation ist ihr Einfluß zu spüren, ganz besonders aber am Knochen- und Gelenksystem. — Das Ergebnis der Forschungen der letzten Jahre vermittelt die Möglichkeit einer Frühdiagnose, und diese zu einer Zeit, in der unheilbare Gewebeveränderungen noch nicht eingetreten sind, ist von der größten praktischen Bedeutung.

Der Nachmittag des ersten Tages war der Erkrankung der Blutdrüsen und Fragen des Stoff- und Kraftwechsels gewidmet. Lebhaft wurde die Frage diskutiert, ob es gelingt, durch Zufuhr eines mit Gallensäure verbundenen Insulins (Cholosulin) vom Magen aus ohne Einspritzung eine günstige Wirkung auf die Zuckerkrankheit zu erzielen. Das neue Präparat ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht imstande, die Einspritzungen des Insulins zu ersetzen. Auch die Versuche, Insulin durch die Zungen- oder Darmschleimhaut dem Körper einzuverleiben, haben noch zu keinem praktisch verwendbaren Resultat geführt. Einer Anregung der Milzbehandlung bei der Basedowschen Krankheit wird fernerhin Beachtung zu schenken sein. Die in jüngster Zeit besonders umstrittene Frage der Heilwirkung einer kochsalzarmen Ernährung wurde diesmal besonders in bezug auf die Migräne besprochen.

* **Geheimer Rat Prof. Dr. von Stengel gestorben.** Der frühere Dozent für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität München, Geheimer Rat Professor Dr. Karl Freiherr von Stengel, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Der Verewigte hat sich durch die Herausgabe einer Anzahl Lehrbücher über deutsches, preußisches und bayerisches Staats- und Verwaltungsrecht einen anerkannten Ruf erworben. Sein Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts gilt als eines der bedeutendsten Werke in dieser Disziplin. Auch auf kolonialrechtlichem Gebiet hat er sich erfolgreich literarisch betätigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0003

Stadttheater

Heute, Mittwoch, 20—22¼ Uhr
Ensemble-Gastspiel Kurt Götz u. V. v. Martens
Der Lügner und die Nonne
Ein Theaterstück von Kurt Götz
Donnerstag, 20—22½ Uhr
Der Kaiser v. Amerika
Komödie von Bernard Shaw
Zahlg. d. 4. Stammk.-Rate erbeten.

Walhalla

Horace Goldin
Zerreisst eine Dame in sieben Teile
Noch nie gesehen!
Der Schlager der Illusionsschau!

Café Roland

Markt 23, Tel. 26636.
Auch während des Jahrmarktes
Tägl. gr. Frühlingsfest
verbunden mit
Doppel-Konzert
Anfang 4 Uhr — Anfang 4 Uhr
2 Kapellen
Stimmung! Humor!

Café Freischütz

im Blütenmeer des Frühlings 1930
von dieser Blütenpracht muß sich ein jeder überzeugt haben.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Hartung.

RAKETE

Reimers Lachbühne
auch im Monat April

Unverschämt. Lachen
über die
Minna Köllisch-Gesellschaft
und
Friedel Rey mit Partner
Sommerpreise: Eintritt 0.75. Vorzugskarten gültig.
Heute bis 4 Uhr!

Zoologischer Garten

Donnerstag, 10. April, 4 Uhr:
Nachmittags-Konzert
8 Uhr: Letztes Symphonie-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Solistin: Margit Lanyi (Violine)
Beethoven: Symphonie Nr. 1, C-dur
Bach: Violinkonzert E-dur
Respighi: Concerto gregoriano für Violine
Weber: Ouv. zur Oper „Euryanthe"

Saalschloss Brauerei

Morgen Donnerstag
Halles beliebtester
4 Uhr Tanz-Tee
Eintritt frei! — 8 Uhr
Tanzabend
Die japanische Ausstattung des blauen Saales nur noch bis Ende April.

Tanzlustige Damen

finden ihr Vergnügen an den Mittwoch-, Freitags- und Sonnabends-Tanzabenden
im Kakadu. Eintritt frei.

Bergschenke!

Perle des Saaletales
Jeden Donnerstag nachmittag ab 3½ Uhr
Konzert
mit Tanzeinlagen
Eintritt frei!

Jeden Mittwoch Tanz!

Weltrestaurant Hallorenbräu
L.-Wuchererstr. 73a

Malerarb., Tapez., bill. Berechng. Off. u. U. 4518 a. d. Exp.

Schicke Kleider,

Kostüme, Mäntel, fert. bill., Gar.-Sitz, a. Umarb. Dreßler, Röderberg 1, part., an der Reilstr., von Berlin zugezogen.

Bandwurm

Spul- und Madenwürmer entzieh die best. Säfte, machen nerv., elend u. schlapp. Institut Gerbing, Gr. Klausstraße 40.

Diabetikerbrot

nach Dr. Senftner
Das Brot für Zuckerkranke!
Man kann, ohne den Zucker zu erhöhen, beliebig viel davon essen, man braucht nicht mehr zu hungern
Ein Segen für alle Zuckerkranken
Roggenbrot 45 ₰, Weizenbrot 50 ₰
Mehl — Zwieback — Keks
Bäckerei W. Große, Goethestr. 7
Tel. 285 50.

4- und 6-eckige Drahtgeflechte

Fertige Drahtzäune, Verzinkte Stacheldr.
Billigste Bezugsquelle. Preisliste einfordern.
Kleinverkauf.
C. Müllers Ww. & Sohn, Halle, Magdeburgerstr. 59.

ELSU- Stahl- u. Holz- Betten
Schlafzimmer, Stahlmatratz., Kinderbetten, Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

C.T.

Am Riebeckplatz

3. Spielwoche

Der gewaltige Erfolg und der unvermindert starke Zuspruch hat uns veranlaßt

die schönste u. entzückendste Tonfilm-Operette der Welt
weiter auf dem Spielplan zu belassen!

Es spielen, sprechen und singen:
Walter Janssen - Gretl Theimer - Paul Hörbiger - Willi Forst - Paul Morgan
Karl Ettlinger

Ein Groß-Ton-Sprech- und Gesangsfilm
voller herrlicher Stimmung, sprühenden Witzes, von beschwingtem Tempo und entzückenden Melodien. Das Köstlichste, was bisher der Tonfilm zu bieten imstande war.

Originalkomposition und musik. Leitung
Robert Stolz
Deutschlands populärster Schlagerkomponist.

Die zündendsten Schlager, die alles in die heiterste Stimmung versetzen:
Zwei Herzen im Dreivierteltakt (Walzer). Auch Du wirst mich einst betrügen (Slow Fox). In Wien, wo der Wein und der Walzer blüht (Wiener Lied). In Deinen Augen liegt das Herz von Wien (Slow Fox). Deutschmeistermarsch (mit neuem Text).

Lachstürme, prächtige Laune, Witzkiste, neueste Schlager, Wiener Lieder, Tempo, Stimmung, köstliche Melodien.

Im bunten Filmteil:
Micky Maus in: Wie lernt man Fliegen — Vom Tollen das Tollste.
Oberammergau vor dem Passionsspiel. — Hochaktuelles Bild.

C. T.-Wochenschau (Das Auge der Welt).
Jugendliche haben Zutritt
Beginn der Vorstellungen:
Werktags 4.00 6.05 8.15 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr.

Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag
nachmittags 4 Uhr
Ein ganz gewaltiger Film von unerhörter Eindringlichkeit, der die Zuschauer packt, von Anfang an fesselt und in Spannung versetzt!

Mutter Krausens Fahrt ins Glück.

Dieses Filmwerk schildert das Leben in nackter Wirklichkeit — fern von verlogenem Kitsch — ungeschminkt — wie Zille es sah; stellt uns Menschen hin — Typen — wie Zille sie zeichnete und liebte.

Ein Ensemble erster Künstler meistert die Hauptrollen.
Dieser Film ist ein Markstein auf dem Wege deutscher Film-Entwicklung und ein würdiger Denkstein dem großen Künstler
Heinrich Zille.

Fach- und Tagespresse nur ein Lob:
Einer der erschütterndsten Filme des Jahres. Ein Werk, das packt und aufwühlt, ergreift und rührt. Typen, wie sie der unvergeßliche Heinrich Zille schuf, in dessen „Milljöh" dieser wundervolle Film spielt. Ein Werk aus einem Guß. Lichtbildbühne vom 1. Januar 1930.
... Die Fahrt ins Glück schmiedet Bilder zusammen, hart, klar, schwerhammernd und bleibt künstlerisch. Ohne Stars und ohne Schminke. Der Deutsche vom 1. Januar 1930.
Dieser Film ist ... grandios. Eine solche Mutterspielerin haben wir nicht noch einmal. Sie rührt, ohne daß sie sich rührt. Die Typen sind nicht nur wie von Zille gezeichnet, sie bewegen sich auch so. Berliner Tageblatt vom 3. Januar 1930.
„... Mit reichem Beifall wurde der Film aufgenommen, hatte er doch nicht nur durch seinen mitreißenden Inhalt, sondern ebenso oder vielleicht noch mehr durch die außerordentlich lebendige und lebenswahre Darstellung seiner Schauspieler die Zuschauer auf seiner Seite. Deutsche Zeitung.

Im bunten Filmteil:
Auf den Hund gekommen — 2 Akte tollster Heiterkeit.
Quer durch den Sport. — Ein spannender Kulturfilm.

C. T.-Wochenschau (Das Auge der Welt).
Großes Sondergastspiel des berühmten Leipziger U. T.-Orchesters
Dirigent O. Müller.
Heute: Zwei Herzen im ¾ Takt. Die große Tonfilm-Operette

Modernes Theater

Das Ensemble Lutschinuschka zeigt uns
Land
und Leute eines schwermütigen Volkes in ihren Trachten u. Liedern
des
Kaukasus. Wenn Sie also einen Abend des
Lächelns
erleben wollen, dann bestellen Sie rechtzeitig Plätze
Telefon 25691
Werktags Eintritt auf allen Plätzen 50 Pfg.

Chaiselongues v. 45 Mk. an

verkauft
E. Quinque, Georgstraße 11
Spezialgeschäft für Polstermöbel

Hosenträger
sehr große Auswahl (e
H. Schnee Nachf. Große Steinstr. 84

Gaskocher
immer billig
Eder, Spiegelstraße

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen

Ausflugs-Lokale!

Das Oster-Geschäft vorbereiten!

In allen Familien werden schon jetzt die Pläne für die Osterfahrt geschmiedet. Und eine Frage taucht immer wieder auf: Wohin? Ob man auch an Ihr so idyllisch gelegenes Ausflugslokal denkt? Manche werden daran denken; die meisten müßten daran erinnert werden. Der Anzeigenteil der Hallischen Nachrichten gibt Ihnen die beste Gelegenheit, den erholungsbedürftigen Städter zu ein par frohen Stunden in schöner Umgebung einzuladen. Aber nicht mehr zögern. Ostern ist nahe!

WW Stuben
Norddeutsches Haus
Die Sensation
Japan in Halle
Künstler-Konzert
Tanz-Tee

Thaliasaal

Morgen Donnerstag, abds. 8¼ Uhr
II. u. letzter Experimental-Vortrag
des berühmten Hellsehers
Erick Jan
Hanussen
Neue Experimente!
Telepathie, Graphologie Televission,
Hellsehen
Karten 1, 2, 3, 4 ℳ bei Hothan u. Abendkasse

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Donnerstag, den 10. April.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Funkwerbenachrichten. 11.15—12.30 Uhr: 10 Jahre Seedienst Ostpreußen. Anschließend: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12.35 Uhr: Schallplattenkonzeret. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wettervoraussage, Schneebericht. Anschließend: „Opernchöre" auf Schallplatten. 14.30 Uhr: Frühlingsmärchen und Frühlingslieder für die Jugend. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Hellmuth Falkenfeld: „Was ist uns Sokrates?"
16.30—17.40 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Steuerrundfunk. 18.40 Uhr: Spanisch. 19.05 Uhr: Carl Hermann: „Die deutsche Bauhüttenbewegung."
19.35 Uhr: I. Robert Schumann: „Spanisches Liederspiel." II. Robert Schumann: „Spanische Liebeslieder." 20.30 Uhr: „Revue zu Einem", von Walter Mehring. 21.15 Uhr: Musik von heute. 22.30 Uhr: Funkhilfe, Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend: Funkstille.

Radio-Anlage
4 Röhren-Gerät
garantiert Europa-Empfang
Solange Vorrat reicht! 185.- Rm. Woch.-Rate 4.50 Rm. Postkarte genügt. Off. u. J. 4529 an die Exped. dieses Blattes.
Schreiben — sehen — staunen — kaufen!

Reparaturen an Radioapparaten u. Sprechmaschinen führt schnell und billig aus Radiohaus Leipziger Turm, Leipzigerstr. 88.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Donnerstag, den 10. April.

6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.20 Uhr: Funk-Gymnastik. 9—9.25 Uhr: Bilder aus dem Berufsleben. Gespräch mit H. Schmidt und einem Friseur. 9.30—9.55 Uhr: Studienrat Thiel: Auf den Wegen des Lichtes. 10—10.25 Uhr: Hermann Weinreich: Aus auslandsdeutscher Dichtung. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden. 12—12.50 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Jugendstunde. Dr. Kilian: Reisen und Abenteuer: „Erlebnisse in Palestina". 15—15.30 Uhr: Englisch. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Else Hildebrandt: Schaffensfreude im Leben der Frau." 16 bis 16.30 Uhr: Gewerbeoberlehrer Reischies: Berufsschule und Volksschule.

Herz-Anoden
4 Monate schriftl. Garantie; höchste Leistung:

Leistung:	100	120	150 Volt
3500 M.A.-Stdn:	9 50	11.50	14 50 RM.
noch billiger	7.50	9,25	11.50

Berliner Fabriklager, Gr. Steinstr. 18. (Eing. Mittelstraße

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Bücherstunde. Albert Lorenz: Gottsucher-Romane. 17.55 bis 18.20 Uhr: Johannes Günther: „Sinn und Entwicklung der Passionsspiele." 18.20—18.40 Uhr: Unterhaltende Stunde. Prof. Schmidt: Naturwissenschaftliche Plauderei: Mein Buntspecht. 18.40—19.05 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene. 19.05 bis 19.30 Uhr: Kurt Baschwitz: Kunst der Massenführung. 19.30—19.50 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Minister-Präsident Tantzen, M. d. R.: Die Hühnerhaltung in Deutschland und die Verwertung deutscher Eier. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15 Inh. Hans Achtel Tel. 21849. (h

20 Uhr: Bayerischer Humor. 20.30 Uhr: „Revue zu Einem", von Walter Mehring. 21.15 Uhr: Uraufführung: Erwin Schulhoff, Hot-Sonate für Altsaxophon und Klavier in vier Sätzen. 21.35 Uhr: Programm der Aktuellen Abteilung. Anschließend: Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Darauf bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 9. April

Spaziergang im April.

Er: „Na, nu hau awer hin. Emma, jetz illert grade de Sonne a häbbchen 'raus. Wenn de nadierlich so lange mit Anbeebeln 'rummährscht, bis se widder 'neingegrochen is, hernachens hat's ja iberhaupt geen Zwäck, daß mr uns noch 'nausmachen."

Sie: „Ob 'ch dn Schärm mitnähme, mei Adolf?"

Er: „Nu, das is doch ganz glar jetz im Abbrile, wo de sowieso egal so empfindlich wäächen jeden gleen'n Rääächenschbritzerchen uff dein Bibbi bist."

Sie: „Ich gloowe, 's is grade widder ä Grauwelwädderchen im Anzuche. Gucke bloß ämal hinten zum Gichenfänster 'naus, da gommt's gohlbächrahmschwarz nähm dr Feicräsfe nuffgegrochen. Das gennt mr eechentlich noch ohm abwarten.

Er: „J, desderwäächen genn mr ruhig losrammeln, Emma. Wenn mr dadrnach gehn wollte, dann därfte mr sich im Abbrile iberhaupt nich aus dr Buwerzche 'nausdraun."

Sie: „Nu, wenn de meenst, leiern mr ähmd los. Haste denn ooch ä frisches Daschenduch eingeschtäckt, mei Adolf?"

Er: „Allemal, gomm nur nu ändlich — gloß dich aus!"

Sie: „Nu gucke doch, jetz grauwelt's wärklich, un wie! De reen'n Wärfelzuggerschtickchen schmeißt's 'nunter."

Er: „Laß nur, dadrfier hammer doch dn Schärm. Un außerdäm ihlt vorne in dr guden Schtuwe schon widder de liewe Sonne ä häbbchen vor. Dadsächlich, 's wärd widder hälle."

Sie: „Also scheen, ich will gee Schbielverdärwer sin — raff'n mr uns uff! Willste mit dein'n Schlisfel zuschließen, mei Adolf?"

Er: „Ja, ja, mach' d'ch bloß ändlich 'naus uff de Dräbbe, sonst schtehn mr heite ahmd um achte immer noch da!"

Sie: „Haste ooch richtch eingeglinkt? Mache liewer ärscht noch ämal de Browe!"

Er: „Weeste, Emma, mr sin jetz siemunzwanzch Jahre verheirad'd, awer ich wißte geen Sonndaach, wo de mich das nich gefraacht hätt'st!"

Sie: „Du, wenn de anziechlich wärst, da mach' 'ch glei widder gehrt und dann gannste alleene schbazieren laatschen. 's wärd iberhaupt schone widder ganz greilich dunkel, da muß 'ch doch färmlich ärscht ämal zum Dräbbenfänster 'nausillern. Härrjeh, jetz hat's doch geblitzt! Hastes ooch gesähn, mei Adolf?"

Er: „Nu ähmd — un jetz donnert's!"

Sie: „Nee, weeßte, in ä Gewidder 'nein loofen mr nu doch nich, das wär' ja de Hebe! Mir sin doch schließlich nich bleedsinnch. Gomm, schließ' nur widder uff, mei Adolf, 's hat ähmd nich solln sin."

L. V.

Otto Claus, der Dichter des Heidespruches.

Wie viele haben schon oben auf der Höhe des Kolkturmberges gestanden und auf das nahe Halle hinabgesehen, dessen Türme herübergrüßen und dessen Ausläufer bis an den Rand des grünen Waldes voreilen. Jeder Hallenser hat die Heide wohl hundertmal aufgesucht und in ihren stillen Teilen Ruhe und Sammlung oder in ihren idyllischen Gaststätten Anregung und Zerstreuung gefunden. Eng sind Halle und Heide verbunden, immer enger wachsen sie zusammen in der Zeit des Hastens, der gehetzten Arbeit, immer übermächtiger wird das Bedürfnis, das Sehnen des Hallensers nach diesem Walde, immer stärker das Gefühl des Zusammengehörens, wie es unvergleichlich treffend und alle anrührend in dem schlichten Spruch des Heidevereins ausgedrückt ist.

Am 29. März dieses Jahres ist der Dichter des Heidespruches, Architekt **Otto Claus**, entschlafen. Noch die letzten Sonntage vor seinem Tode hatte ihn der Weg in seine geliebte Heide geführt. In allen Teilen des Reiches warf ihn das Schicksal umher, doch er kehrte zurück und starb in der Stadt, in der er einst frohe Jahre verlebt und der er stets ein treues Gedenken bewahrt hatte.

Wie in dem Dichter des Spruches immer eine große Sehnsucht nach der freien Natur, dem Wandern in Wald und Feld, immer eine enge Verbundenheit mit der Heimat lebte, so pulst das gleiche Leben, die gleiche Stimmung in dem kurzen Heidespruch, der einfach und klingend wie ein Volkslied weiterleben wird, solange die alte, traute Heide steht, meinem toten Vater zur Ehre:

Halle und Heide,
Gott schütze beide.

Horst Claus.

Das neue Geläut von St. Elisabeth.

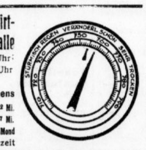
Gestern nachmittag wurde das neue Glockenspiel der St. Elisabethkirche aufgezogen. Die drei neuen Glocken stammen aus einer Glockengießerei in Hemelingen bei Bremen. Eine Menge Schaulustiger hatte sich eingefunden, als die Glocken, deren größte 28 Zentner wiegt, zum Glockenstuhl emporgewunden wurden. Heute mittag soll zum ersten Male seit der Kriegszeit wieder das volle Geläut von St. Elisabeth erklingen.

* **Mit der Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken** beschäftigt sich eine Bekanntmachung des Magistrats der Stadt Halle, die im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht ist.

* **Ernennung.** Der Minister für Handel und Gewerbe bestätigte die Ernennung des Handelsoberlehrers **Wend** an der kaufmännischen Berufs- und Handelsschule zum Direktor-Stellvertreter.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr; kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Mittwoch, den 9. April 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang . . 5[53] Mi. | Mondaufgang . . 13[52] Mi.
Sonnenuntergang . 18[56] Mi. | Monduntergang 4[37] Mi.
Dauer der Dämmerung 40 Mi. | Mondphase: Zunehm. Mond

Die Zeitangaben beziehen sich auf Ortszeit

April		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
8.	14⁰⁰	+ 7,2	757,8	89	NNW	3	bedeckt	Regentropf.
8.	21⁰⁰	+ 7,1	758,2	91	C1)	—	„	—
9.	7⁰⁰	+ 6,7	757,1	92	NNO	1	„	Leicht. Nebe

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. 1) Windstille.

Kreisverkehr auf dem Riebeckplatz.

Die Ueberlandbahn ändert morgen ihre Fahrtrichtung. — Der Fuhrwerksverkehr folgt in 14 Tagen.

Bekanntlich soll mit dem Umbau des Riebeckplatzes auch zugleich der Kreisverkehr eingeführt werden. Man nimmt an, daß der Straßen-Umbau etwa 14 Tage dauern wird und daß dann der Kreisverkehr für die Fuhrwerke eingeführt werden kann. Dagegen erfolgt heute nacht schon der **Umbau der Gleisanlagen der Ueberlandbahn**, so daß von **morgen früh** ab die Ueberlandbahn in den **Kreisverkehr** eingeführt wird. Bisher fuhr sie durch die Merseburger Straße, über den Riebeckplatz durch die Landwehrstraße und Königstraße in die Merseburger Straße nach Ammendorf. Von morgen früh ab fährt sie in umgekehrter Richtung. Die **Haltestellen** erfahren insofern eine **Aenderung**, als die Endhaltestelle zum Aussteigen in die Landwehrstraße — Ecke Riebeckplatz gelegt wird. Sie befand sich bisher in der Merseburger Straße, Ecke Riebeckplatz. Die Einsteigestelle bleibt bestehen.

Ein Motorrad rast auf den Bürgersteig.

Ein Passant schwer verletzt.

Heute Nacht gegen 1,30 Uhr wurde in der Gr. Ulrichstraße vor dem Grundstück Nr. 60 ein Mann auf dem Bürgersteige von einem Motorrade, dessen Führer die Gewalt über das Fahrzeug verloren hatte, umgefahren. Der Mann wurde **am Kopfe erheblich verletzt** und mußte zum Elisabethkrankenhaus gebracht werden. Der Motorradfahrer erlitt Verletzungen im Gesicht.

Keramik Halle-Giebichenstein.

Freiherr v. Pechmann spricht in Halle. — Arbeitsgemeinschaft Kunstgewerbeschule Giebichenstein und Porzellanmanufaktur Berlin. — Ideelle und materielle Werte.

Bekanntlich besteht zwischen der **Kunstgewerbeschule Giebichenstein** und der **Berliner staatlichen Porzellanmanufaktur** eine Arbeitsgemeinschaft, deren vornehmster Zweck es ist, ein modernes Gebrauchsporzellan herzustellen, das in seiner Formgebung berufen sein soll, richtungweisend für die gesamte Porzellanherstellung dieser Art zu werden. Bereits jetzt kann man auf erste Erfolge zurückblicken, die auf der Leipziger Messe (Modelle von Frau **Friedländer-Halle**) erzielt worden sind. Es steht zu hoffen, daß die gemeinsame Arbeit weiter gute Früchte zeitigt. In diesem Zusammenhang ist es besonders interessant und wertvoll, daß der hiesige **Kunstgewerbeverein** den Leiter der Berliner Porzellanmanufaktur, Freiherrn v. **Pechmann**, für gestern zu einem Vortrag über das Thema „**Porzellane**" gewonnen hatte.

Der Vortragende ging in seinen klaren, geistvollen Ausführungen zunächst auf die Entwicklung der Porzellanherstellung ein. Er zeigte auf, wie dieser Zweig des Kunstgewerbes immer eine besondere Stellung gehabt habe. Bis ins 19. Jahrhundert habe er im Zeichen der Empire gestanden. Nur wenige Manufakturen existierten damals. Erst um die Jahrhundertwende vermehrten sich die deutschen Porzellanfabriken in rascherem Tempo. Im Jahre 1927 bestanden 43 A.-G., 30 G. m. b. H., 92 kleine und mittlere Privatgesellschaften und 4 Kommanditgesellschaften, die sich mit der Herstellung von Porzellan befaßten. Ungefähr 60 bis 65 000 Menschen sind augenblicklich in der Porzellanindustrie beschäftigt.

Volkswirtschaftlich gesehen ist sie ein außerordentlich wichtiger Faktor des deutschen Exportes. Der plötzliche Aufstieg ist in einer Aenderung des Verbraucherkreises des Porzellans zu suchen, das ursprünglich eine Sache der fürstlichen Repräsentation war, dann langsam in die wohlhabenden bürgerlichen Familen eindrang, um schließlich zum herrschenden Tischgerät in der ganzen Welt zu werden.

Im folgenden zeigte der Redner an Hand interessanter Lichtbilder den Herstellungsprozeß des Porzellans, wobei er immer wieder betonte, daß Maschinenkraft nur in ganz beschränktem Maße eingedrungen sei und daß die Handarbeit vorherrsche. Der Anteil der menschlichen Arbeit sei außerordentlich hoch. Durch sie werde der geringwertige Rohstoff ein Werk von hohem künstlerischen und auch materiellen Wert. Der Arbeitsvorgang führt vom Schlemmen des Kaolin zum Vermischen mit Quarz und Feldspat. Dem **hallischen Kaolin** braucht Quarz nicht zugesetzt zu werden. Nachdem die so gewonnene Masse einen Knetvorgang durchgemacht hat, wird sie geformt und gedreht. Das entstandene Stück wird gebrannt, mit Glasur versehen und nochmals gebrannt. Besondere Veredelungsarbeiten, Bemalung usw., werden vorgenommen.

Im nächsten Teil seines Vortrages kam der Redner auf das eigentliche **Problem des Porzellans** zu sprechen. Eine Betrachtung von Porzellanplastiken aus dem Anfang europäischer Porzellanherstellung und aus der Gegenwart zeigte nur geringfügige Formenunterschiede. Dieser Mangel an Entwicklung wird teils dadurch erklärt, daß im 18. Jahrhundert eine unübertreffbare Höhe in der Herstellung des Porzellans erreicht wurde, das der sublimste Ausdruck des Rokoko war, teils ist man der Ansicht, daß eine gewisse Vollendung in der Natur des Materials liege, das unbedingte Genauigkeit und Abgeschlossenheit fordere und damit in einem gewissen Gegensatz zum modernen Menschen stehe. Diesen ziehe das Werk an, das noch nicht abgeschlossen sei, sondern dem Beschauer die Möglichkeit lasse, über das Vorhandene hinaus das Werk zu Ende zu legen. Der Vortragende sah in dieser Vollendung, die auch im Fortschritt der chemischen Wissenschaft und der durch sie erzeugten Materialreinheit bedingt sei, eine Gefahr für die kulturelle Entwicklung.

Abschließend bekundete Redner nochmals, was ihn zur Zusammenarbeit mit der **Kunstgewerbeschule Giebichenstein** veranlaßt habe. Er wies darauf hin, daß sie **führend auf vielen Gebieten** ist, daß der Hallenser **Finsler** mit seinen **photographischen Arbeiten** dem ganzen photographischen Gewerbe eine neue Richtung gegeben habe, daß die **hallische Keramik** einen Ruf genießt, der weit **über die Grenzen Europas** hinausgeht. Wenn auch nicht ohne weiteres immer in der Porzellanherstellung Werte geschaffen würden, die einen augenblicklichen hohen materiellen Gewinn geben, so schloß der Redner, so würden doch Werte geschaffen, die dauernd seien und neben dem ideellen Wert auch künftig einen großen materiellen Wert darstellen würden.

Herzlicher Beifall dankte dem Redner, dessen Ausführungen durch ein ungewöhnlich gutes Lichtbildmaterial, u. a. Finslersche Aufnahmen, unterstützt wurden.

Allerhand Merkwürdigkeiten.

Tragödie eines alten Künstlers. — Wie man zu einem Hausfriedensbruch kommen kann. -- Ein Hechtsprung als Beweismittel.

Herr H. hat bessere Tage gesehen. Sogar jetzt, da er in abgetragener Kleidung vor Gericht stand, — ein lebhafter kleiner Mann mit Vollbart und Glatze — merkte man es dem Vierundsechzigjährigen an: gewählte Sprache, altväterische Höflichkeit. . . .

In seiner Jugend kam er viel in der Welt umher. Ganz Deutschland besuchte er, dazu Belgien und Teile von Rußland. Als er in einer Glashütte kaufmännisch tätig war, wurde er, um in seiner Sprache zu reden, plötzlich durch einen Herrn „geweckt" und in die Kunst der Glasmalerei „eingeweiht". Er muß auch wirklich etwas geleistet haben. Denn zwei Professoren nahmen sich seiner an und ermöglichten ihm, „durch intensives Studium die Kunst zu seiner Lebensaufgabe zu machen". Er selbst sagt, er habe höhere Kunst betrieben, „wunderbare Sachen" hergestellt, z. B. Glasfenster mit Bildern aus der heiligen Geschichte und dergleichen.

In schroffem Gegensatz zu dieser künstlerischen Tätigkeit stand die Arbeit, die man ihm im Kriege zumutete: er wurde als Fortifikationsarbeiter beschäftigt. . . .

Und er kam nie wieder auf einen grünen Zweig! Anfangs vertrieb er nach seiner Entlassung Bücher. **Gute** Bücher, betonte er! — Als er dann durch die Inflation den Rest seines Vermögens verlor, war er beherzt genug, sich als einfacher Arbeiter sein Brot zu verdienen. Frühere Gönner unterstützten ihn . . .

Schließlich gab man ihm den Rat, doch zu versuchen, in seiner Heimatstadt **Halle** eine Unterstützung zu erlangen. Und wirklich hat er hier ein bescheidenes Plätzchen gefunden.

Aber hier in Halle stieß ihm auch das Mißgeschick zu, das ihn — man höre — wegen Hausfriedensbruches usw. auf die Anklagebank brachte. Und das kam so. . . .

Eine Dame, die den alten Mann wohl von früher her als Glasmalerkünstler kannte und schätzte, nahm sich, trotzdem sie sehr krank war, seiner an. Sie schenkte ihm Lebensmittel und bat ihn, bald wieder zu kommen. Aber — kurz danach las H. in der Zeitung die Anzeige ihres Todes.

Erschüttert nahm er an ihrer Beisetzung teil. Pietätvoll ließ er mit abgezogenem Hut ihren Sarg an sich vorüberziehen. Und weil er gern etwas von der Rede des Predigers hören wollte, versuchte er, sich durch die Absperuung „heranzuschlängeln".

Ein Friedhofsbeamter wollte ihn zurückdrängen. Der Alte protestierte. „Ich bin hier Polizei!", sagte der Beamte. „Das kann jeder sagen!, erwiderte der Alte. In seiner Erregung sprach er laut. Man wurde aufmerksam. Köpfe drehten sich der Gruppe zu.

Was konnte der Beamte von der **pietätvollen** Gesinnung des Alten wissen, die ihn zu diesem anscheinend **pietätlosen** Verhalten veranlaßte? Für ihn stand da ein fremder Eindringling, ein unscheinbarer alter Mann, der sich ihm widersetzte und die Trauerfeier störte. Von seinem Standpunkte aus **konnte** er es gar nicht anders sehen.

Wohl aber das Gericht, das den Hergang voll überschauen konnte. Und es tat das einzig Richtige: es beschloß, das Verfahren einzustellen, sofern sich die Friedhofsverwaltung damit einverstanden erklärt. Was ohne Zweifel geschehen wird. Einstweilen wurde die Sache vertagt.

Mit einer Verbeugung trat der Angeklagte ab. **Diese** Sache endete gut für ihn. Aber sein Lebensschicksal, — wie endet das? Einer der vielen, vielen . . .

*

Beide, Richter und Angeklagter, stimmten vollkommen darin überein, daß das „sehr merkwürdig" sei. Bloß — sie meinten jeder etwas ganz anderes . . .

Der Angeklagte fand es sehr merkwürdig, daß die Zeugen den Zusammenstoß zwischen seinem Fuhrwerk und dem Motorrad gehört haben wollten, der Richter dagegen, daß der Angeklagte **nichts** davon gehört haben wollte!

Daß der Zusammenstoß stattgefunden hatte, dafür legten das geschundene Schienbein des Motorfahrers und der Hechtsprung seines Sozius beredtes Zeugnis ab.

Schuld sollte der Angeklagte sein, weil das von ihm geführte Geschirr nicht beleuchtet gewesen sein soll (was er gegen vier Zeugenaussagen bestritt) und weil er bei Ueberquerung der Straße angehalten haben soll —, was er ebenfalls bestritt. Das sei vorher gewesen.

Der Zusammenstoß ereignete sich an einem dunklen Novemberabend auf der Straße nach Landsberg dicht hinter Diemitz, wo ein Privatgleis die Landstraße überquert und der sogenannte Sommerweg sein Ende hat. Der Motorfahrer war, geblendet durch das grelle Licht eines entgegenkommenden Kraftwagens, mit einem anscheinend sehr wenig entgegenkommenden Lenker, an das angeblich unbeleuchtete Pferdefuhrwerk von 1 PS. angefahren.

Der Staatsanwalt wollte den Geschirrführer mit 30 RM. bestraft wissen. Die Fahrlässigkeit sei erwiesen. Zugunsten des Angeklagten spreche aber, daß auch den Motorfahrr vielleicht eine geringe Mitschuld treffe.

„Haben Sie noch etwas zu sagen?" fragte der Richter den Angeklagten. — „**Jawohl, sehr viel!** Wäre der Motorfahrer weit genug ausgebogen, so wäre nichts passiert!"

Als sich das Gericht zur Beratung zurückzog, rief er ihm noch nach: „Und ich lege Berufung ein!"

Das Gericht erachtete das Mitverschulden des Kraftlers für „nicht unwesentlich". Er habe in jener Lage unbedingt langsamer fahren müssen. Der Geschirrführer kam daher mit einer Geldstrafe von 10 RM. davon. Das Gericht nahm an, sein Fahrzeug sei mindestens **nicht ausreichend** beleuchtet gewesen . . . — hau —

Tragödie der Hemmungslosigkeit.

In **Gutenberg** ist am Montag abend der fast 70jährige Straßenmeister a. D. **Berthold** freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Tat liegen folgende Vorgänge zugrunde: Es war bekannt geworden, daß das 13jährige Schulmädchen Selma G. aus Gutenberg, die Berthold bei sich aufgenommen hatte, zu B. Beziehungen unterhielt, die nicht ohne Folgen geblieben waren. Am Sonntag wanderte B. mit der G., nachdem sie sich mit Proviant für zwei Tage versehen hatten, nach dem Birkenholz. Es wird vermutet, daß sie dort Selbstmord verüben wollten. Selma G. kam allein zurück. Am anderen Tage fand man im Straßengraben bei Teicha den Siebzigjährigen halb tot auf. Der Bahnwärter, der ihn aufgefunden hatte, hielt einen Omnibus an und veranlaßte, daß B. nach Teicha zurückgebracht wurde. Dort ist er am Montagabend verschieden. Wie festgestellt wurde, hat sich B. mit Arsenik vergiftet.

In die Saale gegangen.

Heute früh gegen 6,30 Uhr sprang ein 20jähriger Mann beim Gestüt Kreuz in die Saale. Er wurde von zwei Männern herausgezogen. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

31 Verkehrsunfälle im März.

Im Monat März wurden von der hallischen Schutzpolizei 31 Verkehrsunfälle festgestellt, bei denen 51 Personen verletzt worden sind. Die Unfälle verteilen sich auf 80 Zusammenstöße und 51 Verkehrsunfälle anderer Art. — Aus verkehrspolizeilichen Gründen wurden 348 Personen, unter ihnen 197 Kraftwagenführer, 63 Radfahrer, 50 Motorradfahrer und 22 Fußgänger zur Anzeige gebracht.

* **Wenn einer beschwipst ist** . . . Gestern gegen 18,15 Uhr fiel ein angetrunkener Mann beim Verrichten der Notdurft in der Nähe der Gasanstalt in die Wilde Saale. Er wurde durch Zivilpersonen mit einem Tau ans Ufer gezogen und zum Elisabethkrankenhaus gebracht.

* **Blinder Feueralarm.** Am gestrigen Tage, gegen 8,45 Uhr, wurde in der Huttenstraße ein Feuermelder unbefugt in Tätigkeit gesetzt. Die Täter konnten nicht festgestellt werden.

* **Treue im Beruf.** Frau **Anna Köhler**, Kuttelhof 11, ist dieser Tage 30 Jahre bei Herrn Otto **Weißbarth**, Große Märkerstraße 13, tätig. — Am 10. April begeht der Assistent Friedrich **Gatzke**, Merseburger Straße Nr. 147, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn. — Dieser Tage konnte der Werkmeister G. **Ströfer**, Ammendorf, auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma A. **Taatz**, Akt.-Ges., Maschinenfabrik in Halle, zurückblicken. — Am 1. April konnte Molkereiinspektor **Morgenthaler** auf eine 25jährige Tätigkeit im Betriebe der Molkereigenossenschaft Niemberg zurückblicken. Vorstand, Aufsichtsrat und Direktor der Molkerei-Genossenschaft beglückwünschten den Jubilar. Die Genossenschaft ehrte ihn durch Ueberreichung eines Diploms, die Handelskammer der Provinz Sachsen mit Diplom und silbernem Ehrenzeichen, der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften mit Verleihung der Mendel-Tafel und der Verband der Molkereibeamten Deutschlands mit Diplom.

* **Hohes Alter.** Frau Direktor **Anna Hager** in Halle konnte am 8. April auf ihren 70. Geburtstag zurückblicken. Seit dem Gründungsjahr ist sie Leserin der „Hallischen Nachrichten".

* **Protestversammlung der Wandergewerbetreibenden.** Gestern fand eine vom Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands einberufene Versammlung statt, in der Stellung genommen werden sollte zu den geplanten **Aenderungen der Reichsgewerbeordnung**, soweit sie das Gewerbe im Umherziehen angehen. Eine vom Reichsverband vorgelegte **Entschließung**, in der **gegen den Entwurf des Reichswirtschaftsministeriums protestiert** und die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Volkswirtschaftliche Ausschuß unter Berücksichtigung der Notlage des Wandergewerbes und seiner wirtschaftlichen Bedeutung die Vorschläge des Reichswirtschaftsministeriums ablehnen werde, fand **einstimmige Annahme**.

* **Canena.** Der Kutscher Hermann **Meyer** konnte am 5. April auf eine 25jährige Dienstzeit auf der Grube Alwine zurückblicken. Der Direktor des Werkes überreichte dem Jubilar eine goldene Uhr sowie eine Medaille und ein Diplom des Braunkohlenindustrievereins.

50 Jahre im Dienste der Leidenden.

Am Sonntag feierten im Diakonissenhause zehn Schwestern die 50. und 25. Wiederkehr ihrer Einsegnung. Den Altardienst in der Kirche versah Pfarrer Kiehne, die Predigt hielt Direktor Pfarrer D. Ulbrich aus Magdeburg-Cracau. Der Vorsteher des Hauses, Sup. Schroeter, segnete die zehn jubilierenden Schwestern zu neuem Dienst: Die Diakonisse Minna Hildebrandt, die ihr Leben im Dienste der Kinder zugebracht hatte und in Erfurt unvergessen ist, zum stillen Dienst der Fürbitte im Hause „Abenfrieden", wo sie ihren Lebensabend verbringt; dann die andern neun zu ihrer vielgestaltigen Arbeit im Dienst der Kranken, Siechen und Kinder, die Diakonissen Elise Ahl, Anna Arnold, Marie Brodführer, Marie Müller, Elsbeth Rumpf, Emmy Schernikau, Anna Stegmann, Minna Stedefeld und Pauline Teschke. Am Nachmittag kamen die Verwandten und Freunde der Jubilierenden mit der Hausgemeinde und dem Freundeskreise aus der Stadt zu einer Nachfeier zusammen. Die Ansprache hielt in gewohner Frische und Herzlichkeit der greise Vorsitzende des Vorstandes, Geh. Rat D. Elze.

* **Ammendorf.** Am 9. April feiert Herr Friedrich **Kellner** mit seiner Ehefrau Elise, geb. Nemitz, Alte Heerstraße 3, das Fest der Silberhochzeit.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Volksbühne.** „Meister Guido", Komische Oper von Hermann Noetzel, am 17. April für B, ferner am 26. April für G und am 30. April für H. Einlösung bis 10. April für B, bis 15. für G und bis 16. April für H. „Boccaccio", Buffooper von Franz von Suppé, am 24. April für J. Einlösung bis 14. April erbeten. Sonntag, 27. April, vorm. 11 Uhr, veranstaltet die Rhythmik-Schule Halle im Stadttheater eine Aufführung von Tanz-Suiten. Tänze-

3 ×
Osterfreude
durch das H. N. - Osterei.
Dreißig H. N. - Ostereier
in Schaufenstern versteckt, sind zu suchen.
Hunderte von kleinen H. N.-Ostereiern
sind in . en Geschäften selber versteckt.
Sie enthalten Gutscheine.
Die glücklichen Finder haben Aussicht
auf Geldpreise,
auf Geschenkbons und
auf wesentlich herabgesetzte Eintrittspreise
zu der Sonderaufführung im Stadttheater:
Die blaue Mazur
Ein dreifacher Weg zur Osterfreude.
Sucht also eifrig nach den überall versteckten H. N.-Ostereiern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0005

rische Leitung: Irmgard Wolff und Elsa Thieme. Musikalische Leitung: Walter Trolldenier. Für unsere Mitglieder Vorzugskarten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

* **Weltliches Konzert, ausgeführt vom Stadtsingechor** unter Leitung seines Dirigenten, Chordirektor K. Klanert. Werner Haupt (Violoncello) bringt eine Sonate von Boccherini und ein Konzert von Gernsheim, Begleitung K. Klanert. Der Reinertrag des Konzertes, das heute, 20 Uhr, im Stadtschützenhaus stattfindet, ist für die Waisen im Reichswaisenheim Halle bestimmt.

* **In Emil Reimers Lachbühne,** Kleine Klausstraße 7, finden in den Monaten April-Mai täglich Kabarettvorstellungen statt. Das unter dem hallischen Publikum verbreitete Gerücht, daß die Reimers-Lachbühne geschlossen ist, entspricht nicht den Tatsachen. (Siehe Anzeige.)

* **Im 13. (letzten) Symphonie-Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters** erscheint auf dem Programm eine, alle Musikfreunde interessierende bedeutsame Erstaufführung für Halle: Ottorino Respighis, des zeitgenössischen italienischen Komponisten „Concerto gregoriano" für Violine mit Orchester; den Solopart spielt unsere einheimische Violinistin Margit Lanyi, die außerdem noch J. S. Bachs berühmtes Violinkonzert in E-Dur zum Vortrag bringt. Außerdem enthält das Programm noch Beethovens Symphonie Nr. 1 C-Dur und Webers „Euryanthe"-Ouvertüre.

* **Hellseher Hanussen, das Rätsel der Gegenwart,** dessen wunderbare Experimente die Besucher am vorigen Sonnabend bis zur letzten Minute in Bann hielten, wird morgen, Donnerstag, noch einmal nach Halle kommen, so daß alle, die diesen Wundermenschen noch nicht kennen, sich von seinen geradezu unheimlichen Leistungen überzeugen können. Niemand wird es bereuen. Näheres in der heutigen Anzeige.

* **Saalschloßbrauerei.** Morgen, Donnerstag, Halles beliebtester 4-Uhr-Tanz-Tee. Eintritt frei! 8 Uhr Tanzabend. Die japanische Ausstattung des blauen Saales nur noch bis Ende April. (Siehe Anzeige.)

* **Bergschenke.** Jeden Donnerstag nachmittag Konzert mit Tanzeinlagen. Eintritt frei.

* **„Zwei Herzen im Dreivierteltakt" verlängert.** Wegen des großen Erfolges der entzückenden Film-Operette „Zwei Herzen im Dreivierteltakt" hat sich die Direktion entschließen müssen, sie im C-T am Riebeckplatz um eine weitere Woche zu verlängern. (Siehe Inserat.)

Vereins-Nachrichten

* **Deutscher Bankbeamten-Verein, e. V., Zweigverein Halle a. S.** Am Mittwoch, 16. April, abends 8 Uhr pünktlich im „St. Nikolaus", Logensaal, Ordentliche Hauptversammlung. Anträge müssen vier Tage vor der Versammlung in den Händen des Vorstandes sein. Unser Gauvorsteher, Koll. Richter (Magdeburg), spricht über „Zeitfragen aus Beruf und Gewerbe".

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen Ortsgruppe Halle (Saale). Dryanderstraße 10. Unsere fällige Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, 10. April, 20 Uhr, im kleinen Saal des Volksparkes statt. Tagesordnung: 1. Die Entwicklung der sozialen Fürsorge seit Kriegsende. Referent: Wohlfahrtsdirektor Patry. 2. Wie erhalte ich eine Erziehungsbeihilfe? Referentin: Kameradin Helmrich. 3. Bericht vom Gautag in Dessau. 4. Kohlenversorgung 1930. 5. Verschiedenes. — Die Tagesordnung umfaßt außerordentlich wichtige Themen, so daß erwartet wird, daß jedes Mitglied an der Versammlung teilnimmt. Das Mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

* **National-Sozialistische Deutsche Arbeiterpartei.** Am Donnerstag, 10. April, abends 8 Uhr, spricht im „Vaterland", Geiststraße, unser Pg. Schillick (Halle) in einer öffentlichen Versammlung über: „Das soziale Recht im nationalsozialistischen Staate". Freie Aussprache.

Gewerkschaftsbund der Angestellten
kaufm.-, techn.-, Büroangestellte und Werkmeister

Die Jugendgruppe des GDA. Halle ladet für ihren Jugend- und Elternabend am Sonnabend, 12. April, 20 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus auch hierdurch herzlich ein. Eintritt frei. Wir erwarten ganz besonders den Besuch der Eltern unserer Jugendlichen, da wir an diesem Abend einige Auszüge aus unserer Arbeit bringen.

Biochemischer Verein Halle (Saale) Freitag, 11. April, 20 Uhr, findet im Neumarktschützenhaus ein Vortrag des Herrn Dr. Bierendempfel aus Hannover statt über „Wie schützen wir unsere Familien gegen die gefährliche, auch viele Erwachsene befallende Scharlach- und Diphtherieepidemie, welche, seit Jahren zunehmend, ganz Nordeuropa bedroht, auf biochemischen Wege?"

Dringende Bitte
an unsere Inserenten!

*

Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe erbitten wir schon am Donnerstag spätestens aber am Freitag mittag, **Kleine Anzeigen bis Freitag abend 5 Uhr,** da wir nur dann die erforderliche Sorgfalt auf die technische Ausführung und gute Placierung verwenden können. Für später eingehende Anzeigen kann eine Gewähr für Aufnahme in die Sonnabend-Nummer nicht übernommen werden.

Verlag der „Hallischen Nachrichten"

Gegenstandslose Dringlichkeitsanträge.

Aus der Sitzung des Sozial-Ausschusses. — KPD.-Forderungen, die längst in der Uebung sind. — Fürsorgemaßnahmen für die Feuerwehr.

Der Sozialausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe kommunistischer Dringlichkeitsanträge, die samt und sonders als gegenstandslos verpufften. Die Dringlichkeitsanträge hatten zum Gegenstand 14 Frauen, die vom Städtischen Tiefbauamt in der Heide beschäftigt werden. Nach dem Antrag der KPD. sollen die Frauen den Lohn der städtischen ungelernten Arbeiter erhalten. Der Antrag wurde abgelehnt, weil die Frauen bereits den städtischen Tariflohn für Arbeiterinnen erhalten. Ferner forderte der Antrag, daß aus hygienischen Gründen den Frauen beim Sammeln von Papier Werkzeug zur Verfügung gestellt werden soll, demgegenüber wurde festgestellt, daß Sammelwerkzeuge den Frauen bereits zur Verfügung gestellt worden sind. Der Antrag war deshalb ebenfalls gegenstandslos. Dann sollte der Magistrat Maßnahmen treffen, daß die Beschäftigten sich mindestens vor dem Essen und zum Feierabend waschen können. Der Magistratsvertreter konnte hierzu mitteilen, daß für ausreichende Waschgelegenheit in dem bereitgehaltenen Arbeitswagen gesorgt ist. Auch dieser Antrag war unbegründet. Ferner sollte dem KPD.-Antrage zufolge jede Arbeiterin wöchentlich zwei Badekarten erhalten. Die betreffenden Frauen erhalten jetzt wöchentlich je eine kostenlose Badekarte.

Schließlich war von der KPD. behauptet worden, daß diesen Frauen schwere Arbeit, wie Sandschippen usw. aufgegeben worden sei. Diese Behauptung wurde vom Magistratsdezernenten als Lüge bezeichnet. Nach Angabe des Dezernenten werden die Frauen in und um die Heide mit Papierauflesen, Laubbereinigung der Fußwege und Aufharken der Fußwege beschäftigt. Sandschippen kommt nicht in Betracht. Die beschäftigten Frauen sind meist solche, die der Fürsorge obliegen und die an eine reguläre Arbeit wieder gewöhnt werden sollen.

Die Dringlichkeitsanträge der KPD. erfuhren eine scharfe Kritik. Man gab allgemein der Verwunderung Ausdruck. Es sei nicht zu verstehen, daß man solchen völlig gegenstandslosen Anträgen habe Dringlichkeit beimessen können. Berechtigte Klagen seien zunächst dem Betriebsrat zu unterbreiten. Derartige Klagen sind aber nicht laut geworden.

Der Antrag der SPD., die Ruhelohnordnung in § 6 und 7 zu ändern in Angliederung an die Grundsätze der Pensionsgesetze der Staatsbeamten wurde vertagt bis zum Abschluß der zurzeit schwebenden Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Der Antrag betr. anderweite Berechnung des Ruhegehalts für das Feuerwehrpersonal wurde wie schon früher, abgelehnt. In Anerkennung der besonderen Gefahren der Feuerwehrleute soll der Magistrat ersucht werden, den städtischen Körperschaften eine Vorlage zu unterbreiten, bei Betriebsunfällen für sämtliche städtische Bedienstete eine Besserstellung gegen jetzt herbeizuführen. Es sollen dabei die Unfallfürsorgebestimmungen als Maßstab zugrunde gelegt werden. — Ein weiterer Antrag, Verkürzung der Arbeitszeit der Feuerwehrleute, d. h. Anrechnung 1½facher Zeit (Wachdienst) auf den Dienststundenplan wurde mangels Zuständigkeit abgelehnt.

Eröffnung der Büro-Ausstellung.

Reger Besuch. — Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Gestern abend wurde im großen Saale des Börsenhauses die zweite Büroausstellung zu Halle eröffnet, die als Abschluß der Wintervorträge der Handelshochschulkurse von dem Kaufmännischen Verein und von der Industrie- und Handelskammer veranstaltet wurde. Kaufmann Heinze, der Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins zu Halle, eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er seine Freude über den regen Besuch und das rege Interesse, das man der Ausstellung entgegenbringe, zum Ausdruck brachte und gleichzeitig den Firmen dankte, die ihre Maschinen zur Verfügung gestellt und so die Ausstellung ermöglicht haben. Mehr denn je zwinge die schlechte wirtschaftliche Lage, die Betriebe zu rationalisieren. Mögen die Besucher der Ausstellung mancherlei Anregung in dieser Hinsicht finden.

Anschließend hielt Handelsschuldirektor i. R. Göll einen Vortrag über „Rationelle Buchführung".

Ein Ueberblick über die Entwicklung der verschiedenen Formen der Buchführung seit dem Mittelalter zeigte, wie aus der ursprünglichen Form der italienischen Buchführung, die nur Grundbuch und Hauptbuch für Personen- und Sachkonten umfaßte, mit der fortschreitenden Entfaltung des Handels und der Industrie nach und nach die erweiterten Formen der deutsch-italienischen, der französischen und der amerikanischen Buchführung entstanden sind.

Die Mängel der alten doppelten Buchführungsformen führten unter Benutzung wissenschaftlicher Untersuchung des Systems der Doppik seit Einrichtung der Handels-Hochschulen zur Durchdringung der inneren Zusammenhänge der verschiedenen Konten und zur Verbesserung und Vereinfachung der Buchführungstechnik. Man formte die Durchschreibebuchführung, wie sie heute in mannigfaltiger Gestaltung vorliegt.

Die Grundsätze des alten Systems der Doppik sind beibehalten, aber die Form der technischen Durchführung hat sich geändert. Mit dem kleinsten Aufwand von Zeit, Kraft und Kosten, mit geeigneten Werkzeugen und Formularen, sogar unter Benutzung gebundener Bücher wird infolge der Durchschreibetechnik, maschinell und manuell, Zweck und Ziel einer gut organisierten Buchführung nicht nur erreicht, sondern gegenüber der älteren Form bei weitem übertroffen. Weitgehende Unkostenberechnungen, statistische Nachweise werden durch abgekürzte, zeitsparende Arbeitsmethoden in organischem Zusammenhang mit der Buchführung in vollkommenster Weise für den Betriebsleiter erarbeitet. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sind gewährleistet. Selbstverständlich ist zur Einführung und Durchführung eine wohldurchdachte Vorbereitung notwendig, damit die Eigenart des Geschäftsbetriebs bei der Buchführung genügend berücksichtigt werden kann.

Die Ausstellung gibt einen hervorragenden Ueberblick über die moderne Rationalisierung der Büroarbeit, und man muß den Veranstaltern und ausstellenden Firmen dankbar sein, daß sie in dieser klaren und übersichtlichen Weise über die modernste Bürotechnik anschaulich berichten.

Die Firma Friedrich Müller, Leipziger Str. 29, stellt den Roto-Schnelldrucker Modell 10 aus. Es handelt sich um eine vollautomatische Vervielfältigungsmaschine mit geringster Wartung, die selbsttätig anlegt, druckt, färbt, stapelt und zählt. Außerdem zeigt die Firma Durchschreibeverfahren, große und kleine Kontenordner usw.

Die Firma Krupp, Vertreter Wilhelm Heinemann, Martinstraße 13, zeigt Krupp Registrier- und Kontrollkassen mit Scheckdruckwerk. Die Krupp-Mehrzähler Doppelscheckkastenkasse ist eine der hervorragendsten und vollendetsten Kassen, die auf den Markt gekommen sind.

Die Firma Gustav Osterwald, Preußenring 8, zeigt die „Fortschritt"-Buchhaltung (Fob-Büromöbel). Insbesondere den Fobschreibtisch. Passend für alle Bürosparten und Arbeiten.

Die Firma B. H. Zimmer, Obere Leipziger Str. 63, stellt die bekannten mehrfachen Kontrollkassen mit Bons-, Quittungs- und Kontrollstreifendruck, Addierwerken und Schubladen für Verkäufer, Lagerkontrolle und automatisch gedruckter Tagesabrechnung aus, u. a. auch die verschiedensten Total-Addierer, moderne Quittungsdrucker, Blitzkassen usw.

Die Firma Max Brauer, Hermannstraße 28, zeigt die bekannte Buchhaltung von Dr. ing. R. Hinz, die besonders für Haupt- und Steuerkassen in Gemeinden-, Stadt- und Kreisverwaltungen geeignet ist. Hinz-Buchungsapparate und Karteikästen, Hinz-Kameralbuchführung für Steuerkassen werden vorgeführt.

Die Firma Aug. Weddy, G. m. b. H., Leipziger Straße 22/23 gibt in ihrem Stand einen Ueberblick über die Vorteile der Efweka-Buchhaltung und zeigt die hervorragend ausgestattete Vervielfältigungsmaschine „Rotafix".

Die Taylorix G. m. b. H. unterrichtet in übersichtlicher Form über ihre verschiedenen Buchhaltungssysteme, zeigt Konteikasten, Buchungsapparate und Gruppierer, zeigt Taylorix-Blattbuchhaltung, Spaltenbuchhaltung, Gruppen-Journalbuchhaltung usw.

Die Firma Karl Schneider, Fürstental 2, stellt Anker-Registrierkassen, Anker-Kellnerbelastungsmaschinen, Anker-Buchungsmaschinen und Anker-Pultschreibekassen in der bekannten gefälligen Form aus.

* **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiert heute der Schlosser Ernst Hoffmann und seine Frau Elise, geb. Herrmann, Am Steintor 6. — Bühnen-Seitenmeister Theodor Stummer und Gattin, Große Wallstraße 18, feierten am 8. April das Fest ihrer Silber-Hochzeit. — Obermeister Otto Terl und seine Gattin Klara, geb. Keller, Böllberger Weg 6, feierten am 8. April ihre Silberne Hochzeit. Zugleich lesen sie seit 25 Jahren die „H. N." — Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute der Feuerwehrmann Karl Pertzsch und seine Ehefrau Anna, geb. Dörre, Wörthstraße 10. — Der Dreher Albert Sachse und seine Ehefrau Berta, geb. Lange, Burgstraße 62, feierten am 8. April das Fest der Silbernen Hochzeit. — Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am 8. April das Ehepaar Karl Henning und Frau Marie, geb. Richter, Fleischerstr. 40. — Heute feiert der Maschinenwärter Paul Jentsch, Anhalter Straße 1, mit seiner Ehefrau Bertha, geb. Mardas, das Fest der Silbernen Hochzeit. — Herr Bernhard Kieselbach und seine Ehefrau Anna, geb. Kreutzmann, Brunoswarte 12, können heute das Fest der Silberhochzeit feiern. — Der Stellwerksmeister Emil Naundorf, Brucknerstraße 14, feiert heute mit seiner Ehefrau Anna, geb. Baumann, das Fest der Silberhochzeit.

(Fortsetzung der Stadtzeitung Seite 14.)

Mitteldeutschland

9. April.

Der Merseburger Etat angenommen.

Keine Steuererhöhung.

* **Merseburg.** In der Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan der Stadt Merseburg gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und des Deutschnationalen Steindorf angenommen. Die Steuersätze bleiben die gleichen, wie im Vorjahre: 750 Prozent Gewerbeertragssteuer, 1500 Prozent Gewerbelohnsummensteuer, 250 Prozent Grundvermögenssteuer.

Protest gegen Kreissteuererhöhung.

* **Mansfeld.** Die wirtschaftlichen Verbände des Mansfelder Gebirgskreises hatten dieser Tage eine stark besuchte Protestversammlung, die sich gegen die auf dem Kreistage am 14. April zur Beratung stehende Erhöhung der Kreissteuern von 55 auf 73 bzw. 68 Prozent richtete. In einer Entschließung wurde ernste Sparsamkeit in der Aufstellung des Kreishaushaltsplans und Streichung aller nicht unbedingt notwendigen Ausgaben verlangt, wobei besonders gegen die Schaffung neuer Beamtenstellen und gegen den Ausbau der Kreisberufsschule protestiert wurde. Ferner wurde die baldige Einführung eines Verwaltungsbeitrages für alle Steuerpflichtigen, einschließlich der Nichtrealsteuerpflichtigen die ein Einkommen von über 100 RM. monatlich haben, gefordert.

Verminderter Zuschuß für Autolinien.

* **Aschersleben.** In den letzten Jahren hat die Oberpostdirektion Magdeburg fünf Postlinien nach den verschiedensten Gegenden von Aschersleben eingerichtet. Da sich nicht alle Linien genügend rentieren, gab die Stadt bisher 9000 RM. verlorenen Zuschuß. In diesem Jahr soll zum ersten Male die Post mit einem geringeren Zuschuß, nämlich mit 7000 RM., zufrieden sein. Begründet wird dies einmal damit, daß die Linien sich von Jahr zu Jahr besser eingespielt haben, daß aber auf der anderen Seite die Finanzen der Stadt zu größter Sparsamkeit zwingen. Die Ortschaften haben nur am Anfang bei Einrichtung der Linie Zuschüsse an die Stadt gezahlt. Jetzt glauben sie, daß die Linien nicht wieder aufgehoben werden und verweigern jeglichen Zuschuß. Man hofft, daß die Post in der Lage ist, trotz des verminderten Zuschusses den bisherigen Fahrplan aufrechtzuerhalten.

* **Brachwitz.** (Gemeindevertretersitzung.) In der Sitzung der Gemeindevertretung wurde zunächst die Neuwahl des Gemeindevorstehers vorgenommen, da die letzte Wahl des Gemeindevertreters Meißner von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt wurde. Gewählt wurde mit fünf Stimmen der Gemeindevertreter Wilh. Froschke, gegen vier Stimmen für den bisherigen Gemeindevorsteher Schmidt. Weiter wurde beschlossen, die Gemeindesteinbrüche an der Saale wieder in Betrieb zu nehmen, die bis zu Kriegsbeginn im Gange waren und brauchbares Gestein lieferten. Damit würden auch zahlreiche Erwerbslose der Gemeinde und der Umgebung eine Arbeitsmöglichkeit finden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Absatzquellen wieder erschlossen werden können.

* **Golpa.** (Scheunenbrand.) In der früheren Richterschen Scheune entstand nachts ein Schadenfeuer, das jedoch durch die Aufmerksamkeit des Nachtwächters und der schnellen Hilfe der Feuerwehr noch im Keime erstickt werden konnte. Man vermutet Brandstiftung. Stroh und Holz fiel dem Element zum Opfer.

* **Förderstedt.** (Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft.) Der Landrat hat ganz unerwartet die für den Ort auf Grund eines früheren Beschlusses der Gemeindevertretung erlassenen Anordnungen wegen Beibehaltung der Wohnungszwangswirtschaft mit Wirkung vom 1. April 1930 aufgehoben.

Kurze Nachrichten.

* **Könnern.** Rentier Carl Laue ist im Alter von 75 Jahren verstorben. L. war vor dem Kriege lange Stadtverordneter und Stadtverordnetenvorsteher. Während des Krieges leitete er das Kriegsernährungsamt der Stadt. — Oberbahnhofsvorsteher Kracht ist nach Börsum versetzt worden. Sein Nachfolger ist Oberbahnhofsvorsteher Ruttke aus Wernigerode.

* **Köthen.** Das 60jährige Ehejubiläum feiern am 10. April das Böttchermeister-Ehepaar Hummel. Die Jubilare sind noch recht rüstige Achtziger.

* **Siersleben.** Zum Betriebsratsvorsitzenden wurde auf dem Vitzthum-Schacht der Bergmann Paul Grube aus Thondorf, welcher diesen Posten schon sechs Jahre innehat, wiedergewählt.

* **Pouch.** Die älteste Einwohnerin von Pouch, Frau Auguste Apitzsch, konnte in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag feiern.

Viele tausend Anerkennungen von Aerzten und Patienten bestätigen die hervorragende Wirksamkeit des „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn".

Leiden vollständig verschwunden!
Nachdem ich Ihren KarfortInhalator 8 Wochen benutze, kann ich Ihnen mitteilen, daß mein Leiden vollständig verschwunden ist. Ich konnte erst keine 100 Meter mehr gehen, ohne stehen zu bleiben und nach Luft zu ringen. Jetzt laufe ich wieder die größten Strecken ohne irgendwelche Beschwerden. Ferner benutzte ich den Inhalator gegen 5jähr. chronischen Bronchialkatarrh sowie auch gegen Luftröhrenverschleimung. Ich kann mit gutem Gewissen versichern, daß, nachdem ich alles mögliche versucht hatte und nichts half, Ihr Karfort-Inhalator direkt verblüffend gewirkt hat, denn schon nach den ersten Inhalationen war eine merkliche Erleichterung für mich eingetreten. Der Karfort-Inhalator sollte in keinem Haushalt fehlen, da er ein zuverlässiger Helfer bei sämtlichen Erkältungskrankheiten ist.
Gleichzeitig bestelle ich hiermit einen Tascheninhalator, zu senden per Nachnahme an . . .
Wörmlitz b. Halle, Hallische Str. 29 II.
Otto Schaaf.

Asthmatischer Bronchialkatarrh!
Möchte Ihnen hierdurch mitteilen, daß ich mit Ihrem Karfort-Inhalator sehr zufrieden bin. Ich litt längere Zeit an asthmatischem Bronchialkatarrh; derselbe war schon nach ganz kurzem Gebrauch Ihres Inhalators verschwunden. Ich kann den Inhalator jedem Leidenden aufs wärmste empfehlen.
Halle a. d. S., Volkmannstr. 6, III.
Berta Krimmling.

Vom Katarrh befreit!
Wenn auch bereits lange Zeit verstrichen ist, so kann ich es doch nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, daß der von Ihnen bezogene Karfort-Inhalator auch bei meinem Katarrh seinen Zweck nicht verfehlt hat. Ich bin von dem Leiden befreit. Ich kann nur sagen, daß der Apparat sehr gut ist und in keiner Familie fehlen sollte.
Halle a. S., Sophienstr. 29.
Alfred Marschall.

Bronchialkatarrh, Asthma!
Seit mehreren Jahren litt ich an schwerem Herzleiden, Bronchialkatarrh und Asthma. Auf Ihr Inserat in den „Hallischen Nachrichten" ließ ich mir Ihren Karfort-Inhalator senden. Schon nach dem zweiten Tage merkte ich, daß mein Herz ruhiger wurde und der Husten fast vollständig beseitigt war. Die Atemnot war auch schon behoben, so daß ich mich sofort entschloß, den Apparat zu behalten.
Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen heute mitteilen, daß ich mich jetzt wieder vollkommen gesund fühle und bin der Meinung, daß Ihr Karfort-Inhalator in keiner Familie fehlen sollte.
Ich habe Ihren Apparat schon sehr oft empfohlen und tue es noch, denn ich freue mich selbst, wenn ich von Freunden höre, daß der Inhalator nicht nur Hilfe, sondern auch Heilung bringt.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 45.
Hermann Nicolai.

Hartnäckiger Husten!
Unterzeichneter bestätigt Ihnen gern der Wahrheit gemäß, daß ich mit dem von Ihnen bezogenen Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn sehr zufrieden bin. Ich litt schon lange an hartnäckigem Husten, meine Brust kam mir vor wie zerschnitten, wenn ich ins Zimmer kam. Ging ich zu Bett, konnte ich stundenlang vor Hustenanfällen nicht einschlafen. Ich hatte schon sehr viel dagegen versucht, aber alles vergebens, bis ich mir Ihren Apparat schicken ließ. Schon nach zweimaligem Gebrauch von nur wenigen Minuten konnte ich wieder ruhig schlafen und habe bis heute keinen Husten wieder gehabt, ebenso ging es meiner Tochter, für die ich ebenfalls einen Apparat von Ihnen schicken ließ. Ich sage Ihnen hiermit meinen verbindlichsten Dank mit dem Versprechen, Ihren Apparat jederzeit Leidenden zu empfehlen.
Halle (Saale), Anhalterstr. 9a, II. l.
August Schmidt.

Asthma, Bronchial-katarrh, Brust-, Kehlkopf-, Rachen-, Nasenkatarrh, Stirnhöhlenkatarrh, Grippe, Verschleimung und sonstige Katarrhe und Krankheiten der Atmungsorgane werden erfolgreich bekämpft durch den vieltausendfach bewährten
Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn.
Wer sich über die Wirkungsweise näher unterrichten will, verlange kostenfrei die Broschüre: „Katarrhsort! Ein Trostwort für Katarrh- u. Asthmaleidende" nebst vielen beglaubigten Erfolgsberichten und Dankschreiben. Befragen Sie Ihren Arzt! (Naturheilkundige, Magnetopathen, Augendiagnostiker usw sind keine Aerzte.)
Preis Mk. 9.50 komplett, sofort gebrauchsfertig — Man achte auf die Bezeichnung: „Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn", sowie auf Firma und Herstellungsort: Carl August Tancré, Naumburg (Saale)

Luftröhren- und Stirnhöhlenkatarrh!
Der geehrten Firma Carl August Tancré zur Nachricht, daß ich seit 14 Tagen glücklicher Besitzer Ihres Karfort-Inhalators bin. Leide seit 6 Jahren an einem fürchterlichen Luftröhren- und Stirnhöhlenkatarrh. Das Leben wurde mir zur Qual, bis ich mir Ihren Apparat senden ließ. Schon in den ersten Tagen war ich von der Wirkung Ihres Inhalators ganz verblüfft. Ich fühle mich wie neugeboren und werde Ihren Inhalator bestens weiter empfehlen. Ihnen meinen herzlichsten Dank.
Halle a. S., Parkstr. 23.
Richard Schneeweiß.

Bronchial- und Kehlkopfkatarrh!
Infolge Grippe hatte ich Bronchial- und Kehlkopfkatarrh. Ich konnte nur leise sprechen und hatte furchtbare Brustschmerzen. Ihr Inhalator hat mir gute Dienste geleistet. Ich kann nun wieder gut sprechen, habe keine Schmerzen und fühle mich wohl. Den Apparat empfehle ich bei jeder Gelegenheit.
Großwig b. Bad Schmiedeberg, Bz. Halle.
Anders, Lehrer.

Bösartiger Bronchialkatarrh.
Meine Mutter leidet an einem sehr bösartigen Bronchialkatarrh, welcher sich gar nicht bessern wollte. Nun ist sie sehr froh, daß sie Ihren Karfort-Inhalator hat, welcher ihr weiterhin gute Dienste leisten soll. Meine Mutter ist wirklich hocherfreut über den Inhalator mit dem Nebelsporn.
In allernächster Zeit werden wir Ihnen eine Adresse zugehen lassen von einer Familie, welche sich auch sehr viel von diesem Apparat verspricht.
Wir sagen Ihnen hierdurch nochmals unseren herzlichen Dank. Meine Mutter zweifelte selbst schon an ihrem Aufkommen, da der Husten sogar das Herz mit angegriffen hatte. Heute ist sie dank Ihres Apparates schon so weit, daß sie täglich das Bett zwei Stunden verlassen darf.
Halle a. S., Breitestr. 8. II.
Ella Burkhardt.

Steht einzig da.
Ihr Karfort-Inhalator mit dem Nebelsporn steht einzig da, denn nach viermaligem Gebrauch hatte ich eine ruhige Nacht, wie sie mir die Morphiumspritze nicht gebracht hatte.
Halle a. S., Göbenstr. 21, II.
Robert Gens.

Asthma.
Ihr Apparat tut meiner Frau vorzügliche Dienste. Sie hat seit Jahren schwer an Asthma gelitten. Schon beim ersten Versuch hat sie große Erleichterung gehabt. Vielen Dank dafür.
Halle a. S., Wegscheiderstr. 5, I.
O. Fachinger.

Veralteter Bronchialkatarrh und Hustenreiz.
Für den mir gelieferten Karfort-Inhalator danke ich Ihnen. Er leistet mir bei meinem veralteten Bronchialkatarrh und Hustenreiz recht gute Dienste.
Ich bitte Sie, mir noch einen Apparat unter Nachnahme zugehen zu lassen.
Halle a. S., Leipzigerstr. 38 Herm. Hartick.

Asthma.
Ihnen zur Mitteilung, daß ich Ihren Karfort-Inhalator mit gutem Erfolg gegen Asthma angewendet habe. Benutze Ihren Karfort 6 Wochen und möchte ihn nicht wieder entbehren, wofür ich Ihnen herzlich danke.
Ammendorf, Thüringerstr. 3.
Frau Hedwig Dahnert.

Firma Carl August Tancré
Naumburg-Saale
Senden Sie mir kostenfr. die Karfort-Broschüre
Name: ....
Adresse: ....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0006

Auflösung der Eisenbahnwerkstätte Buckau

Hilfsmaßnahmen für die entlassenen Arbeitskräfte.

* **Magdeburg.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Die Reichsbahn hat Ende Februar eine Einlegung der Feierschichten bei den Ausbesserungswerken angeordnet. Diese Maßnahme genügte jedoch nicht, um die Finanzlage den Ausgaben der Werkstätten anzupassen. Es ist daher notwendig geworden, die Arbeit in den eWrken auf das äußerste einzuschränken und die Belegschaften in den Reichsbahnausbesserungswerken und den Ausbesserungsstellen der Bahnbetriebe und Bahnbetriebswagenwerke durch Entlassung von Werkstättenarbeitern zu verringern.

Den zur Entlassung kommenden Werkstättenarbeitern wird angeboten werden, in die Bahnunterhaltung als Zeitarbeiter überzutreten, soweit dies möglich ist. Ferner wird den Arbeitern ein Uebergangsgeld gewährt, das bei verheirateten Arbeitern, die mehr als 30 Jahre bei der Eisenbahn beschäftigt waren, die Höhe des Lohnes für 84 Tage erreicht. Außerdem erhalten die Arbeiter innerhalb von sechs Monaten nach ihrem Ausscheiden zweimal freie Fahrt bis zu einer Entfernung von 250 Kilometern zum Aufsuchen von Arbeitsgelegenheit.

In Magdeburg wird von dieser Maßnahme die Betriebsabteilung Magdeburg-Buckau des Reichsbahnausbesserungswerks Braunschweig betroffen, die vollständig stillgelegt wird.

Diebes- und Hehlernest ausgehoben.

Zahlreiche Eisenbahndiebstähle aufgeklärt.

*** Magdeburg. Seit längerer Zeit wurden in Brandenburg fortgesetzt Expreßgut- und Gepäcksendungen, die hauptsächlich Konfektionsware enthielten, bestohlen, ohne daß es gelang, den Täter zu ermitteln. Den Geschäftsleuten ist hierdurch ein großer Schaden entstanden. Die Reichsbahndirektion Magdeburg setzte Fahndungsbeamte ein, denen es gelungen ist, den Täter zu ermitteln. In seiner Behausung in Magdeburg wurde erhebliches Diebesgut, bestehend aus Kleidern, Mänteln, Gardinen, Schuhen, Strümpfen, Unterwäsche, Handschuhen usw. aufgefunden. Weiter gelang es, in diesem Zusammenhang auch weitere Hehlernester auszuheben.**

Großfeuer im Kühlhaus.

Mehrere Hunderttausend RM. Brandschaden. — Zwei Feuerwehrleute verletzt.

* **Leipzig. Wie gestern bereits in einem Teil unserer Auflage berichtet, brach auf bisher noch un**geklärte Weise im Dachgeschoß des einer Aktiengesellschaft gehörenden Kühlhauses in der Lagerhofstraße auf dem Gelände der Güterabfertigung des Leipziger Hauptbahnhofes gegen 9 Uhr ein Großfeuer aus, das in den dort lagernden Torfmullvorräten reiche Nahrung fand. Die Flammen waren bis ins Innere der Stadt sichtbar. Gewaltige Rauchmassen lagerten über dem ganzen Viertel.

Die Bekämpfung des Brandes, die durch drei Löschzüge vorgenommen wurde, gestaltete sich infolge starken Windes außerordentlich schwierig. Die Feuerwehr konnte dem Brandherd nur von außen her über mechanische Leitern beikommen.

Nach mehrstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die Gefahr für eine weitere Ausbreitung des Feuers zu beseitigen.

Bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrleute durch Stichflammen im Gesicht und an den Händen verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Nur der Dachstuhl ist ausgebrannt. Immerhin ist der Gebäudeschaden ziemlich beträchtlich und wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt, während der Warenschaden gering ist. Die Brandursache konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden; anscheinend schaltet jedoch vorsätzliche Brandstiftung aus.

Todesschuß aus dem eigenen Jagdgewehr.

*** Delitzsch. Der Landwirt B. aus Benden ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er war in der Frühe mit seiner Schrotflinte auf die Felder gegangen, angeblich um herumlaufende Katzen zu erschießen. Beim Ueberspringen eines Grabens soll ein Schuß losgegangen sein, der B. in das Herz drang und seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.**

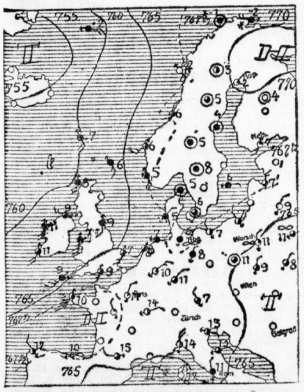
* **Landsberg** b. Halle. (Etatsablehnung.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Etat, der mit 100 700 RM. in Ausgaben eingesetzt war, mit fünf gegen vier Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt, weil die Grundvermögenssteuern und Gewerbesteuern um 25 Prozent erhöht werden sollten. Die von der Regierung bestätigten Gutsbesitzer W. Lehmann als unbesoldeter Beigeordneter und Schuhmachermeister Artur Kutscher zum unbesoldeten Senator wurden in ihr Amt eingeführt. Die Bestätigung des Lagerhalters Vetter zum unbesoldeten Senator wurde von der Regierung versagt.

* **Jeßnitz** (Anhalt). (Beginn des Schulerweiterungsbaues.) Der von der Regierung seit langem genehmigte Schulerweiterungsbau mußte jahrelang verschoben werden da wegen des Ankaufs des Bauplatzes schwierige Verhandlungen und ein langwieriges Enteignungsverfahren nötig waren. Jetzt sind die letzten Schwierigkeiten behoben und mit dem Abbruch der zu beseitigenden Baulichkeiten ist begonnen worden.

Voraussichtliches Wetter bis 10. April abds.

Auch am Dienstag war es im Bezirk dauernd trübe. Im Südteil und am Nordrand der Gebirge kam es sogar zu Staubregen. Die Temperatur stieg in Magdeburg nur auf 8 Grad an, da infolge einer dicken Wolkendecke jegliche Sonnenstrahlung ausgeschaltet war. Das Hochdruckgebiet, das sich von Frankreich bis Finnland erstreckt, zeigt diesmal auffallend trübes Wetter. Nur im Ostseeküstengebiet, am Rhein und in Süddeutschland hat es etwas aufgeklart. Von England her kommen schon wieder neue Wetterstörungen mit starker Trübung und Regenfällen heran. Diese werden langsam nach Osten vorrücken. Der Wind wird noch am Mittwoch schwach sein und erst am Donnerstag auffrischen und südliche Richtung annehmen. Das Wetter wird wolkig sein, und die Temperatur wird wieder ansteigen.

Aussichten: Wind auf Süd drehend, etwas aufklarend, Temperatur ansteigend, im Harz über 0 Grad.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt, • Regen, * Schnee, Dunst, Nebel, R Gewitter, Graupeln, Hagel, Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Die Vergnügungssteuer für sich kassiert.

Verhaftung eines ungetreuen Polizeibeamten.

* **Weißenfels.** Der beim Polizeirevier I in der Altstadt tätige Polizeimeister Sch. ist gestern wegen größerer Unterschlagungen verhaftet worden. Sch. hatte die Vergnügungssteuer unter sich und hat die Beträge dafür in vielen Fällen seit langer Zeit unterschlagen. Er hat zwar von seiner vorgesetzten Behörde eine Partie Marken gelöst und bezahlt, hat sie aber nur ganz selten für die Polizeistunden-Verlängerungsscheine benutzt. Den jeweiligen Schein zu 5 bzw. 10 RM. hat er dann nicht mit den entsprechenden Marken beklebt und das bezahlte Geld für sich behalten. Da die Betrügereien seit langem vor sich gehen, ist der unterschlagene Betrag nicht unbedeutend. Jetzt wurden die Betrügereien durch einen Zufall entdeckt.

Scheunenbrand durch Heißlaufen des Motors

* **Dronßig** b. Zeitz. In den Abendstunden brannte die außerhalb des Gutshofes liegende Scheune des Gutsbesitzers R. Weiser mit Getreide- und Strohvorräten vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist im Heißlaufen des Dreschmotors zu suchen. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinem Herd zu beschränken. Die Dreschmaschine und einige andere Landwirtschaftsmaschinen wurden zerstört.

Wohnbaracken in Roßla.

* **Roßla.** Die Gemeindevertretersitzung beschloß einstimmig den sofortigen Ankauf einer Wohnbaracke für acht Familien. Die Kosten in Höhe von etwa 5000 RM. sollen der in der vorigen Sitzung genehmigten Wohnungsbauanleihe von 10 000 RM. entnommen werden. Zwei weitere Wohnungen werden in die zum 1. Mai durch Umzug des Katasteramtes freiwerdenden Räume eingebaut.

Von einem Stück Holz getötet.

* **Breitenstein.** Der Sohn des Mühlenbesitzers Rienäcker war an der Kreissäge beschäftigt. Hierbei flog ihm ein Stück Holz mit solcher Wucht gegen den Leib, daß er sofort ins Krankenhaus Stolberg gebracht werden mußte, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

* **Weißenfels.** (Ein Auto überschlagen.) Gestern vormittag geriet kurz hinter Weißenfels ein Kraftwagen mit drei Insassen ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich, die Insassen, ein Herr und zwei Damen wurden stark verletzt.

* **Zeitz.** (Die Spareinlagen steigen.) Bei der Kreissparkasse sind im ersten Vierteljahr 1930 1 042 986 RM. eingezahlt und 698 038 RM. ausgezahlt worden, so daß ein Zuwachs von 344 948 RM. zu verzeichnen ist.

* **Großkayna.** (Kirchenweihe.) Am Sonntag wurde die neuerbaute Notkirche der katholischen Gemeinde Kayna-Frankleben eingeweiht.

* **Mücheln.** (Vom Arbeitsamt.) Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Querfurt sind insgesamt 3325 Arbeitsuchende gemeldet, wovon 3186 Unterstützung beziehen.

* **Querfurt.** (8400 RM. für einen Bock.) Ein Gutsbesitzer aus Niederschmon bei Querfurt hat seinen Musterbock auf der ersten Reichsbockschau in Berlin zum Preise von 8400 RM. verkauft.

* **Nebra.** (Bürgermeisterwahl.) Der langjährige erste Bürobeamte der Stadt Liebenwerda, Obersekretär Grünberg, wurde zum Bürgermeister von Nebra an der Unstrut gewählt.

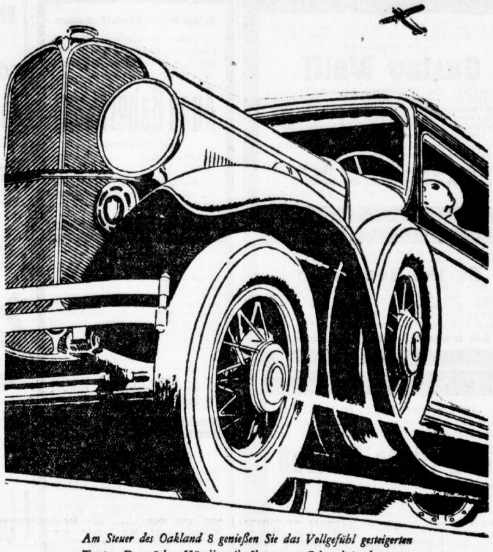
* **Gerbstedt.** (Stürmische Stadtverordnetensitzung.) Die SPD. hatte einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem die Kanalisierung Kreiskrankenhaus bis Freie Straße gefordert wurde. Die Kosten von zirka 25 000 RM. sollten durch eine Anleihe gedeckt werden. — Nach einer längeren Auseinandersetzung ging man zum Verlesen des Protokolls aus der letzten Sitzung über. Stv. K. wünschte, das Protokoll seinen Anträgen gemäß abzuändern. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte, welche in Beschimpfungen ausartete. Im Verlauf der Debatte legten der Schriftführer und der stellvertretende Schriftführer ihre Aemter nieder. Die Sitzung wurde vorzeitig geschlossen.

Richter überzeugen sich von Verkehrswidrigkeiten.

*** Naumburg. In etwa zwanzig Automobilen unternahm der Naumburger Automobilklub in der letzten Woche mit Vertretern richterlicher Behörden und der Staatsanwaltschaft eine Fahrt nach Halle, die den Richtern die Schwierigkeiten des Verkehrs vor Augen führen sollte. Die Wagengäste wurden unterwegs aufmerksam gemacht auf gefährliche Wegeverhältnisse sowie auf falsch fahrende Radfahrer und Fuhrwerke, unachtsame Fußgänger, blendendes Hochlicht der Fernbahn, Fahrzeuge ohne Rückstrahler und viele andere Hemmnisse, die alle eine geübte Fahrtechnik der Kraftfahrer voraussetzen.**

*** Remsdorf. Aus der Volksschule werden fünf Knaben und ein Mädchen entlassen. Aufgenommen wurden neun Knaben und neun Mädchen.**

FAHREN SIE IHN MIT 110 AUF FREIER STRECKE



Am Steuer des Oakland 8 genießen Sie das Vollgefühl gesteigerten Tempos. Der nächste Händler gibt Ihnen gern Gelegenheit, den neuen Oakland 8 unverbindlich auf einer Probefahrt kennenzulernen.

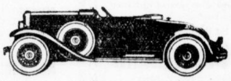
Selbst müssen Sie auf freier Strecke das Tempo dieses herrlichen neuen Oakland 8 genießen. Machen Sie eine Probefahrt! Fahren Sie ihn aus! Nur Rennwagen haben im Verhältnis von Kraft zu Gewicht einen stärkeren Motor.

Und jede Einzelheit des bewährten 8 Zylinder „V" Motors ist eine Freude für den technisch interessierten Sportsmann. Er wurde von denselben General Motors Ingenieuren gebaut, die diesen ausgezeichneten Typ zum ersten Mal vor 16 Jahren konstruiert haben.

Überraschend schnell der Anzug! Wie ein Pfeil schießt Oakland 8 vor und ist anderen Wagen in Gedankenschnelle voraus. Die Sicherheit ist verbürgt durch die starken Innenbacken-Bremsen und das leicht gehorchende Lenksystem.

Wie der Motor sind auch die herrlich-bequemen, rassig-sportlichen Fisher Karosserien Spitzenleistungen — ebenso stabil wie sie schön sind.

Dabei ist dieser herrliche Oakland 8 schon von RM 7995.– an



zu haben. Durch den bequemen General Motors Zahlungsplan gehört er Ihnen heute noch. Illustrierte Literatur!

DER NEUE

OAKLAND 8

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

wie die übrigen bekannten Marken:

CADILLAC LA SALLE BUICK MARQUETTE PONTIAC
OLDSMOBILE CHEVROLET-Personen-, Last- und Lieferwagen und Droschken
G. M. C. Lastwagen

Autorisierter General Motors Händler für Oakland:

Autohaus Steinbeck & Co.

Halle (Saale), Königstraße 83 Tel. 29845

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0007

Familien-Nachrichten

Am 8 April, abends ½8 Uhr wurde mein lieber Mann, mein guter Vater und Schwiegervater, der

Landes-Oberinspektor i. R.

Emil John

im 65. Lebensjahre von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Elise John geb. Schmidt
Dr. med. Artur John
Hildegard John geb. Sachse

Halle a. S., den 9. April 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. [z616

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am 7. d. Mts. unser lieber Sohn, Bruder und Schwager (*

Otto Görk

Im Namen aller Hinterbliebenen

Familie Karl Görk

Unterteutschenthal, den 9. April 1930, Bergstr. 12

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 11. d. Mts., 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus.

Als Vermählte empfehlen sich

Werner Heine u. Frau
Marga geb. Dittmann

Thiessow (Rügen) — Halle (Saale)

8. April 1930 (*

Am Sonnabend Abend starb unerwartet nach kurzer Krankheit unser Ehrenvorsitzender

Herr Architekt

Gustav Wolff

Er gehörte zum Vorstande unseres Vereins seit 1896 und stand an seiner Spitze als erster Vorsitzender von 1902 bis Ende 1922. Mit Tatkraft und Umsicht, mit seinem künstlerischen Verständnis ist er jahrzehntelang unermüdlich für die Ziele unseres Vereins tätig gewesen.

Wir werden ihm übers Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren. (e

Der Kunstgewerbeverein für Halle und den Reg. Bez. Merseburg

I. A.: Roediger

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Gestern verstarb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutti, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwiegertochter, Frau

Anna Habermann
geb. Lohrengel

im 33. Lebensjahr.

Beerdigung Freitag 13½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

Bitte!

überzeugen Sie sich durch Besichtigung, daß wir

nicht allein

gute, sondern auch äußerst preiswerte

Möbel

für alle Zimmer in großer Auswahl führen.

Schönbrodt
Nachf., Steinweg 17

Staatl. geprüfte Masseurin sucht noch **Massagen**
Schwest. Mia Freyse
Kleinschmieden 6, III
Tel. 240 49. *

Am Donnerstag, den 3. April, wurde unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin, Fräulein (a

Bertha Bachmann

von ihren Leiden, die sie Jahre hindurch ohne Klagen getragen, erlöst. Die Einäscherung hat, einem Wunsche der Verewigten entsprechend, in aller Stille im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz stattgefunden.

Halle a. S., Dresden-Niederlößnitz, Berlin, 7. April 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir Herrn Superintendent Hellwig für seine trostreichen Worte. Den Kameraden vom Gardeverein Semper talis und der Fahnengruppe des Stahlhelm ebenfalls unseren herzlichen Dank für ihr kameradschaftliches Geleit. (e487

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Elise Busch u. Kinder
Minna Busch als Mutter

MARK **29** kostet die

Anfertigung
eines Anzuges oder Mantels
aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten
Serie II = 39.—
Serie III = 49.—

Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung

HAARDT
Elegante Herrenmoden
Preußenring 9—10
(Kathe-Passage).

Am 7. d. Mts. verschied im Hospital zu Halle (S.) plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Minna Hartnuß

was wir allen Freunden und Bekannten nur hierdurch anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Namens derselben:

Herm. Hartnuß, Rechnungsrat i. R.

Artern, den 8. April 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. d. Mts., nachm. 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Hellmann für seine tröstenden Worte und dem Kirchenchor von St. Georgen für seinen erbauenden Gesang. Alle diese Zeichen des Mitgefühls haben unseren Herzen wohlgetan. (*

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Otto Berger.

Halle a S., Wörmlitzer Str 12 II.

Interessieren Sie sich für:
Bettfedern
fertige Betten
Hemdentuche
Stangenleinen
Inletts!
Dann bitte: (i
Magdeburgerstr. 9.
Etagengeschäft.
Herrmann.

Aus Anlaß meines 25jährigen Dienstjubiläums sind mir von amtlicher und privater Seite Ehrungen und Glückwünsche in so großer Anzahl zugegangen, daß es mir nur auf diesem Wege möglich ist, meinen tiefgefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen. *

Morgenthaler
Molkerei-Inspektor

Für die anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke danken herzlichst

Otto Eulenberg u. Frau
Anny geb. Naumann

Meckelstraße 7

Statt Karten!

Für die uns in so überaus zahlreicher Weise gesandten Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer goldenen Hochzeit ist es uns nur möglich, auf diesem Wege allen unseren herzlichen Dank auszusprechen. [*

Peißen bei Halle, den 9. April 1930

Karl Winter nebst Frau
Wilhelmine geb. Hammer

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes

Gerhard

erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir hierdurch herzlichst.

Max Mühlmann u. Frau
Braunschweig, Hedwigstr. 13

Habe mich in der **Friedrichstraße 19** als (*

Hebamme

niedergelassen.

Frau Zinke.

Zement, Kalk, Gips, Sand, Steine,
Chamottesteine,
Tonröhren
empfiehlt
Paul Wernicke.
Sophienstr. 41,
Nähe Stadttheater.
Ruf 21900.

Moderne, solide
Herrenstoffe
Ia Qual., werden wegen Bargeldbeschaffung weit unt. Preis abgegeben. Musterübersendung unverbindlich. (ma
Rudolf Neumann,
Leipzig S. 3,
Arndtstraße 9.

Für die uns anläßlich unseres 25jährigen Geschäftsjubiläums erwiesenen vielen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. *

Paul Brömme u. Frau, Merseburgerstraße 58.

Für die anläßlich unseres **Geschäfts-Jubiläums** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank.

Oskar Haeder und Frau
Olearinsstraße 11.

Kostüme u. Mäntel nach Maß

sehr billig. Riesenauswahl in Stoffen

Fertige eleg. Mäntel

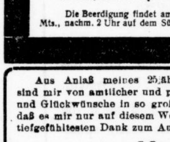
Alle Größen auch für sehr starke Damen — nur eigene Werkstattarbeit — garantiert für tadellosen Sitz und allererste Ausführung, dabei billiger als Sie für bessere Konfektion bezahlen müssen, von 60 Mark an.

August Göbel

Talamtstr 1, II. Etage, am Hallmarkt.

Kunststopferei
Luise Podolski, Leipziger Str. 72, I
Unsichtbar! Billigst!

National-Kassen



neu und gebraucht, mit **Fabrik-Garantie.**

Vertreter und Musterlager

B. H. Zimmer
Obere Leipziger Straße 63

Fernruf 23124. Neue Nat.-Kassen mit Addition u. Anzeigern von Mk. 275 an.

Bequeme Ratenzahlung.

Ausgestellt: 9. und 10. 4. Waisenhausring.

Spare

an der Quelle!
Stecke die Zinsen in
Deine eigene Tasche
Kaufe bei

F. H.
Krause

Als Osterei Oberhemd von Blankenstein ob. Leipziger Straße 71 (b

---

Verleihgeschäft
elegantei (l
Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge
Herm. Leirich
Mittelstraße 19

Der moderne, elegante 6 Riemen-Wagen

bekannt schönste vielseitige Ausstattung zu

RM. 51

Übertrifft alles!!

Klappwagen ohne Verdeck mit Seitentuch der Schlager RM. 22

Wochenendwagen billigst.

Bitte beachten Sie meine vielen Schaufenster

Bettenhaus

Bruno Paris

Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt. (e

Trink-Eier 10 St. 85 ₰ und 1 St. 7 ₰
Thür. Leberwurst (St. 50 ₰) ¼ Pfd. 30 ₰
Thür. Rotwurst (St. 50 ₰) ¼ Pfd. 30 ₰
Thür. Knackwurst extra hart ¼ Pfd. 45 ₰
Hiesige Molkerei-Butter tägl. frisch
E. Friedel, Gr. Wallstr. 36. Tel. 26833

Zwangsversteigerung!

Freitag den 11. 4. 30., 11 Uhr vormittag versteigere ich in Halle (S.), Dessauerstraße 52 öffentlich meistbietend gegen bar: 1 großer Posten Lampenzylinder, Glasschirme, Petroleumlampen, Glasglocken, ca. 15000 Untertassen (m Porzell.) u. a. mehr (b

Klehntopf, Obergerichtsvollzieher.

Auktion

Donnerstag, d. 10. d. M., vorm 11 U. versteigere ich Gr. Steinstr. 73 (Hotel Stadt Hamburg) im Anschl. a. d. Hall. Börse freiwillig: 4880 RM. zusammengelegte Eisenwerk-

Brünner-Aktien

öffentlich meistbiet. gegen Barzahlung.

A. Max Knoche, beeid. Versteigerer, Wettinerstr. 19, Fernspr. 229 75.

Als ob Sie Blei an den Füßen hätten?

Sie bringen sie kaum noch fort? Das macht nicht allein das Frühjahr! Ein Signal ist es, daß Sie überanstrengt sind, ihre Kräfte zur Neige gehen! Berufliche Tätigkeit zehren sie auf, wenn nicht rechtzeitig für Erneuerung gesorgt wird. Sie müssen dringend etwas für sich tun! Auch wenn Ihnen nur wenig Geld zur Verfügung stehen sollte. Nur nicht krank werden! — Sie bekommen mehr Blut, die Müdigkeit schwindet, die Verdauung macht Ihnen keine Beschwerden, Ihre Nerven werden gekräftigt, wenn Sie jeden Tag eine Flasche „Köstritzer Schwarzbier" trinken. Sie werden ein ganz anderer Mensch! — Sie fangen doch heute noch an! Generalvertretung: A. Scheibe, Karlstr. 4 Fernsprecher 26398. [Er

---

Bekanntmachung

Wegen evtl. Abhaltung einer Bullen- und Eberkörung für den Stadtkreis Halle werden die in Halle wohnhaften Tierhalter aufgefordert, Bullen u. Eber, die angekört werden sollen, bis zum 25. April 1930 beim Magistrat, Marktplatz 1, II, Zimmer 15, anzumelden unter genauer Angabe der Rasse, Farbe, Abzeichen, des Alters und des Standortes der Tiere. Nach Möglichkeit Abstammungsnachweis vorlegen.

Bekanntmachung.

Die Annahme von Anträgen auf Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken wird infolge Erschöpfung der gemeindlichen Mittel für das Rechnungsjahr 1930 bis auf weiteres gesperrt. (e261

Halle, den 9. April 1930. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Die Werke der Stadt Halle beabsichtigen, zur Hebung der Sicherheit des Betriebes

a) die in Höhe des Grundstücks Trothaer Str. 75a belegene Weiche und
b) die dortselbst befindlichen Haltestellen der Straßenbahn

etwa 80 m weiter nach Norden zu verlegen.

Einwendungen gegen diesen Plan, der **vom 10. bis 24. d. M.** im Polizeipräsidium, Dreyhauptstr. 2, Zimmer 113, zu jedermanns Einsicht offen liegt, können von den Beteiligten im Umfange ihres Interesses während dieser Zeit beim Polizeipräsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. (e 230)

Halle a. S., den 7. April 1930.

Der Polizeipräsident.

Aufwertung!
Friedrich Wilhelm Vers. A. G.

Die Inhaber von Vorkriegspolicen wollen sich zwecks Bearbeitung ihrer Aufwertungsansprüche mit den Policen und den letzten Beitragsquittungen bei der unterzeichneten Geschäftsstelle melden. Bei schriftl. Anfragen Rückporto erbeten!

Friedrich Wilhelm Lebensversicherung A. G.
Bezirks-Hauptagentur Halle a. S.
Talamtstraße 1.
Geschäftszeit von 9—12 Uhr. (

Lungenleidend, 100% kriegsbeschädigt

Herr O., Chemnitz, schrieb uns vor kurzem: Als 100% Kriegsbeschädigter (Lungenleiden) bekomme ich seit einigen Wochen von meinem Arzt Ihren „Nymphosan-Sirup" verschrieben. Ich muß bestätigen, daß Nymphosan-Sirup das erste Mittel ist, von den vielen Arzneien, welche ich bis jetzt anwandte, das dem hartnäckigen Leiden Einhalt gebot. Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Perubonbons 80 Pfg.

Alleinhersteller: Nymphosan A. G., Starnberg am See bei München. Erhältlich in allen Apotheken

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 9. April — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 84 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 9. April.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,676	1,680	Italien	21,94	21,98
Kanada	4,183	4,191	Jugoslawien	7,399	7,413
Japan	2,068	2,072	Kopenhagen	112,07	112,29
Kairo	20,87	20,91	Lissabon	18,78	18,82
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,05	112,27
London	20,358	20,398	Paris	16,385	16,425
Neuyork	4,1855	4,1935	Prag	12,397	12,417
Rio de Janeiro	0,490	0,492	Reykjavik	92,12	92,30
Uruguay	3,896	3,904	Riga	80,71	80,87
Amsterdam	168,10	168,44	Schweiz	81,105	81,265
Athen	5,43	5,44	Sofia	3,034	3,040
Brüssel	58,395	58,515	Spanien	52,45	52,55
Bukarest	2,491	2,495	Stockholm	112,47	[illegible]
Budapest	73,07	73,23	Tallinn (Estl.)	111,53	111,75
Danzig	81,39	81,55	Wien	58,98	59,16
Helsingfors	10,53	10,55			

Am Devisenmarkt hielt die Schwäche des Pfundes an. Der Dollar war mit 4,1895 etwas höher. Pfund gegen Mark niedriger, 20,3780. Madrid ging weiter auf 38,82½ zurück. Fest lag Buenos Aires, gegen London 45, auf den Abschluß einer 50-Millionen-Dollaranleihe.

Berliner Börse.

Anfangs weiter verstimmt. — Im Verlauf durchweg Erholung.

tz. **Berlin,** 9. April.

Die Ernüchterung der Börse, die gestern durch die Dividendenenttäuschung bei Waldhof und Rütgerswerke sowie durch die innerpolitische Unsicherheit sich in stärkeren Kursrückgängen geäußert hatte, fand heute neue Nahrung durch eine Fülle verstimmender Momente. Die Gerüchte von Schwierigkeiten eines südwestdeutschen Wollhandelskonzerns haben durch die jetzt offiziell gewordene Zahlungsstockung der Frankfurter Wollgroßhandelsgesellschaft A. Mainz ihre Bestätigung gefunden. Die Tatsache, daß die Deutsche Grundkreditbank in Gotha Anschluß an die Preuß. Zentral-Bodenkredit und an die Preuß. Pfandbriefbank sucht, scheint der Börse als ein Beweis dafür, daß im Hypothekenbankwesen zum mindesten noch immer eine Uebersetzung herrscht. Dazu kam, daß die Ablehnung der Biersteuer die innerpolitische Situation weiter kompliziert hat. Verstimmend wirkte ferner der matte Schluß der Newyorker Börse sowie der Rückgang der Produktion und des Auftragsbestandes bei den Ver. Stahlwerken, endlich auch die Erklärung des Reichsfinanzministers, daß das Reich schon wieder einen Fehlbetrag von 100 Millionen Mark im Mai haben werde.

Auf alle diese Momente hin schritt die Kulisse wieder zu Glattstellungen und Blankoabgaben, zumal es sich zeigte, daß die Verstimmung auch auf das Publikum und das Ausland überzugreifen beginnt. Aus Publikumskreisen kommt etwas Ware heraus. Das Ausland verkauft Elektropapiere und Farben. Im allgemeinen betragen die Kursrückgänge 1 bis 3 Prozent. Rütgerswerke gaben 3, Zellstoff Waldhof 2½ Prozent nach. Dagegen waren Feldmühle gut behauptet. Der Rückgang der Rütgersaktie übte auch einen Druck auf Deutsche Erdöl (minus 3 Prozent) aus. Die Spritwerte eröffneten auf Gewinnrealisationen 3 Proz. schwächer. Ferner gaben Polyphon 6½ Prozent, Svenska RM. nach. Etwas fester waren heute Laurahütte (plus 1 Prozent), Schantungbahn und Otavi. Schiffahrtswerte gaben von ihrer gestrigen Steigerung etwa 1 Prozent her, obwohl sich Hoffnungen auf einen Bonus aus den Freigabegeldern erhalten.

Am heimischen Rentenmarkt gaben Neubesitzanleihe von ihrem gestrigen Hochstand ½ Prozent her. Schuldbuchforderungen waren ebenfalls schwächer. Liquidationspfandbriefe gut behauptet. Von den Valutarenten waren Oesterreich, Silber und Ungarn etwas befestigt. Auch für Mexikaner und Russen trat Nachfrage hervor. Andererseits lagen Türken und Anatolier schwächer.

Im Verlauf gab es zumeist weitere leichte Abschwächungen. Dann befestigte sich das Kursniveau, als zwei Großbanken in Schiffahrtswerten Käufe vornahmen. Hapag und Lloyd waren 1½, Hansa 2 Prozent gebessert.

Tägliches Geld war mit 3 bis 5, für erste Firmen bis zu 2 Prozent zu haben. Monatsgeld 6 bis 7 Prozent. Warenwechsel 4⅞ Prozent.

---

* **Kapitalserhöhung der Kleinwohnungsbau Halle A.-G., Halle.** In der ordentlichen Hauptversammlung, die zum 29. April einberufen wird, soll der Abschluß für 1929 vorgelegt werden. Weiterhin soll erneut über eine Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 250 000 Mark Beschluß gefaßt werden. Wie bekannt, wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom April vorigen Jahres zuletzt eine Erhöhung des Kapitals um 250 000 RM. auf 1 Million RM. beschlossen.

* **Der Aktienindex.** Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924—1926 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 31. März bis 5. April 1930 auf 122,3 gegenüber 120,2 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 121,9 (120,2), Gruppe Verarbeitende Industrie 111,1 (108,4) und Gruppe Handel und Verkehr auf 141,8 (140,5). Für den Durchschnitt des Monats März 1930 ist der Index auf 119,0 gegenüber 120,6 im Durchschnitt Februar 1930 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie 118 (120,2), Gruppe Verarbeitende Industrie mit 107,4 (109,1) und Gruppe Handel und Verkehr mit 139,5 (141,3).

* **Erlaubnis zum Betrieb von Depot- und Depositengeschäften.** Infolge des Ablaufs der Geltungsdauer des Gesetzes über Deport- und Depositengeschäfte vom 26. Juni 1925 sind die darin angeordneten Beschränkungen der Berechtigung zum geschäftsmäßigen Betrebe von Depot- und Depositengeschäften hinfällig geworden. Anträge auf Erteilung der Erlaubnis hierzu sind daher gegenstandslos. Der Preußische Handelsminister hat, um Unklarheiten zu vermeiden, die Regierungspräsidenten und in Berlin den Polizeipräsidenten angewiesen, bei Antworten auf Anträge dieser Art darauf hinzuweisen, daß ein neues Gesetz sich in Vorbereitung befindet.

70 Milliarden beträgt das deutsche Volkseinkommen.

Rund 1100 Mk. entfallen auf den Kopf der Bevölkerung. — Steigender Anteil des Arbeitseinkommens, sinkender des Kapitaleinkommens.

Das Institut für Konjunkturforschung hat das deutsche Volkseinkommen für das Jahr 1929 auf 69,5 bis 71,8 Milliarden RM. berechnet. Das macht je Kopf der Bevölkerung ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 1080 bis 1125 RM. aus. Im Jahre 1925 betrug das nach den gleichen Grundsätzen errechnete durchschnittliche Volkseinkommen auf den Kopf jedes Deutschen nur 870 RM.

Diese Berechnung des Volkseinkommens ist freilich, da sie nur auf Schätzungen beruht, nicht unbestritten. Namentlich von Arbeitnehmerseite ist das deutsche Volkseinkommen wesentlich höher, nämlich auf ungefähr 90 Milliarden RM., veranschlagt worden. Das Institut für Konjunkturforschung hält jedoch diese Ansicht für durchaus falsch und glaubt, daß das wirkliche Volkseinkommen keinesfalls um mehr als 10 Prozent von seinen Schätzungen abweichen könne.

Die rund 70 Milliarden RM., auf die das Konjunkturinstitut das deutsche Volkseinkommen veranschlagt, setzen sich folgendermaßen zusammen:

3,4—3,6 Milliarden RM. landwirtschaftliches Einkommen,

13,1—13,3 Milliarden RM. Einkommen von Handel und Gewerbe,

0,8 Milliarden RM. Einkommen aus Vermietung und Verpachtung,

3,3—3,4 Milliarden RM. Einkommen aus Kapitalvermögen,

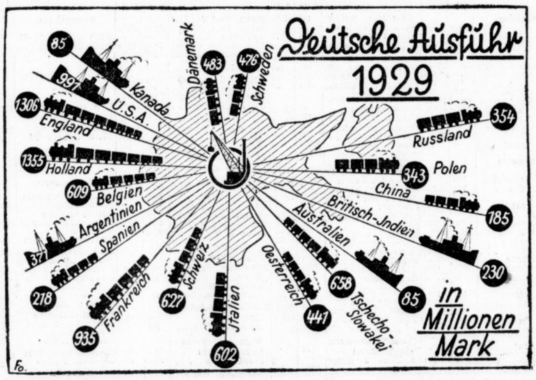
2,6—2,7 Milliarden RM. Einkommen aus Renten,

44,5—45,5 Milliarden RM. Einkommen aus Löhnen und Gehältern,

1,8—2,5 Milliarden RM. öffentliche Erwerbseinkünfte.

Nach Schätzungen des Instituts beträt also der Anteil des Arbeitseinkommens an dem gesamten Volkseinkommen, der sich im Jahre 1913 auf knapp 50 Prozent stellte, in den letzten Jahren etwa 65 Prozent. Dagegen ist der Anteil des Kapitaleinkommens von 11 bis 12 Prozent im Jahre 1913 auf etwa 5 Prozent zusammengeschrumpft. Ein Anwachsen des Anteils des Arbeitseinkommens am gesamten Volkseinkommen ist freilich nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern beobachtet worden. So ist in England nach zuverlässigen Untersuchungen der Anteil des Arbeitseinkommens von 49 Prozent im Jahre 1911 auf 57 Prozent im Jahre 1924 gestiegen. In Deutschland dürfte jedoch heute der Anteil des Arbeitseinkommens am Volkseinkommen, vielleicht abgesehen von Rußland, am größten sein, da hier das Kapitaleinkommen durch den Krieg am stärksten dezimiert worden ist.

Die deutsche Ausfuhr 1929.



Zum erstenmal seit vielen Jahren zeigt sich im deutschen Außenhandel 1929 ein kleiner Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr, allerdings nur unter Einrechnung der Reparationslieferungen bei den Ausfuhrzahlen. Ebenfalls zum erstenmal war 1929 das kleine Holland unser bester Abnehmer.

Der Erfolg des Leuna-Stickstoffs.

Die Ruhrstickstoff-Industrie lenkt ein. — Gefahren der Ueberproduktion. Auf dem Wege zum Welt-Stickstoff-Kartell.

Das neue Stickstoff-Syndikat ist ein Erfolg der J. G. Farben-Industrie bzw. des Leuna-Stickstoffs. Es ist bekannt, daß von hier aus, der allgemeinen Lage auf dem Stickstoffmarkt entsprechend, bei den langwierigen Verhandlungen immer wieder mit Nachdruck von der Ruhrstickstoffindustrie verlangt wurde, auf den weiteren Bau von Anlagen zu verzichten, nachdem man selbst darüber keinen Zweifel gelassen hatte, daß man sein eigenes Bauprogramm für die nächste Zukunft abgeschlossen habe.

Die Ruhrstickstoffindustrie hat sich lange den Forderungen der J. G. widersetzt, wobei, worauf wir schon früher verschiedentlich hingewiesen haben, die Entwicklung der Stickstoffindustrie in den benachbarten belgischen und französischen Bergbaurevieren mitbestimmend gewesen ist, die den Entschluß des stickstoffproduzierenden Ruhrbergbaues sicherlich nicht leicht gemacht haben, weil man vor allem von dieser Seite eine Ueberflügelung befürchtete. Im Interesse der deutschen Stickstoffindustrie ist es jedoch besonders zu begrüßen, daß die Ruhrstickstoffindustrie diese Bedenken zurückgestellt hat, denn das Jahresquantum Stickstoff, das schon bei der jetzigen Quotenverteilung in den deutschen Fabriken hergestellt werden wird, beläuft sich auf 1,2 Millionen Tonnen, während der augenblickliche Absatz einschließlich Ausfuhr nur etwa 800 000 Tonnen fassen kann. Schon jetzt wird also eine wesentliche Ueberproduktion gegeben sein, die das neue Syndikat vor die unumgängliche Tatsache stellt, die Produktion um 30 bis 40 Prozent einzuschränken, um der Gefahr einer weiteren Ueberproduktion und weiterer starker Belastung vorzubeugen.

Neben der Zusammenfassung der deutschen Stickstoffindustrie zu rund 98 Prozent (einschließlich der Gewerkschaft Ewald und der Stickstoffwerke A.-G. Waldenburg) ist durch die Erneuerung des Stickstoffsyndikates ein weiterer, sehr wesentlicher Vorteil erzielt worden. Die Einigung innerhalb der deutschen Stickstoffindustrie festigt ihre Stellung am Weltmarkte ganz erheblich und wird ihr nunmehr ermöglichen, mit starker Rückendeckung an die noch zu lösende Aufgabe eines Weltstickstoffkartells heranzugehen. Durch die Erreichung dieses Zieles würden sich auch die Chancen für den deutschen Stickstoffexport wesentlich bessern, denn man würde die Errichtung anderer nationaler Stickstoff-Fabriken genau so wie jetzt in Deutschland unterbinden.

50. Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Der deutsche Industrie- und Handelstag trat am Mittwoch in Berlin unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Franz von Mendelssohn, zu seiner 50. Vollversammlung zusammen. Von den Versammlungsteilnehmern sah man den Reichswirtschaftsminister Dietrich, den preußischen Handelsminister Schreiber, den Reichsbankpräsidenten Luther, den Generaldirektor der Reichsbahn, Dorpmüller, sowie zahlreiche Vertreter der Landesregierungen, des Reichsrates und des Reichstages, der Reichs- und Staatsbehörden, der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, der deutschen Industrie- und Handelskammern, der deutschen Auslandshandelskammern und der Presse.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Franz von Mendelssohn, daß der Pessimismus, der vielfach hinsichtlich der wirtschaftlichen Zukunft bestehe, nicht recht zu behalten brauche, wenn endlich ein fester Erfolg verbürgender Wille der politischen Führung die große Wendung zu einer folgerechten Politik der Wirtschaftsstärkung zugunsten aller Volksgenossen finde. Statt der oft gebrauchten Antithese „Die Politik ist das Schicksal" oder „Die Wirtschaft ist das Schicksal" gilt gerade jetzt der Satz: „Die Politik ist das Schicksal der Wirtschaft" und damit des ganzen Volkes.

Hartmann A.-G. Chemnitz.

Die Generalversammlung beschließt die Auflösung der Gesellschaft.

In der Generalversammlung wandte sich der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Russel gegen die Vorwürfe, die dem Generaldirektor gemacht werden. Generaldirektor Speck gab sodann einen Ueberblick über die Entwicklung des Unternehmens in der letzten Zeit. Seit Beginn des neuen Geschäftsjahres sei ein Verlust von rund 1,7 Millionen RM. entstanden, der sich bei Weiterführung des Betriebes monatlich um rund 350 000 RM. erhöhen würde. Eine Katastrophe könne nur durch die Auflösung der Gesellschaft verhindert werden. Die Ursache dieses Standes des Unternehmens sei die allgemeine ungünstige Wirtschaftslage und die besonders ungünstigen Verhältnisse in der Textilindustrie.

Es schweben jedoch aussichtsreiche Verhandlungen über die Fortführung des Textilmaschinenbaues unter einer neuen Firma, der zirka 75 Prozent der Gesamtproduktion des Werkes ausmache. Mit 99 702 Stimmen wurde dann gegen 63 Stimmen die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

---

* **Phönix A.-G. für Braunkohlenverwertung, Berlin. — Wieder 6 Prozent Dividende.** In der Aufsichtsratssitzung des der Petschekgruppe nahestehenden Unternehmens wurde beschlossen, der Hauptversammlung wie im Vorjahre eine Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0009

Preußische Pfandbriefbank kontrolliert Gothaer Grundkreditbank?

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, stehen die Verhandlungen über einen Anschluß der Gothaer Grundkreditbank an die Preußische Pfandbriefbank unmittelbar vor dem Abschluß. Die endgültige Entscheidung soll mit Sicherheit noch vor Ostern zu erwarten sein.

Die Pfandbriefbank würde auf jeden Fall die maßgebende Aktienkontrolle über das Gothaer Institut erwerben. Der Austausch würde auf der Basis von 3 Gothaer gegen 2 Pfandbriefaktien vorgenommen werden. Das Aktienkapital der Gothaer Grundkreditbank beträgt 7,5 Millionen RM.

Abschluß der Preußischen Zentralstadtschaft

36 000 Wohnungen finanziert.

Die Preußische Zentralstadtschaft konnte im Jahre 1929 insgesamt 33 095 800 GM. Pfandbriefe neu emittieren. Der Pfandbriefumlauf erreichte am 31. Dezember 1929 206 616 200 GM. (am 31. Dezember 1928 181 793 650 GM.); der tatsächliche Umlauf hat sich also unter Berücksichtigung der Tilgungen und Rückzahlungen um 24 822 550 GM. erhöht. Das im Jahre 1929 zurückgeflossene Material konnte im Berichtsjahr zum größten Teil wieder verkauft werden; die Restbestände sind im Jahre 1930 wieder abgestoßen worden.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ist hervorzuheben, daß an Zinsen für die umlaufenden Goldpfandbriefe rund 15,95 Millionen Mark (im Vorjahre 13,96 Mill. Mark) gezahlt wurden. Die persönlichen Verwaltungskosten stiegen von rund 202 000 Mark auf rund 238 000 Mark auf Grund tarifmäßiger Erhöhungen der Gehälter. Die sächlichen Verwaltungskosten stiegen infolge der Vergrößerung des Geschäftsumfanges von rund 82 000 Mark auf rund 97 000 Mark. Dem Pensions- und Unterstützungsfonds wurden, wie im Vorjahre, 10 000 Mark zugeführt. Nach der Abschreibung des Inventars auf 1 Mark werden rund 30 000 Mark (im Vorjahre rund 29 000 Mk.) auf die Betriebsmasse des Jahres 1930 vorgetragen.

Wie in den Vorjahren stellten sich die angeschlossenen Stadtschaften wieder weitgehend in den Dienst der Neubaufinanzierung; es wurden im Jahre 1929 Mittel zur Errichtung von insgesamt 16 872 Wohnungen zur Verfügung gestellt. Seit dem Jahre 1924 konnten insgesamt 35 924 neue Wohnungen finanziert werden.

* **Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung.** Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuß des Vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigten sich mit dem Gesetzentwurf über die Ermächtigung zur Ergreifung von steuerlichen Maßnahmen zum Zwecke der Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft. Es handelt sich um die Ermächtigung zu Steuererleichterungen auf den Gebieten der Kapitalertrags- und der Kapitalverkehrssteuer. Die Ausschüsse nahmen zu dem Gesetzentwurf eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Von dem Wunsche getragen, eine Belebung der Wirtschaft, insbesondere des Baumarktes, herbeizuführen, stimmt der Vorläufige Reichswirtschaftsrat dem in dem Gesetz enthaltenen Grundgedanken steuerlicher Erleichterungen zu.

* **Keine Uebertragung eines Mineralöl-Monopols an ausländische Erdölkonzerne.** Auf eine Anfrage im Reichstag, ob die Reichsregierung die Uebertragung eines Mineralöl-Monopols an ausländische Erdölkonzerne gegen Gewährung eines Darlehens beabsichtige, hat der Reichsfinanzminister geantwortet, daß ein solcher Schritt bei der Reichsregierung von keiner Seite angeregt worden sei. Die Reichsregierung denke auch nicht daran, in irgendwelche Verhandlungen dieser Art einzutreten. Dahingehende Pressenachrichten seien daher unzutreffend.

Leipziger Börse von heute.

	9. 4.	8. 4.		9. 4.	8. 4.
Abca	116¾	117	Norddt. Wolle	91¾	95½
Dresdener Bank	150¼	150¼	Pentaer Masch.	44½	44½
Leipzig Hypothek	135	136½	Pinkau	114	115
Altenb. Landkred.	121	123	Pittler Werkzeug	150	148½
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	283½	291
Casseler Jute	—	—	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	119¼	119	Rauchwar. Walter	30½	30½
Cröllwitzer Papier	147	147	Riquet & Co	137	136½
Dtsche. Eisenhand	73	73	Rositzer Zucker	31	31
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	141	141
Ebold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	78	76
Gamma Gautzsch	—	—	Schiema Holzstoff	85	86
Glauziger Zucker	62	63	Schneider Hugo	115	115
Halle Zimmerm.	26¼	26¼	Schubert & Salzer	225	225
Halle Zucker	—	—	Schulz, Fritz	48	48
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	157	157
Kirchner	63	63	Lit. B	40½	40½
Knoch Nähmasch.	62	62	Stöhr & Co.	100¼	103
Körbisdorf. Zucker	75	75	Thür. Gas	141¾	142½
Landkr. Kulkwitz	89¼	90	" Wolle	135	137
Leipz. Baumwolle	133	133	Tränkner & Würl	—	—
" Riebeck	139	140¼	Wotanwerke	145	145
" Kammgarn	65	65	Predlitz	—	—
" Mälz.	120	120	Meuselwitz	—	—
" Piano	27	27	Lamea	—	—
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	63¾	63¾
Lindner	69½	70	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	106¼	108½	Wolff Buckau	—	—

Waren und Preise.

Uneinheitliche Haltung am Produktenmarkt.

* **Berliner Produktenbericht vom 8. April.** Angesichts der Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Agrarprogramms hielt sich die Unternehmungslust an der heutigen Produktenbörse in mäßigen Grenzen, wobei die Preisgestaltung nicht ganz einheitlich war. Inlandsweizen zur prompten Verladung war ziemlich ausreichend offeriert und fand infolge des sehr ruhigen Mehlabsatzes nur zu etwa 1 bis 2 Mark niedrigeren Preisen Unterkunft, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese Brotfrucht von der am gestrigen Börsenschluß eingetretenen Abschwächung kaum in Mitleidenschaft gezogen worden war. Roggen lag dagegen bei kleinerem Angebot gut behauptet, der Lieferungsmarkt setzte für Weizen bis 2 Mark niedriger, für Roggen in der Juli-Sicht 3 Mark höher ein, dieser Preis war jedoch kurz nach den ersten Notierungen wieder Brief. Das Mehlgeschäft beschränkt sich weiter auf Deckung des notwendigsten Bedarfes bei wenig veränderten Preisen. In Hafer trat das Angebot etwas weniger stark in Erscheinung und gegen den gestrigen Börsenschluß waren leichte Preisbesserungen zu verzeichnen. Gerste ziemlich stetig.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 8. April 1930.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	262,00—265,00	Weizenmehl	29,50—37,50
September	—	Roggenmehl	23,75—27,00
März	273,00	Weizenkleie	10,25—11,00
Mai	279,50	Roggenkleie	10,50—11,25
Juli	265,75	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	163,00—165,00	Leinsaat, 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	23,00—28,00
März	180,00	Kl. Speiseerbsen	19,00—23,00
Mai	190,50	Futtererbsen	18,00—19,00
Juli	191,50	Peluschken	17,00—19,00
Braugerste	190—202	Ackerbohnen	16,00—17,50
Futtergerste	180—189	Wicken	20,00—22,50
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	14,50—16,00
Hafer, märk.	156,00—166,00	Gelbe Lupinen	20,00—23,00
September	—	Seradella (neue)	33,00—36,00
März	173,00	(alte 1925)	—
Mai	184,00	Rapskuchen	15,00—15,50
Juli	—	Leinkuchen	19,00—19,50
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	7,20—7,50
September	—	Soja-Schrot	16,00—16,60
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	15,50—16,00
		Rübsen	—

Metallnotierungen.

Berlin, 8. April 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170½
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	58—61
Rein-Silber in Barren	57¼—59¼

* **Berliner Viehmarkt vom 8. April.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1525 Rinder, 3775 Kälber, 3420 Schafe, 13 421 Schweine, sowie 669 vom Ausland und 2324 waren direkt zugetrieben. Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 59—60, 54—58, 50—53, 44—49; Bullen: 54—57, 52 bis 54, 50—51, 46—48; Kühe: 43—48, 36—41, 28—33, 23—27; Färsen: 53—55, 48—52, 40—46; Fresser: 40—47; Kälber: 77 bis 82, 60—78, 40—58; Schafe: 62—64, 56—60, 47—52, 50 bis 53, 42—45; Schweine: 67, 67, 66—68, 64—65, 62—63; Sauen: 60—61. Marktverlauf: Bei Rindern glatt, bei Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern und Schweinen ruhig.

* **Magdeburg, 8. April.** Städtischer Schlacht- und Viehhof. Marktbericht der Notierungskommission. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht in Reichsmark. **Rinder.** Ochsen: vollfleisch., ausgemäst. höchst. Schlachtwerts, jüngere 52—57, sonstige vollfleischige, jüngere 46—51, ältere 40—45. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 53—57, sonstige vollfleischige und ausgemästete 47—52, fleischige 40—46. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 46—50, sonstige vollfleischige und ausgemästete 40—45, fleischige 31—39, gering genährte 24—30. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—55, vollfleischige 47—51, fleischige 40—46. Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh 38—45. **Kälber.** Doppellender, bester Mast 100—120, beste Mast- und Saugkälber 72—82, mittlere Mast- und Saugkälber 58—70, geringe Kälber 40—55. **Schafe.** Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 52—57, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 46—51, fleischiges Schafvieh 40—45. — Schweine. Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht (Holsteiner) —, vollfleischige Schweine von etwa 240—300 Pfund Lebendgewicht 64—67, vollfleischige Schweine von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht 63—66, vollfleischige Schweine von etwa 160—200 Pfund Lebendgewicht 60—65, fleischige Schweine von etwa 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 58—62, Sauen 56—61. Marktverlauf: Schweine schlecht, sonst mittelmäßig; große Kälber vernachlässigt. Ueberstand: 30 Rinder und 500 Schweine.

Magdeburg, 8. April. Zucker. Lieferung Mai 26,80, Juni 26,95; Tendenz ruhig. Terminpreise: April 8,20 Brief (8 Geld), Mai 8,20 (8,10), Juni 8,30 (8,25), Juli 8,50 (8,45), August 8,70 (8,60), September 8,75 (8,70), Oktober 8,90 (8,80), Dezember 9,10 (9), Oktober-Dezember 9 (8,90); Tendenz behauptet.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie. Am 9. April angekommen: Dampfer Bernburg mit Stückgut von Hamburg. Schlepp-Motorschiff Nr. 5 mit Kahn 9 (Steuermann Walther) mit Massengut von Berlin. Kahn 159 (Steuermann Schacher) mit Massengut von Hamburg.

Wasserstände.

Kamaik	15	von heute	Melnik	50	von heute
Modrao	—45	" "	Leitmeritz	67	" "
Laun	3	" "	Aussig	25	" "
Düben	16	" "	Dresden	—126	" "
Grochlitz	118	" "	Torgau	42	" "
Trotha O.-P.	246	" "	Wittenberg	146	" "
" U.-P.	196	" "	Roßlau	72	" "
Bernburg	102	" "	Aken	93	" "
Calbe O.-P.	156	" "	Barby	80	" "
Calbe U.-P.	60	" "	Magdeburg	63	" "
Grizehne	66	" "	Tangermünde	144	" "
Brandenburg	207	" "	Wittenberge	118	" "
" U.-P.	118	" "	Lenzen	136	von gestern
Rathenow	183	" "	Dömitz	65	von heute
" U.-P.	100	" "	Darchau	48	von gestern
Havelberg	177	" "	Boizenburg	52	" "
Nienburg	25	v. heute	Hohnsdorf	62	von heute
Brandeis	29	"			

Neue Bücher.

* **Nach 10 Jahren.** Von Hermann Oncken. Enthält: 1. Versailles, Ansprache im Rundfunk am 28. Juni 1929, 2. Rede bei der Verfassungsfeier der Berliner Hochschulen am 27. Juli 1929. Zentralverlag, GmbH., Berlin W 35, Potsdamer Straße 41. 1929. Preis kartoniert 2,50 RM.

* **Deutsche Siege 1918.** Band 32 der „Schlachten des Weltkrieges". Das Werk schildert das Vordringen über Ailette, Aisne, Vesle und Ourcq bis zur Marne vom 27. Mai bis zum 13. Juni und wurde von Major a. D. Thilo v. Bose bearbeitet. Gerhard Stalling, Verlag, Oldenburg i. O.

* **Winston S. Churchill: Nach dem Kriege.** Schlußband von „Die Weltkrisis 1916/18. Geheftet 19 RM., Leinen 25 RM. Amalthea-Verlag Zürich, Leipzig, Wien.

* **Hermann Löns' Mannesjahre.** Sein Leben und Schaffen bis zum tragischen Ende. Wilhelm Köhler Verlag, Minden i. W. In Ganzleinen gebunden Preis 6 RM.

* **Graf Ludwig Salm: Mein lieber Peter . . .** Beichte eines Vaters. Verlag Ernst Keils Nachf. (August Scherl), GmbH., Berlin. Geheftet 3,50 RM., Ganzleinen 5 RM.

* **Wir Indianer.** Lebenserinnerungen des Big Chief White Horse Eagle. Herausgegeben und bearbeitet von Edgar v. Schmidt-Pauli. Ganzleinen 9 RM., broschiert 7 RM. Verlag für Kulturpolitik in Berlin.

* **Verratene Jungen.** Roman von Peter Martin Lampel. Broschiert 3,50 RM., in Ganzleinen 4,50 RM. Frankfurter Societäts-Druckerei, GmbH., Frankfurt a. M.

* **Rudolf Herzog: Wilde Jugend.** Ein Lebensroman. In Ganzleinen 6,50 RM., in Halbleder 10 RM. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.

* **Lily Hohenstein: Das Kind und die Wundmale.** Roman. Ausgezeichnet mit dem Jugendpreis deutscher Erzähler 1928. Mit einem Geleitwort von Paul Ernst. Verlag Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin. In Halbleder 4,90 RM. — Der Jugendpreis deutscher Erzähler (10 000 RM.) wurde im letzten Jahre der Darmstädter Dichterin Lily Hohenstein zuerkannt für ihren Roman „Das Kind und die Wundmale". Paul Ernst, der diesem bedeutsamen Erstlingswerk ein Patenwort widmet, erklärt, daß er die Verfasserin unbedenklich neben berühmte Autoren der Weltliteratur stelle.

* **Einsame Weltreise.** Die Tragödie einer Frau. Verlag von Wilhelm Köhler, Minden i. W., In Ganzleinen gebunden 6 RM.

* **Maria Karlweis: Ein österreichischer Don Juan.** Roman. Broschiert 5 RM., Ganzleinen 7,50 RM. Grethlein & Co., Leipzig und Zürich.

* **Cécile Lauber: Die Wandlung.** Roman. Ganzleinen 10 RM. Grethlein & Co., Leipzig und Zürich.

* **Jo van Ammers-Küller: Maskerade.** Ein Liebesroman. Deutsch von Else Otten. Broschiert 4,50 RM., Ganzleinen 8,50 RM., Halbpergament 15 RM. Grethlein & Co., Leipzig und Zürich.

* **Gabriel Scott: Das eiserne Geschlecht.** Roman. Geheftet 5 RM., in Ganzleinen 6,50 RM. Carl Schünemann, Verlag, Bremen.

* **Hans Leip: Die getreue Windsbraut.** Ein süß und salzig gemischtes, durchweg heiteres Buch, teils windiger, teils bräutlicher Geschichten. Geheftet 4,50 RM., in Ganzleinen 6 RM. Carl Schünemann, Verlag, Bremen.

* **Dr. P. Stuker: Drehbare Sternkarte** des nördlichen Sternhimmels. Mit einer Anleitung zum Gebrauch der Karte und einem Deklinationsstreifen. Stuttgart. Franckh'sche Verlagshandlung. Preis 3,80 RM.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Silvikrin-Vertriebs, Berlin SW. 68, Alexandrinenstraße 25/26, bei, worauf wir hiermit besonders hinweisen.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Spreke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern — Wertbest. Anleihen.	8. 4.	7. 4.
Pr. Staatsschatz 28	—,—	—,—
" " 31	—,—	—,—
" " 33	—,—	—,—
" " rückz. 30	—,—	—,—
Schutzgebietsanleihe	3.37	3.40
10% Pr. Ld.-Pfdbr.-	—,—	—,—
Anst. Gm.-Pfdbr. R. 2	110,—	101,—
8% do. R 17	98.—	97.50
7% do R 10	89.5	76.—
8% do Komm. R 16	91,—	95.—
10% Ostpr. ldsch. Gold	102.50	103,—
10% Prov. Sächs. ld. G	103,50	—,—
8% " " "	95,—	94,60
10% Berl. Hyp. Gold 2	101,75	101,75
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100,50	100,50
6% " " " 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G 3	97,—	97,—
6% " " " 2	77.50	78,—
10% Md. Bdkr. G. 2 u. 3	100,30	100,30
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	97,—	97,25
10% Pr. Centralbd. G.	102,80	102,80
7% " " "	—,—	84,75
6% " " "	—,—	72,75
5% Pr. Centralbd. G. K	—,—	—,—
8% Pr. Hyp. Goldpfdb. 24	93,50	93,50
7% " " " 26 Ser 5	89,80	89,75
9% Pfdbrbk. E 38	100,50	100,30
8% " " 41	97,50	97,25
10% Rd. Westf. Bd G. 2	100,75	100,60
8% Nartd. Goldrb. 1-3	97,—	—,—
10% Thür. Ld. Hy. G. Pf. 2	100,50	100,50
6% Anh. Rogg. 1—3	10,60	—,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	18,—	—,—
5% El. Mitteld. Kohle	4,17	4,17
10% Ldsch. KR.-Pfdb.	10,—	10,10
5% Ldsch. Ctr.-Rogg.	8,25	8,38
5% Mecklenb. Rogg.	8,—	8,25
5% Preuß. Kali-Anl.	6,75	6,71
5% Pr. Rogg.-Anl.	9,06	9,06
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	8,—	8,20
5% Roggenrtb. 1—11	8,25	8,30
5% " 12—18	8,04	8,10
5% Sächs. St. Rogg.	8,5	—,—
5% Schl. Bdkr. Pf. Em. 1	—,—	—,—
5% Thür. ev. Rogg.	—,—	—,—

Festverz. Werte.	9. 4.	8. 4.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	55,25	55,37
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	10,92	11,3
5% bosn. Eisenb. 14	—,—	—,—
5% bosn. Investig. 14	—,—	—,—
5% Mexikaner	19,5	19,5
4% "	—,—	14,80
4½% Oest. St. 14	—,—	44,5
Oest. amort. Gb. Anl.	—,—	—,—
4% Oesterr. Gold	29,—	29,—
4% " Kronen	—,—	—,—
Oesterr. fond. J./J.	2,7	—,—
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	4,7	4,3
" Papier	—,—	—,—
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	7,9	—,—
4% " " II	7,875	7,9
dto. Unifiz.	10,5	10,75
dto. Anl. 1905	7,9	7,95
dto. " 1908	7,95	—,—
4% dto. Zollobilg.	7,8	7,875
Türk. Lose	—,—	12,37
4½% Ungar. St. 13	—,—	22,87
4½% " 14	28,25	—,—
4% Ung. Goldr.	26,25	25,75
4% " St. Rte. 10	—,—	22,—
4% " Kronen	2,6	2,6
4% Lissabon. Stadt	10,62	—,—
4½% Mexikan. Bew.	—	14
Anatolier I	15	15
" II	15	15
3% Mazedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec	—	10
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	128,8	128
†Lokalb. u. Kraftw.	171	—
Balt. Ohio	—	—
Canada Pac.	—	33⅛
†Dt. Reichsbahn	93¼	93,67
†Hbg. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	72,62	72
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	110	108,8
†Hambg.-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	153,3	160
†Norddt. Lloyd	10,37	10,88

Bankaktien.	9. 4.	8. 4.
†Abca	117,6	117¾
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	156	160
†Barmer Bankverein	134	133¾
†Bay. Hyp.- u. W.-Bk.	138½	139½
†Bayr. Ver. Bank	145	145
†Berliner Handelsb.	175	176
†Com.- u. Privatbank	160	161
†Darmstädter Bank	238½	240½
Dtsch. Disc.-Bank	150¾	150,6
†Dresdner Bank	154	155½
Oesterreich. Kredit	—	—
Reichsbank	291	299¾
Wiener Bankverein	—	12
Montanwerte.		
†Buderus	—	76,37
†Essener Steinkohlen	143	—
†Gelsenk. Bergw.	142	142½
†Harpener	125	126
†Hoesch Stahlw.	112¼	—
Hohenlohe	—	—
†Ilse Bergbau	230¾	231
†Klöckner-Werke	106½	106½
†Köln Neuessen	110	112
Laurahütte	52½	52
Leopoldsgrube	—	67½
†Mannesmann	109¼	110
†Mansfeld Bergb.	107¼	107½
Maximilianhütte	—	—
†Mitteld. Stahl	126	118
†Oberschles. Eis.-Bed.	—	75
†Phönix	104	104¾
†Rhein. Braunkohl.	236½	137
†Rheinstahl	118½	119¼
†Riebeck	101½	—
Schles. Zink	70½	71¼
Schl. Bgw. Beuthen	—	—
Siegen Solinger	13,62	14
Stolberger Zink	102½	—
†Verein. Stahlwerke	69,12	100
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	214	216
†Salzdetfurt Kaliw.	371	371
†Westeregeln Alkali	219	219½
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	68¼
Chem. Heyden	62½	61
†Dynamit Nobel	82	84,37
Fahlberg	77	—
†J. G. Farbenind.	174¼	174,8
†Th. Goldschmidt	71½	72
Montecatini	53½	53½

	9. 4.	8. 4.
†Oberschles. Koksw.	110	110½
Rhein. Sprengstoff	—	—
†Rütgerswerke	72⅞	75
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	18,87	—
†Continent. Kautsch.	182	182
†Dtsch. Linol.-Werke	253	253
Harbrg. Gu. Phönix	84½	85
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	128½
†Allgem. Elektr.-Ges.	172	172¾
†Bergmann Elektr.	196	—
Brown, Boveri & Co.	130	130
†Comp. Hispano	356½	357
†Elektr. Lief.-Ges.	172¾	172
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht/Kraft	176¼	176¼
†Felten-Guillaume	129¾	130½
†Ges. f. elektr. Untern.	183	182½
†Hbg. Elektr. Werke	138,6	139¾
Lahmeyer	170	—
Oest. Siem.-Schuckert	124	121½
Pöge, Elektr.	18	18,37
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	148¼
†Rh.-Westf. Elektr.	182	181
Sachsenwerk	102	104
†Schuckert	191½	191¼
†Siemens-Halske	261	261
†Transradio	—	—
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	172½	175
†Schles. Elektr. u. Gas	176	173¾
†Thüringer Gas	—	142½
Stark- und Schwachstrom-Werte		
Deutsche Kabel	74	—
Dt. Telef. u. Kabel	—	—
Hackethal	98¾	98
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	139¾
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	66½	66½
Autowerte		
†Bayr. Motoren	88½	89,37
†Daimler	41¼	41¾
†National-Auto	—	—
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	76½	—
Bln. Karlsr. Ind.-W.	66½	—
†Berliner Masch.	66	68
Gebr. Körting	69¼	69¼
Kraus & Co.	—	—
Masch.-Bauuntern.	46	50¼

	9. 4.	8. 4.
Masch. Buck. R. Wolf	—	—
Miag Mühlenbau	131¾	132¼
Gasmotor Deutz	—	—
†Orenstein & Koppel	78¼	81¼
†Schubert & Salzer	223	—
Metallwerte.		
Dtsch. Eisenhandel	72¾	73¾
Hirsch Kupfer	115	—
†Metallbk. u. Met.	109	110
Hugo Schneider	115	113½
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	—	315¾
†Ph. Holzmann	108½	108
†Schles. Portland	159½	160
Wiking Portland	—	—
Textil-Werte.		
Allg. Kunstf.	116	112
†Bemberg	154½	150
Deutsche Wolle	11¼	9¾
Hammersen & Co.	—	—
†Norddeutsche Wolle	93	94
Schlesische Textil	19¾	18¾
Stöhr & Co.	100¼	103½
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	180	179
Zellstoff-Verein	—	—
†Zellstoff Waldhof	192	192
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	249	250
†Schultheiß-Patzenh.	298	300½
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	133½	135,8
†Leonh. Tietz	156½	158
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
†Charl. Wasser	104¾	106¼
Dtsch. Atl. Telegr.	—	—
†Dtsch. Erdöl	102½	104¼
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	—
Eisenbahnverkehr	—	—
†Hotelbetr.-Ges.	164	164½
Gebr. Junghans	37	—
Nordsee Dt. Hochf.	190	190
†Polyphon	286	289
Sarotti	136	136¼
†Svenska	358	357
Thörls Ver. Oelfbr.	—	—
B. Schubf. Bern. W.	—	—
†Otavi Minen	60⅛	60,87

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	8. 4.	7. 4.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	64¼	64,25
Halle-Hettstedter	31	30,62
Banken.		
Dess. Landesbank	106¾	106½
Goth. Grundkredit	120¼	120
Hall. Bankverein	126¾	127
Mein. Hypoth.-Bk.	143	148¾
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	66	67,75
Alexanderwerk	33½	34
Ahlfeld Gronau	—	—
Ammendorf Papier	141¾	141¾
Anhalt Kohlen	85	80
Annaburg Steingut	14½	14,5
Balcke Maschinen	125	126
Bamag Meguin	—	—
Baropp Walzwerk	51,25	51,25
Bayrische Celluloid	12½	13
Bayr. Spiegelglas	65½	65¾
Berl.-Guben.-Hut	230	232
Beton u. Monier	139	140
Braunk.-Brk.-Ind.	148	147½
Braunschw. Kohlen	233	233
Busch Waggon	—	—
Capito & Klein	51	51
Caroline Braunkohl.	—	—
Chemische Buckau	89	89
Chemnitz Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	149	149
Deutsche Steinzeug	189	190
Deutsche Wolle	10,37	—
F. Dippe	—	—
Dommitzsch	235	235
Döhr & Lehrmann	—	—
Dresdner Gardin.	84	84
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	60	60
Eintr. Braunkohlen	144	144¼
Engelhardt	223	223¾
Flöther Maschinen	37½	37½
Fröbeln Zucker	56	59
Glauziger Zucker	—	63

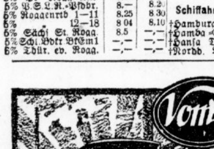
	8. 4.	7. 4.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	70	70
Hageda	118¾	119
Hallesche Maschinen	86½	87½
Hannov. Maschinen	37½	38
Hildebrand-Mühlen	—	27,62
O. M. Hutschenreuth	63	63
O. M. Hutschenreuth	94	93
Industriebau A.-G.	67½	—
Jeserich Asphalt	55	—
Max Jüdel & Co.	129½	129½
Kahla Porzellan	61	61½
Körbisdorfer Zucker	75	77
Kyffhäuser Hütte	42	—
Leipz. Riebeck-Br.	139	139½
Leopold-Grube	67¼	68
Linde-Eis	187	188
Lingel Schuhfabrik	55½	55½
Lingnerwerk	85	85¾
Magdeburger Gas	43	33,12
Magdeburg. Mühl.	47½	47¼
Magirus	23½	23¾
Marie Kons. Braunk.	38	38
Masch.-Fbr. Buckau	127	138
Masch.-Fbr. Kappel	33¼	33¼
Mehltheuer Tüll	—	—
Mix & Genest	139½	139½
Neckarsulm	—	—
Niederlaus. Kohlen	138½	147⅛
Norddeutsche Kabel	160	158
Nordwestd. Kraftw.	150	151½
Oeking Stahl	33	33
Peipers & Co Walz.	90	90
Peters Union	—9	—
Pinsch A.-G.	152	163
Pittler Leipzig	152	150
Plauener Gardinen	98,87	98
Plauener Spitzen	—	—
Polack	—	—
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	31½	30¼
Rositz Zuckerraffin.	32	30,5
Sächs.-Böhm. Portl.	115	116
Sächs. Waggon	—	—
Sächs. Webstuhl	67	68
Sangerhäus. Masch.	114¾	114¾
Sauerbrey-Maschin.	16	16½
Schering	311	310
Fritz Schulz jun.	48	47
Siemens Glas	142	142
Sondern & Stier	158	158
Staßf. Chem. Fabr.	23,12	23,12
Steatit Magnesia	139	139

	8. 4.	7. 4.
Stoewer Nähmasch.	—	—
Stollwerck	103¾	105
Tack & Co.	108	108
Terra A.-G. f. Sam.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	6	6¼
Triptis	46,12	49½
Tüllfabrik Flöha	49,5	46
Verein Mörtel	114	114½
Verein dt. Nickel	160	162¾
Verein Glanzstoffbr.	170	166
Ver. Gothaer Werke	48½	—
Ver. Thür. Metall	74¾	47,12
Vogtl. Maschinen	—	75
Wagner & Co.	49½	48
Wanderer-Werk	48	47
Wegelin Ruß	99	99
Wegelin & Hübner	58	57½
Werschen-Weißenf.	127¼	127¼
Witzner Metall	75	75
Wittener Guß	51	50½
Wotan-Werk	—	—
Wrede	121	121
Zeitzer Maschinen	124½	126

Unnotierte Werte.

	8. 4.	7. 4.
Adler Kohle	—	—
Kabel Rheydt	—	190
Nienburg Maschin.	32	12
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	186	187
Kali-Industrie	200	202

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.



VOMAG — Unerreicht

Was bietet unser **80 PS 4 Zylinder?**

Einfachste Konstruktion
Unübertroffene Betriebssicherheit
Geringsten Brennstoffverbrauch
bei größter Zugleistung!

Er erfüllt daher sämtliche Voraussetzungen für die **Wirtschaftlichkeit**, die **heute** für jeden Betrieb **mehr denn je** von **ausschlaggebender Bedeutung** ist.

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G., Plauen i. Vgtld.

Vertretung: **Gerlach & Co., Halle-Saale, Huttenstrasse 92-93, Fernsprecher 24550**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0010

Eier 7 ₰, 10 Stück 65 ₰ | Allerfeinstes Cocosfett 50 ₰, Schweine-Schmalz . . 66 ₰, frischer Schmeer . . . 74 ₰ | Geräuch. Speck 1 Pfd. nur 100 ₰ | Hochfeiner Limburger 1 Pfd. 44 ₰, Allerfeinster Edamer 1 Pfd. 100 ₰, Hochfeiner Schweizer 1 Pfd. 140 ₰ | Allerfeinste deutsche Tafel-Butter 1 Stück nur 75 ₰ | Hochfeine Mettwurst 140 ₰, Ia. Kalbs-Leberwurst 140 ₰, Pikante Bierwurst . . 140 ₰ | Rot-, Leber-, Sülz-Wurst 100 ₰ | Ausnahme-Preis bis Ostern: Ia Himbeer-Saft 1 Pfd. 40 ₰, franz. Pfeffergurken 1 Pfd. 40 ₰ | **Eier 8 ₰, 10 Stück 75 ₰**

Kalbfleisch ohne Knochen 110 ₰ | Nierenbraten 120 ₰ | Kalbskeule ohne Knochen 130 ₰ | Rinderbrust, Rippe, Kamm 90 ₰ | Ia Rinderbraten 125 ₰ | Ia Eisbein 90 ₰ | Schweinskopf 50 ₰ | **A. Knäusel**

Kaufgesuche — Verschiedene

(Fortsetz. v. S. 16)

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, wie a. ganze Nachlässe, Pfandscheine. Ein- und Verkaufszentrale, Kl. Klausstraße 18. Tel. 221 91. (If

Waschtisch z. k. ges. Off. u. B. 4342 Exp.

Deutscher **Pfeffermünz-Automat** z. kf. ges. Off. mit Pr. u. L. 6975 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Fahrräd., Luftbüchs., Anzüg., schw. Hos. Photo. Ferngl. kft Schleich. Alt Markt 34.

Tiermarkt

Stubenhund, rasserein, 1jähr., zu kf. ges. Off. u. St. 156 a. d. Fil. Steintor.

Achtung! Brut-Eier. Leghorn und rebhf. Ital. lfd. Eintagsküken a. Bestell. vk. Geflügelh. Holzfleisch Schwoitsch bei Gröbers.

Festsitz. Glucke gesucht Martinsberg 21 (†

Schw. Rhl. Bruteier 25 Pf. Garske, Reideburg, Delitzscherstr. 13

Zum Jahrmarkt stehen Donnerstag früh große und kleine **Läuferschweine** im Berliner Hof preiswert zum Verkauf. **Gebr. Nickel** ho

Ein Paar jüngere, mittelkräftige **Rappen-Wagenpferde** m. kompl. Geschirr, f. alle Zwecke pass., für 850 M. zu verk. M., vorm. Gebr. Grunsfeld, Ruf 216 19. (e

Fuchsdäne, 8j., für 300 M., 25 Legh.-Hühn., 29er Br., b. z. verk. Spitze 13.*

Offene Stellen — Männliche

General-Vertretung eines weltepochemachenden Gasarmaturen-Massenartikels für den Staat Thüringen sofort zu vergeben. Ang. u. K. O. 8530 a. d. Exp. d. Bl.

Verdienst laufend u. dauernd durch Lieferung von Adressen für Geschäftszwecke. (all103 Direktor Löser, Dresden-A. 16, Dürerplatz 13.

Herren-Friseur flott, sucht (ho2037 Otto, Hauptbahnhof.

Vorarbeiter bzw. Meister für Tischlerei und Glaserei bei Dauerbeschäftigung für **sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnissen unt. U. 4418 an die Exp. d. Bl.*

Hausierer (innen) z. Mitn. preisw. Hausich. u. Pantoff. ges. Off. unt. M 4332 Exp d. Bl.

Offene Stellen — Weibliche

Tücht. Mädchen nicht unter 20 Jahren, sofort für einen Arzthaushalt gesucht Halle, Bernburgerstraße 18, 1 Tr. *

Alleinmädchen, Mitte 20, m. Kochkenntn., f. kl. Haushalt bei gut. Lohn sofort od. 15. 4. ges. Vorst. m. Zgn. täglich 3–6 Uhr nachm. Justizrat Peters, Universitätsring 38, Tel. 210 17. *

Gesucht z. 1. Mai in herrsch. Etagenhaushalt erfahr., kinderl. **Alleinmädchen,** d. selbst. alle häusl. Arbeiten verricht. f. Waschfrau u. Putzhilfe w. geb. Gute Zeugnisse Beding. * Frau M. Kind, Halle, Neuwerk 6, p.

Stütze in frauenlos. Haush. sof. gesucht.† Zeugnisabschr., evtl. Bild (sende zurück) unter L. 6973 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Schneiderinnen für Jacken und Mäntel-änderungen für **sofort gesucht. Eugen Freund & Co.**

Dienstmädchen vom Lande, jedoch nicht unt. 18 Jahre, sof. ges. Meierdorf, Am Steintor 20. (

Tücht. Mädchen mit gut. Kochkenntn. z. 15. April gesucht. Louis Ackermann, Olearinsstr. 13. *

Jüngeres, sauberes **Hausmädchen** f. städt. Landhaushalt (Nähe v. H.) z. 1. 5. gesucht. Off. u. F. 4526 an d. Exp.*

16-17j. Mädch. erh. Stelle a. Land. Emilie Hagelganz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S. Leipzigerstr. 4 II. * Telefon 230 24.

Suche z. Führ. m. kl. frauenl. Hsh. vollst. unabh. Pers. o. jed. Anh. in Lebens- u. Vertrauensst., am l. ält. Frl. o. Witwe, die jede Hausarbeit übern. Off. mit Lebensl., Lichtb. u. Gehaltsanspr. u. H. P. 886 beförd. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Ordtl. Mädchen oder **einfache Stütze** z. bald. Antritt gesucht. Etwas Nähen u. Plätt. erwünscht. „Park-Hotel", Bad Dürrenberg. (a

Dame, * mit all. Büroarbeit. vertr., f. Büro in d. N. v. Halle ges. Ang., w. m. m. Bild, Zgn.-Abschr., Lebensl. u. Gehaltsanspr. unter M. 4472 an d. Exp.

Für Kolonialwarengeschäft wird intell., **jung. Mädchen** aus nur anst. Fam. **als Verkäuferin** gesucht. Offerten m. Anspruch. erb. unter H. 4528 an d. Exp.

2 tüchtige seriöse Herren zum Besuch v. national Kreisen f. Kriegsliterat. gesucht, Kundenkreis vorhanden. Höchste Verdienstmöglichkeit. Meldung Donnerstag mit Ausweis 10–12 u. 2–4. **Wenzig, Schmeerstr. 5,** I. (ho

Sofort Geld! Für ehrliche Sache tüchtige **Vertreter und Vertreterinnen** sofort gesucht. Meldung Donnerstag, den 10. April, 9–12 und 14–18 Uhr (ma **Königstr. 63. I rechts**

16—17jähr. Bursche ehrlich, gewandt, (Radfahrer), f. Tabakwaren-Großhandlung für sofort gesucht. Schriftliche Gesuche unter H. 4408 an die Expedition ds Blattes. (S

Ganz ungewöhnlich günstig infolge besonderer Umstände werden bestempfohlene Herren (nur solche) bezahlt, die als organisatorisch und akquisitorisch zuverlässig für eine selbständige, unabhängige Geschäftsstelle einer weitestbekannten Lebensversicherungsgesellschaft Interesse haben und geeignet erscheinen. Verschwiegenheit zugesichert. Ausschließliche Uebernahme der Lebensbranche nicht Bedingung. Man beliebe sich ausführlich zu bewerben unter **A. 826** an die Zeitg.

Eine seltene Gelegenheit *bietet sich strebsamen auch jüngeren Herren, abgebauten Beamten usw. zur Gründung eines bestfundierten, erstklassigen und äußerst lukrativen Unternehmens durch Uebernahme des*

Verkaufs-Monopols *eines langgesuchten und für jeden Haushalt, Hotels, Restaurants usw. unentbehrlichen patent. Artikels. Für Halle und verschiedene Provinz-Bezirke zu vergeben. Erforderlich Mark 3000 bis 5000 je nach Bezirksgröße. Risikolose Verdienstmöglichkeit nachweisl. 10–30000 RM per anno. Nur ernsthafte Reflektanten erfahren Näheres unter Chiffre T. 8457 durch die Expe. d. Bl.* (a

Cigarren-Spezial-Vertreter für erstklassige Cigarillos (32–54) und Cigarren (55–152) von alter Fabrik im Mannheimer Bezirk gesucht für **Halle und Umgebung** Anfragen mit Angabe von Referenzen unter T. 8417 an die Expedition dieses Blattes (al)

Stellen-Gesuche — Weibliche

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, berufsschulfrei, im bess. klein. Haushalt zum 1. 5. od. 15. 5. Stell. Gute Zeugn. vorh. Margarete Koch, Ammendorf, (a0 Regensburgerst. 73, I.

Ein 23jähriges (a **Mädchen v. L.,** das bisher gedient hat, sucht Stellung zum 15. od. 1. Mai. Off. an Fil. Gödewitz bei Salzmünde.

Perf. Friseuse sucht Stellung als Aushilfe. Off. unt. E. 4405 an d. Exp.*

Jg. Frau v. Gr. sucht in Halle Aufwartung (Privat o. Büro). Frau (a1132 Marie Mingramm, Gröbers.

Ehrliches, (sauberes Mädchen sucht Aufwartung f. 3, 4 od. 6 Vormitt. Off. unt. St. 204 an die Filiale Steintor.

Junges Mädchen m. Einjährigenreife sucht Stellung (ho **als Sprechstundenhilfe.** Off. E. 4465 a. Exp.

Beamtentochter, 18 Jahre alt, mit Lyzeumsreife (gute Rechnerin) f. Stellung in Büro († als Anfängerin. Off. u. L. 6971 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche f. m. Schwester, 16 J., Stellung in gutem Hause, ev. als Haustochter. Werte Offerten erb. Elis. Könnicke, Delitzsch, * Markt 22, 2 Tr.

19jähriges Mädchen sucht Stellung für ¾ Tag. Offert. unt. F. 4386 an d. Exp.*

J. Mädchen f. Stell. i. Lebensmittelgesch. u. Haushalt. Off. u. D. 4384 an d. Exp.*

Fleißiges, 16jährig. Mädchen sucht zum 15. 4. 30 Stelle in Haushalt. Zeugn. f. vorhanden. Off. u. N. 4333 an d. Exp.*

Jg. Mädchen v. L. a. bess. Fam. sucht sich in bess. Haush. **als Haustochter** zu betätigen. Off. u. F. 4466 an d. Exp.*

Aelteres, erfahrenes * **Mädchen** sucht Stell. in städt.-ländl. besser. Landhaus für sofort od. 15. 4. Umg. Halles bevz. Ia Zgn. vorh. Off. u. P. 4417 postlagernd Bitterfeld. *

15j., ehrl. Mädchen v. Lande, mit Nähkenntn., sucht Stellung für ¾ o. ganz. Tag. Möchte z. Hause schlafen. Offert. unt. D. 4464 an d. Exp.*

Perfekte (Hausschneiderin sucht Beschäftigung. Off. unt. St. 206 an die Filiale Steintor.

Mädchen, 25 Jahre alt, († sucht Stellg. bei ält. Ehepaar od. in kinderlosem Haushalt. Selb. wünscht gute Behandlung, da auf Lohn weniger Wert gelegt wird. Offert. unter L. 6974 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Röntgenassistentin f. Diagnostik, Lichtbehandlg., f. kl. Laboruntersuch. sucht Stellung, auch als Sprechstundenhilfe, halbtags oder ganz. Antr. jederzeit. Off. u. F. 4406 a. d. Exp.

34 J., ehrl., gewissenh. f. z. 1. 5. Stell. († **als Köchin** oder Stütze in gutem Haushalt. Off. u. L. 6972 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, schulfrei, Stell. i. Haush. Frau Hanstein, Langenbogen, Siedlung. (a1138

Empf. Mädchen d. Koch. f., Stuben- u. Hausmädch. m. gut. Zgn. z. 15. 4. u. 1. 5. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Mansfelderstr. 7. Telefon 328 11

Mädchen v. Lande, (o 20 Jahre, mit etw. Kochkenntnissen, sucht Stellg. als Alleinmädchen zum 1. 5. od. 15. 5. Werte Angebote an Ella Wölke, Wetschütz b. Laucha an der Unstrut.

Stellen-Gesuche — Männliche

Strebsamer Handlungsgehilfe 19 Jahre alt, mit allen vorkommenden Kontorarbeiten bestens vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse **sucht für sofort Stellung.** Zuschriften erbittet **Erich Fiehmig, Trossin** (Kreis Torgau). (er

Suche für m. Sohn, welcher 1½ Jahre Friseur gelernt hat, **Lehrstelle,** um seine Lehrzeit z. beenden. Offert. u. D. 4524 an d. Exp.

Resp. Pers. f. Stell. **als Pförtner** od. irg. w. Art, ehemal. Serg. d. alten Armee, 54 J. alt. * Kaution f. gest. w. Off. V. 4339 a. Exp.

Kraftwag.-Führer 10 J. im Autofach als Schlosser u. Fahrer, sucht Beschäftig. bei bescheid. Anspr. (Off. unt. St. 203 an die Filiale Steintor.

Zimmermann * sucht Beschäft. gleich w. Art. Std. 60 Pf. Off. N. 4473 a. Exp.

Jung. Mann, 38 J., geschäftsgewandt, * sucht Stellung als * **Reisender oder Vertreter.** Off. O. 4414 a. Exp.

22jährig., jg. Mann sucht Beschäft. gleich welcher Art, a. liebsten als Geschirrführer, wo baldige Heirat nicht ausgeschl.* Gefl. Angeb. an H. Hammann, per Adr. Fritz Coeler, Universitätsring 27, pt.

Modelltischler, 20 J., erfahr. i. Armatur.-Bau, sucht Stellung. Off. u. A. Z. 36 Fil. Lauchstädterstr. 15.

18jähr. Bäcker, d. keine Arb. scheut, sucht sof. Stellung.* Offert. unt. P. 4335 an die Exp. d. Bl.

Bürotätigkeit oder ähnl. Beschäftigung, auch tage- u. stundenweise, von früh. Bankbeamten mit gut. Zeugnissen u. Empfehlung, gesucht. Zuschr. erb. u. B. 4462 an d. Exp.*

Suche Vertrauensstellung, ev. als Hausmeister. Bin vielseit. Handw. u. Maschinist, besitze Führersch. 3b u. bin mit kl. Reparaturen vertraut. (a Barthel, Liegnitz, Scheibestraße 25.

Vornehm. Damenhut 8.75 lt. Bild, a. Fantasiegeflecht m. aparter Glanzband-Garnitur

Gnädige Frau denken Sie an Ihren **Sommerhut** solch schöne und preiswerte Hüte finden Sie in riesiger Auswahl

Eleg. halbgroße Glocke 6.90 lt. Bild, tweedartig mit zweifarbiger Bandgarnitur . . . . . .

bei KARSTADT A.-G. Halle-S. Gr. Ulrichstraße 59-61

Vermietungen — Zimmer

Bef. Umstände halb. groß. leeres Zimm. mit Küchenben. an Ehep. zu v. Off. u. U. 4376 an d. Exp.*

Ein leeres Zimmer zu verm. Rohrbach, Fechterweg Nr. 5. *

Zwei leere Zimmer, beschlagnahmefrei, m. Kochgel., i. Norden, gegen 500 Mk. Miete im voraus sofort zu vm. Off. u. K. 4630 an d. Exp.

Zwei zusammenhängende **Zimmer,** teilweise möbliert, nebst eigener Küche, zum 15. April oder 1. Mai an gebildetes, kinderloses Ehepaar zu vermieten. Besichtigung von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr. **Heinrichstraße 19, I.**

2 sonnige gut möblierte Zimmer 2 Betten, vis-à-vis Wittekind, mit und ohne Pension sofort zu vermieten! **Villa „Friedrichshöhe".** (*

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Möbl. Zim., auch a. Ehep., sof. z. v. Charlottenstr. 2, II. r. (†

Einfaches Zimmer frei. Vogel, Schulstr. 11, Seitengeb. I.

2-3 gut möbl. Z. mit Balkon u. Küch-Benutz. sofort oder später zu vm. Fritz Reuterstraße 16, I.*

M. Z. u. Schlafst. z. v. Delitzscherst. 11a III. r

Kl. m. Z., el. L. z. v. Lessingstr. 43, II. I.

C. Brodtes Privat-Speisehaus bürgerl. Mittagstisch von 12–6 Uhr i. Abonnem. 85 Pfg. Kl. Brauhausstr. 1.

Gut. bürgerl. Mittagstisch **65 ₰** von 12–8 Uhr kein Bedien.-Geld, kein Trinkzwang. (I Frühstücksstube, Rannischestr. 16.

Für bess., kinderlos. Ehep. od. 2 Damen gr., sonnig., behagl. möbl. Zimmer, sep. Kochgel., frei Große Märkerstr. 5, Lorenz.

Gut möbl. Zim. an bess. Herrn z. v. Kl. Ulrichstr. 30, III.*

Frdl. möbl. Z. z. v. Laurentiusstr. 15, p.

Sonn., fb., g. m. Z. zu v. Kronsenstr. 2, III. r., Eg. Friesenst.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Fritz Reuterstr. 6, III. l.

Schlafstelle zu verm. Königstr. 73, I. r.*

Bess. Schlafst. zu v. Schimmelstr. 17, I. l. am Stadtbad.*

1 gut möbl. Z. mit Tel.-Anschl. m. i. Ztr. a. H. o. D. 15. 4. zu v. Fleischerstr. 42.*

Frdl. m. Z. f. z. v.* Wörmlitzerstr. 11, I. r.

Frdl. möbl. Z. sof. o. sp. z. v. Nickel Hoffmannstr. 6, I. r.*

Möbl. Zimmer z. v. Breitestraße 35, II.*

Bahnn. gut möbl. Zim. 1. 5. z. v. Dryanderstr. 30, III. l.†

Kleines möbl. Zimmer frei. 25 Mark.* Streiberstr. 3, III.

Beh., fb. g. m. Z., Tel., Schrbt., sof. o. 15. 4. zu verm. * Geseniusstr. 5, p. r.

Einfach., kl. Zimmer sofort zu vermieten. 2–5 Uhr. Schöbe, Pfännerhöhe 12, pt.

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 H. zu v. Meckelstr. 21, II. r.

Bahnn. Schlafst. fr. Dieskauerstr. 9, I. l.

Schlafst. z. v. Volkmannstr. 2, I. r. (†

Vermietungen — Läden, Magazine

Lager oder Arbeitsraum, 600–1500 qm, hell, heizb., zu v. Ritter, Dessauerstr. 53. (ho

Gleisplätze, mit u. ohne Geb., günst. zu v. Ritter, Dessauerstr. 53. (ho

Zwei Büroräume, evtl. mit Lagerkeller, Waisenhausring zu v. A. Born, Gr. Brauhausstr. 14, I.

Trockene Bodenräume zum Unterstellen v. Möbeln usw. zu vermieten. Schmidt, Marienstraße 6. *

Büro-Räume, hell und geräumig, Hauptpostnähe, zum 1. 10. 30 zu verm. Näheres * Alb.-Dehnestr. 1, II. l.

Keller ca. 50 qm groß, zu vermieten Gr. Wallstraße 36. Telephon 268 33.

Heller, saub. Kellerraum als Lager, a. als Arbeitsr. f. ruh. saub. Betrieb z. v. L. Wuchererstr. 32, I.*

2 bis 3 Büroräume, Stadtm., m. Zentr.-Heizung per sofort zu vermieten. Off. u. T. 8757 a. d. Exp.

Vermietungen — Wohnungen

Stube, K., Kch. auf rote Karte z. v. Gr. Wallstraße 41.*

Seebenerstr. 3 Zimmer u. Küche gegen Wohnungs- od. Dringlichkeitskarte zu vermieten. Nur Mitglieder wollen sich Donnerstag, d. 10. d. Mts. von 9–3 Uhr, Dittenbergerstraße 7a melden. (b **Bauverein f. Kleinwohnungen**

Per sofort oder später **Liebenauerstraße 114 und 116** 3-Zimmer-Wohnungen mit allen modernen Einrichtungen u. Küche gegen Altwohnung od. Wohnungsberechtigung zu vermieten. **Näheres Rudolf-Haymstraße 25e** im Büro. (z

4 Zimmer-Neubauwohnung im Norden, beste sonnige Wohnlage, mit Küche, Fremdenzimmer, Bad, Balkon, Speisekammer u. Zubehör sowie Etagenheizung, Gas u. elektr. Kraftanschluß **sofort an Wohnungsberechtigte** (rote Karte) **zu vermieten.** (Die Wohnung kann evtl. möbliert vermietet werden.) Angebote unter T. 8737 an die Expedition ds. Blattes. (h0 2031

Großer **Saison-Konserven-Ausverkauf** bei **SOBEL** im Haus der volkstümlichen Preise

Wirsingkohl	2-Pfd.-Dose	30 ₰
Karotten	2-Pfd.-Dose	36 ₰
Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	42 ₰
Spinat sandfrei	2-Pfd.-Dose	48 ₰
Grünkohl	2-Pfd.-Dose	48 ₰
Jg. Schnittbohnen fadenfr.	2-Pfd.-Dose	54 ₰
Brechspargel	2-Pfd.-Dose	1.70
Vollreis weiß	1 Pfund	19 ₰
Weizengrieß	1 Pfund	22 ₰
Kartoffelmehl	1 Pfund	20 ₰
Erbsen gelb	1 Pfund	19 ₰
Eierschnittnudeln	1 Pfund	48 ₰
Mischobst	1 Pfund	55 ₰
Marmelade	1-Pfund-Eimer	45 ₰
Pa. Schweineschmalz	1 Pfund nur	63 ₰
Cocosfett	1-Pfund-Tafel nur	49 ₰

Gr. Ulrichstr. 57

Miet-Gesuche — Wohnungen

Akademiker-Ehepaar (kinderlos) sucht z. 1. Juli 30 eine * beschlagnahmefreie **4-Zimmer-Wohng.** mit Bad u. Zubeh. Off. m. Preisang. u. C. 4343 an d. Exp.

3–4-Z.-W. zu miet. ges. Rote K. vorh. († Off. u. L. 6966 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Herrschaftl. beschlagnahmefreie 5-6 Zimmer-Wohnung mit allem Comf. in ruhig. Lage u. gut. Hause sofort oder später gesucht! Off. unter S. 4476 an die Exped. ds. Blattes. (*

4-Zimmer-Wohnung u. Küche im Norden gesucht. Miete bis 80 Mk. Rote K. sowie 3-Zim.-Wohn. f. 40 Mk. vorh. Offert. u. J. 4469 an d. Exp.*

Strebs. Frau sucht **Stube, K. u. K.,** auch (a1131 **Hausm.-Wohn.** in Halle. Off. an d. Filiale in Gröbers.

Beschlagnahmefreie Wohnung * v. 6–8 Zim. per sofort od. später ges. Zahle hoh. Abstand. Off. V. 4519 a. Exp.

St., K., K., el. L. geg. 2 St., K., K., el. L. i. Zentrum z. tauschen. Off. unter O. 4334 a. d. Exp.*

Junges Ehepaar sucht gegen Abstand 3–4 Zimmer. Off. u. C. 4383 Exp.

Jg., kinderl. Ehep. sucht für sofort od. sp. beschlagnahmefr. **2-Zim.-Wohn.,** ev. m. Bauk.-Zusch., oder 2 leere Zimm. m. Kochgel. in bess. Hause. Angeb. mit Pr. u. B. 4382 Exp.

Tauschwohng., 5 Zimmer u. Küche, Bad. Suche 2 St., Kammer und Küche, Zentrum. Off. unt. V. 4479 a. d. Exp.*

Biete **5 Zim., Küche,** Bad, 1200 M. Fr.-Miete, Geiststraße. Suche 3–4 Zimm. in gut. Lage, bis 50 M. Angebote u. U. 4478 a. d. Exp. d. Bl.

Gutsit. Ehep. sucht **3—5 Zimmer** u. Küche, ev. mehr geg. gute Abfindg. Karte vorh. Off. u. B. 4522 a. d. Exp.*

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Miet-Gesuche — Zimmer

2 leere Zimm. von alleinst. höher. Beamt. als Dauermieter in g. Hause gesucht. Angeb. unt. St. 205 an die Fil. d. H. N. Steintor. (

2 leere Ztm. v. jg. kl. Ehep. per sof. o. 1. 5. gesucht. Off. u. O. 4474 an d. Exp.*

Aelt. Fr. s. leeres Zimm., 12–15 M. mon. Adr. Bürkner, Beesenerstr. 247, II.

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Jg., kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. 5. († 2 möbl. Zimmer m. Kochgel. im Süden. Off. u. L. 6969 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Höherer Beamter der Reichsbahn sucht für sofort oder später im guten Hause **möbliertes Zimmer** Nähe Direktion z. m. Ang. nur mit Preis unt. L 6968 a. d. Fil. d. B. Leipzigerstr. 34

Privatquartiere z. Historiker-Tagung v. 22.-26. April gesucht! Preis mit Frühkaffee 2.50-3.00 M. Schriftl. Angebote an **Hall. Wirtschafts- und Verkehrsverband e. V., Markt 22, I.** (h0

Beamter sucht gut möbl. Zim. (eventl. Wohn- und Schlafzim.) in der Nähe der Karlstr. Studienassess. Fritz Tiller, Saalfeld a. d. S., Saalstr. 17, II

Student (a0 sucht zum 28. April, spätest. 1. Mai gut möbl. Zim. in bess. Haush. i. Zentrum d. Stadt (Nähe Universität). Gefl. Preisangeb. unt. B. 4402 an die Exp. d. Bl.

2 Brüd. suchen ein hübsch. möbl. Zim. m. 2 Betten Nähe Walhalla. Preisoff. u. K. 4330 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer, mögl. in der Nähe der Haushalt.- und Gewerbeschule, an der Klosterstraße, v. Seminaristin ab 22. 4. gesucht. Angeb. u. T. 8637 a. d. Exp. d. Bl.

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Zu miet. ges. trocken. * **Lagerraum.** Off. D. 4404 a. Exp.

Lagerschuppen zirka 2–3000 qm, mit Gleisanschluß für Speditionsbetrieb möglichst in **Bahnhofsnähe** zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter L. 6967 an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstraße 34. (†

Reines Blut ist die Grundlage der Gesundheit **WACHOLDER MEDICO** verhilft Ihnen dazu.

Packungen von Mk. 1.25 an in Drog. und Apoth. Verlangen Sie kostenlos das Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen"

Bestimmt zu haben bei: Drogerie **Apelt,** Am Steintor 19; Drogerie **Berthold,** Am Steintor 13; Drogerie **Claus,** Hallorenring 2; Drogerie **Fritze,** Beesenerstr. 18; Drogerie **Frömert,** Zwingerstr. 25 und Böllbergerweg 1; Drogerie **Hänsch,** Merseburgerstr. 96; Drogerie **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 104; Drogerie **Krützen Nachf.,** Königstr. 24/25; Drogerie **Ott,** Steinweg 29; Drogerie **Philipp,** Magdeburgerstr. 50; Drogerie **Pretzsch,** Moritzzwinger 1; Drogerie **Rasch,** Richard-Wagnerstr. 60; Drogerie **Riedel,** Merseburgerstr. 33; Drogerie **Saatz,** Rannischestr. 6; Drogerie **Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr. 6; Drogerie **Schulze,** Südstr. 8; Drogerie **Schulze,** Bernburgerstr. 32; Drogerie **Waltsgott Nachf.,** Große Ulrichstr. 30; Drogerie **Wiedmer,** Wörmlitzerstr. 108.

In Ammendorf: Drogerie **Riederich,** Halleschestr. 181. (Ex

Maß-Anzüge aus besten Kammgarnqualitäten von 80.— M. an. Bei Stofflieferung berechnen wir für Ia Anfertigung 49.— M. **Meye & Co.,** Herrenkleiderfabrik Maßabteilung. Landwehrstr. 10 (e Tel. 289 77

Lederjacken braun, gute Qualität v. **39.50 RM.** an **Motorradüberanzüge ab 8.95** **J. Zimmermann & Co.** Halle, Gr. Ulrichstr. 52 / Leipzig, Neumarkt 18. Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Kleine Anzeigen immer Erfolg!

Verloren — Gefunden

Dtsch. Schäferhund, gelbbr., m. schwarz. Rücken, entlauf. G. Belohng. abzugeben Kloth, (ho Gestüt Kreuz.

Silb. Armbanduhr (Tula) verlor. Geg. Belohng. abzugeb. Lessingstr. 31, I. r. (

Schäferhund mit Kettenhalsband, auf d. Nam. Prinz hörend, (e **entlaufen.** Geg. Belohng. abzugeb. Reilstr. 54.

D. H.-Mantel von Göben- bis Gabelsbergerstr. Sonntagnacht verloren. Geg. Belohng. abzugeb. Gabelsbergerstr. 4, II

Vermißt w. s. 4 W. gr. grau-schw. getig. Kater. Bitte geg. a. Belohng. abzugeben Halle a. S., Ludw. Wuchererstr. 23, I. r.

Welch. Großuntern. richtet Filiale mit Südfrüchten ein in verkehrsreicher Straße? Offert. u. L. 6977 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Unterricht

Lernt **Maschinenschreiben** Genge, Friedrichst. 52.

Unterricht im Schneidern an eig. Garderobe erteilt gründlich * Berta Mauerhoff, Breitestr. 19, II.

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf. Wer beteiligt sich? Off. u. T. 6437 a. d. Exp.

Privat-Tanzunterricht erteilt in größeren und kleineren Zirkeln sowie Einzel-Unterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- und Abendszeit, auch Sonntags. (z41 **Ad. Fröbe, Tanzlehrer,** Gütchenstr. 1, part

Tanz-Stunde Wally Beck Mein Anfänger-Kursus beginnt Ende April im „Stadtschützenhaus" Weitere Anmeldungen erbeten **Mozartstraße 25** [* **Telephon 33730**

Englisch Unterricht für Fortgeschrittene gesucht. Offert unt. H. 4388 an die Expd. ds. Bl. (*

Abendkurse seit 1918 der Anstalt angegliedert, **besonders f. Berufstätige** zur Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früher Einj.-Freiw.), Obersekunda- und Primareife und Abitur (h **Dr. Harangs Höh. Lehranstalt** Rob. Franzring 1 Fernruf 2' 115

Heiraten

Jg. Mann, E. 20, Nichtr., s. d. Bek. ein. anst. Mädchens zwecks Heirat. Off. m. Bild u. K. 4470 a. d. Exp. d. Bl. *

Witwer, 44 J., ob. Kind., s. d. Bekntsch. eines älteren Frl. od. Witfrau zwecks spät. Heirat. Offert. unter J. 4329 a. d. Expedition d. Bl.*

Ob Sie eine passende WOHNUNG finden? — Ohne Zweifel! Denn Wohnungsanzeigen werden von Mietern als auch von Vermietern mit Vorliebe in den „Hallischen Nachrichten" aufgegeben. Auch diese Anzeigen haben bei einer Auflage von über 66000 Expemplaren zweifellos guten Erfolg!

Verschiedenes

Solide **Schlafzimmer** eiche, nußbaum, birke lackiert Mk. 280.- 330.- echt eiche 635 M. **Bettstellen** Nußbaum u. Eiche lack. von 20.— an **Stahlmatratzen** von 7.50 an **Auflegematratzen** 3teilig von 14.50 an **Kleider-Schränke** von Mk. 47.— an **Wasch-Kommoden** mit Spiegel von Mk. 85.— an **Nacht-Schränke** von Mk. 22.– an Bettenhaus **Bruno Paris** Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9, 3 Min. v. Markt.

Brauchen Sie Geld? Die Rubrik „Kapitalien" in den „Hallischen Nachrichten" lesen täglich mehrere tausend Geldgeber, die ihr Geld gut unterbringen wollen. Eine kleine Anzeige schafft Ihnen Mittel zur Anlage oder Beteiligung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0011

SPARE BEI S&F

DAS ZEICHEN S&F FÜR QUALITÄT

Wir eröffnen morgen Donnerstag, den 10. April, in

HALLE 3 FILIALEN

FÜR LEBENSMITTEL UND FEINKOST

Steinweg 13 Geiststr. 61 Am Steintor 7

Der Großeinkauf
für etwa 150 Filialen macht es uns möglich, Lebensmittel besonders vorteilhaft einzukaufen u. in guter Qualität zu billigen Preisen zum Verbraucher zu bringen.

Die vollendete Organisation
unseres seit Jahrzehnten in der Lebensmittelversorgung bewährten Filialbetriebes bietet Gewähr für raschen Umsatz u. deshalb für frische Ware.

Die Vorteile des Großeinkaufs
lassen wir Ihnen durch billige Preise und durch unser Rückvergütungssystem zugute kommen. Denn in den S & F-Filialen finden Sie das Beste für wenig Geld, außerdem aber noch

Das S&F-Sparbuch mit 5% Rückvergütung
Sie sparen also bei S & F an jeder Mark 5 Pfennige extra. Für das mit S & F-Sparmarken gefüllte Sparbuch erhalten Sie
jederzeit RM. 5.- in bar.

Wir laden Sie ein, am Donnerstag zur Eröffnung in eine unserer zeitgemäß und hygienisch eingerichteten S & F-Filialen zu kommen und sich davon zu überzeugen, daß wir nicht zu viel versprechen.

SCHADE & FÜLLGRABE

A·G· FRANKFURT A/M — 150 FILIALEN — G·m·b·H LEIPZIG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0012

Landwirtschaft und Gartenbau

42. Jahrgang / 9. April 1930 — Sonderseite der Hallischen Nachrichten — Nummer 84 / Seite 13

Vom Säen und Pflanzen.

Dem Neuling im Garten- und Gemüsebau seien im nachstehenden einige nützliche Winke über das Säen und Pflanzen im allgemeinen mit auf den Weg gegeben.

Die Aussaat der Gemüse ins freie Land darf nicht zu früh erfolgen. Eine gewisse Bodenwärme ist notwendig, um das Samenkorn zum Keimen zu bringen. Es ist nicht gut, wenn das gekeimte Samenkorn zu lange im Boden liegt, unter Bärmemangel leidet und im Wuchs und der Entwicklung nicht recht weiter kommen kann. Auf leichtem Boden, der sich rasch erwärmt, kann früher gesät werden als auf schwerem, von Natur kaltem Boden.

Langsam keimende und im Keime unempfindliche oder doch sehr widerstandsfähige Gemüse, wie Möhren, Spinat, Petersilie u. a. sind zeitig und zuerst auszusäen. Die meisten Gemüsesamen keimen aber rasch und verlangen dann zum Wachstum die richtige Wärme. Fehlt sie, so leidet die Saat und läuft lückenhaft auf. Vor allen Dingen dürfen alle wärmebedürftigen Gemüse, wie Kürbis, Melonen, Gurken, Bohnen und Tomaten, auch Frühkartoffeln nicht zu früh ausgesät und ausgelegt werden. Nicht nach Regeln, nach dem Wetter richtet sich die Aussaat.

Es darf nicht zu dicht gesät werden!

Zu dichte Aussaat ist nicht nur Verschwendung wertvollen Saatgutes, sondern auch Unterbindung gedeihlicher Entwicklung aller Aussaaten. Besser weiter als zu eng säen, damit später die mühevolle, zeitraubende Arbeit des Verziehens zu dichter Saaten erspart bleibt. Hat man guten, hochwertigen Samen und nur solcher soll zur Aussaat kommen —, so genügen für einen Quadratmeter Bodenfläche ganz verschwindend kleine Mengen. Von Schwarzwurzeln und Radies braucht man beispielsweise nur etwa drei Gramm, von Zwiebeln und Rote Beete nur die Hälfte, also 1½ Gramm Samen für einen Quadratmeter.

Es darf nicht zu tief gesät werden.

Für feine, wie auch für grobe Gemüsesamen gilt die Vorschrift, das Samenkorn nie mehr als doppelt so hoch mit Erde zu bedecken, wie das Korn selbst hoch oder dick ist. Wenn diese Vorschrift auch nicht in jedem Einzelfall das Richtige treffen mag — Erbsen und Bohnen, namentlich Puffbohnen können etwas tiefer gelegt werden —, so ist die Regel selbst doch nicht außer Acht zu lassen.

Die Rillensaat ist der Breitsaat mit wenigen Ausnahmen vorzuziehen. Sie bewirkt der Saatgutverschwendung vor und sichert dem Gemüse die bessere Entwicklung durch geordnete Raumeinteilung. Auch läßt sich das in Rillen gesäte Gemüse besser bearbeiten, da zur Reinhaltung der Saatbeete und zur Lockerung des Bodens die Schmalhacke gebraucht werden kann, wodurch viel mühevolle, zeitraubende Arbeit erspart wird.

Alle Gemüse, die in Einzelstauden gepflanzt werden, dürfen nicht zu tief gesetzt werden. Die Keimblätter müssen über der Erde bleiben. Das Herz der jungen Gemüsepflanze darf nicht in den Boden kommen, wenn Fäulnis- und Erkrankungsgefahr vermieden werden sollen. Die frisch gesetzten Pflanzen sind gut anzudrücken. Sie sollen fest im Boden stehen, das ist zum Anwachsen wichtig. Wer ein Gutes tun, das rasche Anwachsen der Pflanzen sichern und ihren Wuchs fördern will, der tauche die Wurzeln vor der Pflanzung in einen dickflüssigen Brei von Lehm und Kuhmist. Der Brei schützt die Wurzeln vor dem Austrocknen und gibt den Pflanzen gleich eine kleine, leicht aufnehmbare Vorratsdüngung mit.

Die Wurzeln dürfen nicht umgelegt in den Boden kommen, die Pflanzlöcher müssen tief genug zur senkrechten Einlassung der Wurzeln sein: Das ist sehr wichtig! Gepflanzt wird am besten bei trübem Wetter und feuchter Luft. Nach dem Pflanzen sind die frisch gesetzten Junggemüse anzugießen, damit keine Hohlräume bleiben und sich die Erde gut an die Wurzeln festlegt.

Gemüse im Einzelstande müssen angemessen weite Abstände erhalten. Wie groß eine Kohlpflanze wird und werden soll, das weiß doch wohl jeder. Je nach Gemüseart und Sorte ist Raum genug zur gesunden, vollkommenen Ausbildung zu geben. Wir müssen im Sommer hacken, wässern, auch mal düngen, was angebracht ist und dafür soll Raum bleiben. Die Verbandspflanzung bewährt die beste Raumausnutzung und ist der Viereckpflanzung vorzuziehen.

Augen auf die „Augen"!

Das Kennzeichen der echten, also fruchtbaren Schattenmorelle.

Die Schattenmorelle, auch große lange Lotkirsche und Nordkirsche genannt, ist heute ob ihrer reichen und regelmäßigen Tragbarkeit sicher die verbreitetste Kirschenart in Deutschland. Zudem ist sie wie keine andere von höchster Anspruchslosigkeit, indem sie im Schatten und auch an Nordwänden gedeiht, also da, wo jede andere Kirsche und die meisten anderen Obstsorten versagen. Nur wenige Sommerapfelsorten vermögen unter gleichen Verhältnissen oft noch zu befriedigen.

Wenn diese so überaus bewährte und fruchtbare Schattenmorelle häufig verlangt, hat der Besitzer des Baumes nicht die echte Sorte bekommen, als er den Baum zum Pflanzen kaufte. Es gibt von dieser Sorte mehrere Rassen, die die wertvollen Eigenschaften der Sorte nicht besitzen. Vornehmlich die wichtigste fehlt ihnen: die große, zuverlässige Fruchtbarkeit. Sie blühen teilweise überreich, setzen aber nicht Früchte an oder die Jungfrüchte fallen wieder ab. Glücklicherweise erkennt das aufmerksame Auge die fruchtbare echte Rasse an den runden,

dicken Knospen und deren Stand am gedrungenen Holz dicht beieinander, wie andererseits die minderwertigen an den schlanken, spitzen Knospen am schlanken, dünneren Holz und dem Weitstand der Augen.

Ein Blick auf die Zeichnung sagt das besser wie Worte. Das Reis mit den vier rundlichen Knospen ist von der dankbaren Rasse, und wer ein Bäumchen der unübertrefflichen Schattenmorelle zu pflanzen gedenkt, sehe sich die Bäumchen beim Ankauf auf den Wuchs und die Augen hin an. Gartendirektor Js.

Für

Geflügelzucht Hof und Haushalt

Nur:

Maschinen und Geräte der

Central-Ankaufstelle / Halle

Merseburger Straße 17/19. Ruf 27881

Frühjahrsbestellung in der Provinz.

Der fehlende Regen. — Worauf bei der Bestellung zu achten ist. — Anbaufläche für Zuckerrüben darf nicht vergrößert werden.

Neben teilweise völlig neuen Erscheinungen, die mit der agrarpolitischen Entwicklung zusammenhängen, beeinflußt die seit einem Dreivierteljahr abnorme Trockenheit die Betriebsführung des Landwirts allgemein und zurzeit im besonderen Maße die Maßnahmen der Frühjahrsbestellung.

In den meisten Gegenden der Provinz Sachsen muß im Durchschnitt der Jahre eine Niederschlagsmenge von 500 mm zur Wasserversorgung der ganzen Ernte ausreichen.

Wie sich aus den Aufzeichnungen der Wetterstationen der Provinz ergibt, fehlen in der Zeit seit August bis Februar durchschnittlich 100 mm Regen, das ist etwa ⅔ der normalen Halbjahrs-Niederschlagsmenge.

Diese Regenmenge ist stark aufschlaggebend für den Ausfall der neuen Ernte.

Besonders schlecht ist der östliche Teil der Provinz weggekommen. In Elsterwerda sind beispielsweise nur etwa die Hälfte der Niederschläge gefallen, die durchschnittlich in den 6 Monaten August bis Februar zu verzeichnen sind. Verhältnismäßig besser ist die Gegend um Eisleben, Weißenfels und Querfurt weggekommen. Nach den neuesten Wetterberichten sind für die nächste Zeit wohl mehrfach Niederschläge zu erwarten, doch ist es recht fraglich, ob sie größere Mengen bringen werden, da eine einmal herrschende Trockenheit nur sehr schwer zu durchbrechen ist. Es darf somit nicht zu sehr damit gerechnet werden, daß das Niederschlagsdefizit durch entsprechend starke Regengüsse noch ausgeglichen werden wird.

In Hinblick auf das trockene Frühjahr ist der Samen so früh in den Boden zu bringen, als es die Boden- und Keimungstemperatur zulassen. Bei den Bestellungsarbeiten ist peinlich darauf zu achten, daß keine Verschwendung mit der Bodenfeuchtigkeit getrieben wird. Der Boden soll so früh als möglich abgeschleppt werden, damit die Bodenoberfläche verkleinert wird und möglichst wenig Wasser verdunstet. Das Lockern des Bodens ist möglichst flach vorzunehmen. Die verschiedenen Arbeitsgänge müssen schnell hintereinander folgen. Einmal wird dadurch ein zu starkes Ausdunsten und die Verhärtung der Bodenkrümel verhütet. Wenn irgend möglich, soll keine Walze auf den Acker gebracht oder aber sofort hinter der Walze geeggt werden. Die Kopplung von Arbeitsgeräten ist zur Wasserersparnis dringend zu empfehlen.

Da nicht zu erwarten ist, daß die Preise der im Inland im Ueberschuß erzeugten Nahrungsmittel eine günstige Entwicklung nehmen werden, dürfte überhaupt kein Sommerroggen angebaut werden, Hafer nur so weit, als es die Fruchtfolge unbedingt nötig macht. Betriebe mit guten Bodenverhältnissen können u. U. auch auf den Anbau von Roggen und teilweise von Hafer zur eigenen Bedarfsdeckung verzichten und sich bei ihren Kollegen auf leichten Böden eindecken. Leider sind aber auch die Preise für andere, an Stelle der ausfallenden Fruchtarten tretende Erzeugnisse nicht viel besser.

Wo es Boden und Klima zulassen, sollte Sommerweizen an Stelle des Hafers treten. Die Anbaufläche für Zuckerrüben sollte auf keinen Fall vergrößert werden. Der menschliche Kartoffelverbrauch läßt sich nicht mehr steigern.

Der Kartoffelanbauer muß daher, wenn er nicht sehr gute Absatzmöglichkeiten hat, in erster Linie daran denken, seine Kartoffeln zu verfüttern.

Hochbetrieb im Schrebergarten.

Der April ist der arbeitsreichste Monat für den Kleingartenbesitzer.

Im Garten steht im April die arbeitsreichste Zeit des ganzen Jahres bevor. Man beginnt daher schon frühzeitig, die Beete zur Aufnahme der Saaten und Pflanzen vorzubereiten, zumal bei mildem Wetter bald unsere ganze Tätigkeit mit der Bestellung in Anspruch genommen wird.

Auch im Obstgarten harren verschiedene Arbeiten auf baldige Erledigung. Vor allem ist dafür zu sorgen, daß der beim Auspuzen und Schneiden der Obstbäume festgetretene Boden gelockert wird. Unterbleibt die Lockerung, so bekommt der Boden Sprünge und Risse, und die Winterfeuchtigkeit, die die Bäume für ihr Wachstum unbedingt nötig haben, verdunstet rascher, als man glaubt. In lockerem Boden können auch die für die Ernährung der Bäume wichtigen Bodenbakterien, weil die Luft freien Zutritt hat, ihre Tätigkeit in vollem Maße entfalten. Herrscht trockenes Wetter im Frühjahr, dann sollte man unter allen Umständen namentlich die frisch gepflanzten Bäume öfters reichlich gießen, um die Wurzeln zum Wachstum anzuregen. Auch bei älteren Bäumen ist eine solche Bewässerung empfehlenswert, da sie sonst fast einen großen Teil ihres Fruchtansatzes abtötzen. Ein Bedecken der Baumscheibe sichert dem Boden die Feuchtigkeit. Mit dem Umverebeln der Kernobstbäume kann fortgefahren werden.

Viele der so überaus nützlichen Singvögel sind bereits zur Brut geschritten. Dornenreßig, unterhalb der Krone um die Obstbäume gelegt, schützen ihre Nester wirksam gegen Raubzeug. Trotzdem sind umherstreifende Katzen unschädlich zu machen.

Im Gemüsegarten beginnt das Herrichten der Beete für die Aussaat und Bepflanzung. Im Herbst umgegrabenes Land wird jetzt nur noch mit dem Karst durchgehackt und dann mit dem Rechen eingeebnet, dabei ist auf die Zerkleinerung aller Schollen zu achten. Wird das Land aber erst jetzt umgegraben, dann darf keine Düngung mit frischem Stallmist oder Laub erfolgen. Man würde damit mehr verderben, als gut machen, weil beide Düngemittel sehr viel Wärme erzeugen und namentlich bei trockenem Frühjahr das Wachstum der Pflanzen schädigen.

Im Freiland sind in diesem Monat folgende Aussaaten zu machen: Rosenkohl, Mangold (Römisch Kohl), Kohlrüben, alle Arten Kohlarten, Kopfsalat und Pattidi, Erbsen, sowie Dill, Bohnenkraut und andere Gewürzkräuter. In geschützter Lage und in mildem Klima können Ende des Monats auch frühe Buschbohnen gelegt werden. Steht in einem warmen Zimmer ein helles Fenster zur Verfügung, dann können dort Töpfe oder Anzuchtkasten mit Kürbissen, Melonen, Gurken und Bohnen untergebracht werden. Mitte Mai werden die Pflanzen nach entsprechender Abhärtung in das Freiland gebracht.

Zu pflanzen sind die im Mistbeet angezogenen und gut abgehärteten Gemüsesetzlinge: wie frühes Rot- und Weißkraut, Wirsing und Kopfsalat. Um ein schnelles Anwachsen der Pflanzen zu erzielen, muß bei dem Verpflanzen die größte Sorgfalt walten. Hauptsächlich ist der Wurzelballen sehr vorsichtig zu behandeln.

Vor der Aussaat sollte man Saatbeete mit guter Mistbeererde oder Kompost bedecken. Beide sind gut auszuharken. In dieser nährstoffreichen Erde keimen die Samen rasch und die Keimlinge entwickeln sich schneller zu kräftigen Pflanzen.

Im Blumengarten werden ebenfalls die Beete hergerichtet und vor allem gereinigt. Von Stauden und Knollen können gepflanzt werden: Schwertlilien, Montbretien, Gladiolen u. a. Zur Aussaat im Freien eignen sich jetzt: Calendula, Nigella, Wohlriechende Wicke, Kornblume, Gartenmohn, Kapuzinerkresse usw.

Was pflanze ich auf meinen Balkon?

Für Leute, die einen Balkon haben, auf dem es beinahe immer windig ist, wird die Bepflanzung des Balkons jedes Jahr zu einem Problem, das aber nie gelöst werden kann. Denn welche Blumen auch schon in die Balkonkästen gepflanzt worden sind, keine wollen gedeihen. Die Pflanzen bleiben trotz sonstiger guter Pflege stets schwächlich, Blüten zeigen sich nur spärlich, und man findet nach jedem stärkeren Wind immer wieder abgebrochene Zweige, Blätter, Blüten und Knospen. Oft sind ein paar Blüten gerade im Aufsprechen begriffen, aber wiederum macht der Wind die Hoffnung zuschanden.

Auf solchen Balkonen kann eben überhaupt nicht viel gedeihen, und der Balkonbesitzer wird gut daran tun, in seine Kästen nur wilden Wein oder Efeu auszupflanzen.

Nicht ganz so schlimm ist der daran, dem ein Balkon zur Verfügung steht, der meistens im Schatten liegt. Auf einem solchen Balkon wird man auch nicht alles ausäen und auspflanzen können, vor allem wird man sich nicht darauf verlassen dürfen, bestimmte Lieblingsblumen anzupflanzen, sondern man wird Blumen in die Kästen und Töpfe bringen müssen, die mehr der kühlen, sonnenlosen Lage angepaßt sind. Blumen, die mehr Wärme brauchen, werden im Sommer meistens auch auf schattigen, dem Wind nicht allzusehr ausgesetzten Balkonen noch fortkommen und gedeihen; dafür macht sich dann aber die kühle Lage im Spätsommer und Herbst sehr bemerkbar. Auf schattigen Balkonen werden wärmebedürftige Pflanzen viel eher abblühen und ihre Blätter verlieren, so daß der Balkon schon sehr früh leer und unansehnlich aussehen muß.

Rücksichtnahme auf die Lage ist also bei der Balkonbepflanzung dringend zu empfehlen. Hängenelken, Fuchsien und Petunien zum Beispiel werden auch noch auf schattigen Balkonen gedeihen; Pelargonien dagegen verlangen schon etwas mehr Sonne.

A. M.

*** Absterben der Küken im Ei.** Allgemein kann man nur sagen, daß alle Umstände, die unzeitig und schwächend auf die Eier wirken, die Ursache sein können, wie zu hohes Alter, unsachgemäße Fütterung und Haltung u. a. Dann kommen in Betracht falsche Aufbewahrung und zu lang dauernde Abkühlung der Eier, vor allem aber ein ungenügender Luftwechsel und falscher Feuchtigkeitsgehalt der Luft. Man hat z. B. bei künstlicher Brut unter ständiger Zuführung von Sauerstoff sehr gute Ergebnisse erzielt, was unbedingt auf den Wert einer Zuführung von frischer Luft hinweist.

Die Beilage

„Landwirtschaft und Gartenbau"

gehört mit einer Auflage von

über 66000 Exempl.

zu den meistgelesenen innerhalb der mitteldeutsch. Landwirtschaft!

Anzeigen hierin werden beachtet!

Thüringer Goldglöckchen

die frühreife, gelbfleisch. Delikateß-Kartoffel.

Goldglöckchen ist nicht nur die frühreife, sondern auch in Qualität und Ausbeuten die allerfeinste Speisekartoffel.

Goldglöckchen übertraf in jeder Beziehung die Holländer Ersteling durch frühe Reife, Güte und höchste Erträge (150 Ztr. pro Morgen keine Seltenheit).

Goldglöckchen eignet sich zum Anbau keinen und gedeiht auf allen Böden.

1 Ztr. 12.— M., ½ Ztr. 6.50 M., ¼ Ztr. 4.- M., 10 Pfd.-Posts. 2.- M.

Versand bei frostfreiem Wetter. Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. — Preisliste kostenlos. —

Gutsverw. Schaderode-Erfurt

Schließfach 699

Man muß sich zu helfen wissen.

Die „vergrößerte" Gartenpumpe.

Und sei der Schrebergarten noch so klein, eine Gartenpumpe muß sein. Gerade der Herbst 1929 redete hier wieder eine deutliche Sprache. Das Laub an den Obstbäumen wurde von Tag zu Tag gelblicher, Aepfel, Pflaumen, die nicht so zahlreichen Birnen fielen wie die Fliegen, die Kürbisblätter machten vorzeitig schlapp und der Grünkohl war kaum am Leben zu erhalten. Da wird eine Gartenpumpe soviel auf und ab bewegt, daß das Dichtungsleder nur kurze Zeit aushält. Nicht nur zum

reinen Gießen, sondern auch zur Bereitung von flüssigem Dünger, zur Körperreinigung, zum Kochen, Waschen, Trinken usw. ist eine Wasserpumpe höchst notwendig.

Nun kostet ein größeres Modell weit über 100 RM., ein kleines (wie es die Figur zeigt) aber nur 90 RM. Was Wunder, daß man in den Schrebergartenkolonien meist die kleinen Formate sieht. Sie werten wohl auch genügend Wasser, aber sie sind häufig so niedrig über dem Erdboden montiert und besonders ihr Schwengel ist so kurz (etwa ½ Meter), daß ein größerer Gartenbesitzer sich arg bücken und verrenken muß.

Die Abbildung läßt nun erkennen, wie hier mit zwei einfachen Hilfsmitteln Abhilfe zu schaffen ist. Einmal wird der Schwengel durch einen Besenstiel verlängert, wobei billiger Draht die Bindung besorgt. Zweitens wird der Stand des Pumpenden dadurch günstiger, daß man ihn vertieft. Man hebt einfach eine Grube aus, legt ein paar Bretschen hinein, damit man trockener und, für nackte Füße wärmer steht und macht auf zwei Seiten je eine Stufe ins Erdreich. Schon ist aus einer kleinen Gartenpumpe eine größere geworden. Dadurch, daß man ein Bein abwechselnd vor oder hinten auf die Kante stellt, ergeben sich viele kraftsparende Arbeitsstellungen, so man kann sogar mit der rechten oder linken Hand allein pumpen, wodurch ohne große Mühe mehrere Wassertonnen voll werden. Die noch größere Freude bereitet dann am nächsten Tag das Erquicken unserer Pflanzen zöglinge mit dem lebenspendenden Naß!

*** Vortreiben von Puffbohnen.** Puffbohnen oder dicke Bohnen sollen vor dem Pflanzen vorgetrieben werden. Man lege sie im Februar in 10 bis 15 Zm. tiefe Kisten, lasse sie treiben und härte sie dann kräftig ab. Derartig behandelte Bohnen tragen früher und besser. Sie beginnen von unten auf zu tragen und bringen meist das Doppelte ein. Da sie 14 Tage früher gebrauchsfertig werden, erzielen sie beim Verkaufe auch bedeutend höhere Preise. Bepflanzt werden sie in kräftigen, aber nicht frisch gedüngten Boden.

*** Die knollenartigen Verdickungen** an den Wurzeln der Obstbäume sind Maserverdickungen. Diese haben nun zwar keinen nachteiligen Einfluß auf das Wachsen der Bäume, sind aber immerhin ein Zeichen, daß etwas nicht in Ordnung ist, denn sie entstehen infolge von Saftstockungen. Man kann die Maserbildungen auch an den oberirdischen Teilen, den Zweigen und Aesten oft sehen. Die Ursache der Maserbildung ist kalter, fester und feuchter Boden. Daraus ergibt sich, daß Bodenlüftung, Bodenlockerung und schließlich auch Entwässerung den Mißbildungen Einhalt tun können. Die Masern kommen sowohl an Kern- und Steinobstbäumen, wie auch an Rosen- und Beerensträuchern vor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0013

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 9. April * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 84 / Seite 14

Pokalspiele im Saalegau-Handball.

Um die Spieltätigkeit der Saalegau-Handballmannschaften etwas zu beleben und zu dem Zwecke, den Handballspielbetrieb auch auf dem Lande zu steigern, hat der Gauausschuß für die Deutschen Spiele Treffen um einen Saalegau-Handball-Pokal ausgeschrieben. Für die Veranstaltung dieser Spiele war die Erwägung mit ausschlaggebend, daß es wegen der Kosten den kleineren Vereinen gerade im Handball sehr schwer fällt, Spielabschlüsse gegen auswärtige stärkere Mannschaften zu tätigen. Der Pokal für diese Spiele ist vom Saalegau gestiftet worden. Es nehmen an den Spielen, die nach dem Muster der Fußballpokalspiele aufgezogen sind, 18 Mannschaften teil, also eine erfreulich große Zahl. Die Spiele werden in einer Vorrunde, zwei Zwischenrunden, der Vorschluß- und der Schlußrunde durchgeführt. Gespielt wird nach dem sogenannten Pokalsystem, bei dem jede verlierende Mannschaft ausscheidet. Die Gegner-Zusammenstellungen für die Vorrunde sind so erfolgt, daß der größere Teil der erstklassigen, also spielstarken Mannschaften, noch nicht in den Wettbewerb eingreift. In der Vorrunde, die am Sonntag stattfindet, stehen sich gegenüber: Braunsdorf—99-Merseburg, Lauchstädt—Preußen-Merseburg, PSV.-Merseburg—Wacker, Alsleben—Reichsbahn, Halle 1910—Zscherben und HRC.—VfL.-Merseburg.

Halles Handball-Städtespielplan.

Halle hat für die nächsten Wochen folgende Handball-Städtespiele vereinbart, die sämtlich in Halle stattfinden: Karfreitag, den 18. April, Halle gegen Magdeburg; 11. Mai Halle — Nürnberg-Fürth, 24. Mai Halle — Erfurt, 1. Juni Halle gegen Berlin und Halle — Kyffhäusergau IB-Klasse.

Lehrgang für Uebungs- und Jugendleiter in Halle.

In der Zeit vom 14. bis 19. Juli 1930 veranstaltet der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine in Verbindung mit dem Saalegau in Halle auf dem Sportplatz des Sportvereins 98 einen Uebungs- und Jugendleiterlehrgang unter Leitung von Reichssportlehrer Waitzer und anderen namhaften Führern. Der Lehrgang ist ein Vollkursus.

Handballkampf Oesterreich — Mitteldeutschland. Oesterreich und Mitteldeutschland haben einen Handballkampf für den 4. Mai nach Wien vereinbart. Die erste Begegnung der beiderseitigen Handballmannschaften fand 1926 in Halle statt und endete unentschieden 1 : 1.

* **Die Handballelf von Sportverein Zscherben spielte** in einem sehr flotten und fairen Kampf gegen den zur 1. Klasse im Gau Anhalt gehörenden VfL. Falke-Dessau 5:5.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 68.)

1. Punktabspruch. Aus Entscheidungsspiel Nr. 11 erhält Wacker III zwei Punkte. Sportbrüder unberechtigte Spieler. Entscheidungsspiel Nr. 27 am Sonntag, 13. April, 14 Uhr: Wacker III — Preußen-M. II. Platz: FC. Ammendorf. Das Spiel wird nach dem Ausscheidungssystem (§ 182, Abs. 1 und 2) ausgetragen. Wegen ev. Spielverlängerung muß der Schiedsrichter § 183 beachten. Jede Mannschaft stellt einen wettspielfähigen Ball.

3. Betr. Meldung zu den Gau- bzw. VMBV.-Pokalspielen für das Spieljahr 1930/31. Zur Teilnahme an den Pokalspielen werden alle ersten Fußballmannschaften der Vereine notiert, die bis zum 20. April eine schriftliche Absage an den Gau nicht einreichen. Es wollen also die Vereine, welche an den Spielen nicht teilnehmen, bis zum genannten Termin dem GV. Mitteilung zugehen lassen. Die Runden werden wie folgt angesetzt: 7. Mai, 18. Mai, 25. Mai, 22. Juni, 3. August.

4. Zum Städte-Handballspiel Halle — Magdeburg am 18. April (Karfreitag) ist Sportfreunde platzbauender Verein.

5. Die 1b-Gau-Mannschaft gegen Magdeburg am 18. April (Karfreitag) fährt in folgender Aufstellung: Herfurth (Preußen-M.); Albrecht (Preußen-M.), Koch (Sportbrüder); Drigalla (Ammend.), Nitzschke (Sportbrüder), Hesselbarth (Preußen-M.); Lübke (Neumark), Drebes (Sportbrüder), Strempel (Neumark), Mackwitz (Rössen), Brettschneider (Preußen-M.). Ersatz: Bachmann (Eintracht), Kunth (Preußen-M.). Begründete Absagen sind bis zum 14. April an B. v. Haußen, Hardenbergstraße 2, zu richten. Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. v. Haußen. Großmann.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Verein für Leibesübungen Halle 96, e. V.: Zu dem am Sonnabend, 12. April, stattfindenden Vergnügen sind durch die Abteilungen keine besonderen Einladungen an die Mitglieder verschickt worden. Da Ueberraschungen aller Art vorgesehen sind, steht den Mitgliedern und Freunden unseres VfL. Halle 96 im Klubhaus (Angerweg 24) ein vergnügter Abend bevor.

Sportverein Borussia, Damen-Abteilung: Donnerstag Mannschaftssitzung im Restaurant Späler. Anfang pünktlich ¾8 Uhr.

Reichsbahn-TSV., Schwimmabteilung: Heute abend, Mittwoch, von 21—22 Uhr, Uebungsstunde im Stadtbad.

Blauweiß 25: Sämtliche Faustballspieler Donnerstag ab 6 Uhr Pflichttraining auf der Peißnitz. Leitung: Fr. Dittmar.

HTSV., Handball: Auf unserem Platze: Meisterklasse — Turngemeinde Köthen (3 Uhr). Jgd. — Ostbund Jgd. (10,30 Uhr). Auf dem KTV.-Platz: 1. — KTV. I (2,45 Uhr), 2. — KTV. II (11 Uhr). Treffpunkt ½ Stunde vorm Spiel.

Kaufmännischer Turnverein, e. V., Halle: Donnerstag, 10. April, abends 8,30 Uhr, Vierteljahrsversammlung im Stadtschützenhaus.

Ammendorfer Fußball-Club von 1910, e. V.: Unsere nächste Monatsversammlung findet am Freitag, 11. April, abends 8 Uhr, statt. Die Singestunde fällt am Freitag aus und findet dafür schon am Donnerstag, 10. April statt. Am Karfreitag und am Freitag, 25. April, fallen die Singestunden ebenfalls aus. Am Sonnabend, 26. April, abends 8 Uhr, findet im Helmschen Lokal eine Gauversammlung der Sänger statt und gleichzeitig die fällige Gausingeprobe. Wir bitten, daß alle Mitglieder zur Monatsversammlung recht zahlreich erscheinen. Zur Gausingeprobe ist es Pflicht eines jeden Sängers, zu erscheinen. An unsere Mitglieder, welche noch nicht an den Singestunden teilnehmen, richten wir hiermit die Bitte, die Gesangsabteilung in Zukunft recht zahlreich zu unterstützen, da es eine sehr gute Einrichtung innerhalb des Vereins ist.

Sportklub Bahnhof Teutschenthal: Fußball-Abteilung: Sonntag, 13. April, spielt die 1. Elf gegen Eisdorf um den Tieme-Pokal in Langenbogen. — Kraftsportabteilung: Dienstags und Donnerstags Uebungsstunde. Am Sonnabend, 12. April, abends 8 Uhr, Versammlung.

Gaufremde Liga geschlagen.

Neue Erfolge der Saalegau-1b-Klasse. — Beuna Meister der zweiten, Freya-Passendorf Meister der dritten Klasse.

Mit den Entscheidungsspielen am vergangenen Sonntag hat die lange Kette der Punktspiele im Saalegau einen weiteren Teilabschluß erreicht; es sind zwei neue Meister ermittelt: **Beuna I als Meister der 2. Klasse, Freya-Passendorf II als Meister der 3. Klasse.** Der Doppelerfolg blieb also den Passendorfern versagt. Die 1. Mannschaft strauchelte diesmal wieder im entscheidenden Gang. Ein Glück, daß der Aufstieg zur 1b-Klasse hiervon unberührt bleibt, es wäre sonst tatsächlich entmutigend für die Mannschaft und Vereinsleitung gewesen, zum 3. oder 4. Male hintereinander so nahe am Ziel enttäuscht zu werden.

Das Entscheidungsspiel auf dem 99er-Platz in Merseburg

Freya-Passendorf — Beuna 2:3

sah die Beunaer insofern als verdienten Sieger, weil ihr Sturm auch diesmal einheitlicher und zielbewußter kämpfte. Trotzdem die Mannschaft in der zweiten Halbzeit einen Mann durch Herausstellung (beim Stande von 2:2) verlor, erlahmte sie nicht in ihrem Siegeswillen. In der ersten Spielhälfte hatte Freya ein kleines Plus. Bereits in der 6. Minute gingen die Passendorfer durch ihren Linksaußen in Führung. Doch kurz darauf glich Beuna bei einem Eckball aus und erzielte aus einem Gedränge vor dem Passendorfer Tor die 2:1-Führung. Bei leichter Feldüberlegenheit stellte Freya dann bis zur Pause den Ausgleich her. Nach dem Wechsel vollzog sich das Schicksal der Passendorfer, da das Angriffsspiel schwächer wurde. Einige Male stand allerdings dem Beunaer Torhüter das Glück hilfreich zur Seite. Den Siegestreffer der Geiseltaler erzielte deren Halbrechter.

In den Gesellschaftsspielen gab es wieder drei Siege der Saalegau-1b-Klasse über auswärtige Liga-Vereine.

Ammendorf 1910 schlug Blaugelb-Weißenfels Liga 5:1.

Die Weißenfelser stellten die körperlich überlegene Mannschaft ins Feld, die Ammendorfer glichen diesen Nachteil aber durch technisch besseres Spiel aus. Sie kamen in der zweiten Spielhälfte besonders gut in Schwung. Halbzeit 2:1.

Preußen-Merseburg — Spielvereinigung Eisleben Liga 4:2.

Die Domstädter hatten drei Ersatzleute eingestellt, es wollte deshalb bis auf die letzte Viertelstunde nicht so recht klappen. Nachdem die Seiten mit 1:0 für Preußen gewechselt waren, hatte sich Eisleben die 2:1-Führung verschafft. Dann ging Preußen endlich aus sich heraus, und der Sieg wurde im letzten Spielabschnitt sichergestellt.

Sportbrüder siegten in Thale 5:1.

Die Diemitzer hatten die Reise ohne ihren im Auswahlspiel verletzten Mittelläufer Nitzsche angetreten. Die Mannschaft war jedoch bei ausgezeichneter Spiellaune und führte ein ständig leicht überlegenes Spiel vor. Der schußfreudige Sturm hatte zur Pause bereits drei Tore erzielt.

Marathon-Rössen unterlag Germania-Köthen Liga 2:3.

Obgleich der Sieg der Anhaltiner durchaus nicht unverdient ist, hätte Rössen bei etwas mehr Glück das Spiel ebensogut gewinnen können. Halbzeit 1:3.

Osmünde schlug Reideburg 7:4.

Das ist eine Ueberraschung. Osmünde hatte erstmalig die alte Stammannschaft zur Stelle und lieferte ein großes Spiel. Nachdem die Seiten 4:1 für Osmünde gewechselt waren, lautete es sogar eine Zeitlang 6:1 für Osmünde.

Schiepzig — Post 5:1. Die Schiepziger lagen zur Pause bereits 4:0 in Führung. Schiepzig II — Post II 4:2. **VfB.-Schkeuditz** unterlag Wacker-Leipzig Reserve 1:2 (Halbzeit 0:0). **Wettin** erzielte einen Achtungserfolg, indem es gegen Eisdorf unentschieden 1:1 (0:0) spielte. Wettin II — Eisdorf II 0:2. Wettin Junioren — Wacker 2. Jun. 1:2.

Quetz besiegte Sportverein Landsberg 5:1. Quetz zeigte eine ausgezeichnete Gesamtleistung und erzielte damit den achten Sieg in ununterbrochener Reihe. Die Landsberger spielten in Neuaufstellung, die sich nicht recht bewährte. **Salzmünde** unterlag gegen Bennstedt II 2:7. **Bennstedt** Junioren — Zappendorf Jun. 5:1. Dölau II — Lettin III 8:2. Dölau Junioren — Amsdorf Jun. 1:0.

Polizei-Halle — Polizei-Erfurt 2:1. Ein flottes, faires Spiel, das die Hallenser verdient gewannen. **Polizei II** — Gerbstädt I 9:5. Polizei Junioren — Gerbstedt Jun. 4:0. **Borussia Ref.** schlug Blankenheim (1b-Klasse im Kyffhäusergau) 5:2. **Braunsdorf** unterlag VfL.-Merseburg Ref. 2:4. **Menschau** und 99-Merseburg Ref. spielten 4:4. **Blauweiß** schlug Sportfreunde Soma 1:0. **Blauweiß II** — Langenbogen I 7:2.

Zörbig verlor gegen VfL.-Wolfen Liga 0:7 Halbzeit 0:1. Bis 20 Minuten vor Schluß war Zörbig gleichwertig, dann brach die Mannschaft durch lustloses Spiel einiger Spieler zusammen. Zörbig Soma — Wolfen II 0:1.

Die Jubiläumsspiele des **SC. Obhausen** brachten folgende Ergebnisse: Obhausen I — Holleben I 0:1, Obhausen II — Stedten II 1:0 (acht Mann), Mücheln II — Stedten I 0:2, Obhausen Jgd. — Stedten Jgd. 1:5, Obhausen Knaben — Stedten Knaben 0:1.

Der anläßlich des zehnjährigen Stiftungsfestes des **FC. Sportlust-Teutschenthal veranstaltete Vereinswettkampf** mit VfR.Wansleben endete mit folgenden Ergebnissen: Sportlust-Teutschenthal Jgd. — Wansleben Jgd. 2:4, Knaben 7:0, Junioren 4:1, 2. Herren 0:2, 1. Herren 2:1.

Es wurde sich zu viel auf Einzelspiel. — **In Merseburg mußte sich MTV.-Merseburg Meisterklasse von Leipzig-Ost I 2:5 (0:3)** schlagen lassen. Obwohl von Leipzig nur die Reservemannschaft nach Merseburg gekommen war, konnte sie doch infolge besserer Technik einen glatten Sieg erzielen. Mäßig war vor allem der MTV.-Sturm. — In Langenbogen blieb

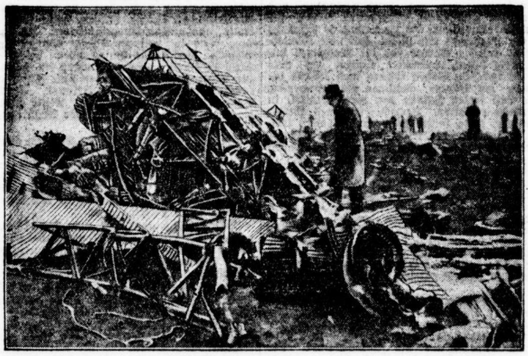
Langenbogen I gegen 1885-Merseburg I 5:6 (3:3)

nur knapp geschlagen. Ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Spiel!

Recht sicher konnte **GTV.-Halle I Tv. — Nietleben I 9:3** auf dem Felde schlagen. Eben so sicher gewann **ATV.-Merseburg I — Tv. Reipsch I 8:4. Schraplau** konnte aus Diemitz einen Sieg mit nach Hause nehmen. Das Schlußresultat lautete Tv. Diemitz I — Tv. Schraplau I 2:4.

Weitere Ergebnisse: **KTV. II — 27er II 6:12, GTV.** Jgd. gegen Cröllwitz Jgd. 10:3, Langenbogen II — 1885-Merseburg II 7:4, Oberröblingen Jgd. — **KTV.** Jgd. 2:4, **Kötzschen-Beuna I — KTV. I 8:2, HTSV. II** — Ostbund I 2:5, **Kötzschen-Beuna II** — Roßbach I 5:0, **ATV.-Merseburg I** — Dürrenberg I 4:4, Neumark II — **Germania-Kayna I 6:3,** GTV. Knaben — Diemitz Knaben 15:0, **Kötzschen-Beuna** Knaben — ATV.-Merseburg Knaben 3:0.

Die Katastrophe des deutschen Postflugzeuges in England.



Das Flugzeug stürzte, wie gemeldet, am 7. April auf seinem Rückfluge nach Berlin in der Grafschaft Surrey ab und ging in Flammen auf, wobei Pilot und Bordmechaniker den Tod fanden.

Im Zickzack.

* **Fritz Langer †.** Einer der erfolgreichsten deutschen Amateurringer der Vorkriegszeit, Fritz Langer vom SC. Heros 03-Berlin, ist am Dienstag im Alter von 40 Jahren nach längerem Leiden verschieden. Der Verstorbene vertrat die deutschen Farben wiederholt mit großem Erfolg bei internationalen Wettkämpfen in Ungarn, Schweden und Finnland.

Radsportpremiere in Leipzig. Die Leipziger Radrennbahn wartet am 1. Osterfeiertag mit ihrer Premiere auf. Als Teilnehmer an den Dauerrennen stehen bereits Hille, Lewanow, Thollembeck und Snoek fest, zu denen sich noch zwei weitere Fahrer gesellen werden. Weiter gelangt der zweite Lauf zur Deutschen Fliegermeisterschaft zum Austrag.

Eine hohe Niederlage von 16 : 0 Toren erlitt die Wasserballmannschaft des auch in Deutschland gut bekannten Pariser Vereins SCUF. durch den französischen Meister Enfants de Neptun Tourcoing. Bei dem gleichen Pariser Schwimmeeting siegte der für SCUF. startende Prager Steiner im 100-Meter-Freistilschwimmen in der guten Zeit von 1:03,4.

Carneras neuestes Opfer.

Eigene Kabelmeldung durch United Preß.

Los Angeles, 9. April.

Seinen zahlreichen Siegen konnte der italienische Boxer Carnera einen neuen hinzufügen. Er schlug den Negerboxer Clisby in der zweiten Runde nach 40 Sekunden k. o. Der Kampf war auf 10 Runden angesetzt.

Vom hallischen Ligafußball.

Das für Karfreitag von Borussia mit dem Berliner Sportverein 92 vereinbarte Treffen mußte, wie wir hören, abgesagt werden, weil der Gauvorstand für diesen Tag Spielverbot verhängt hat. Am 13. April spielt Borussia in Nordhausen ein Werbespiel gegen Wacker. Ostern beteiligt sich Borussia mit dem DFC.-Prag und Fortuna-Leipzig am Fußball-Turnier des VfB.-Leipzig, am 27. April spielt Borussia gegen SV. Hof. An den folgenden Sonntagen spielen: Borussia — VfR.-Fürth, VfB.-Braunschweig — Borussia, SC. Erfurt — Borussia.

Dresdner Fußball-Gäste in Halle.

Der HSV Favorit hat für den 19. April (Ostersonnabend) die Dresdner Sportgesellschaft 93 nach Halle verpflichtet.

Rennen zu Strausberg.

Das am Dienstag in Strausberg Gebotene genügte selbst den bescheidenen Ansprüchen nicht, die man an den Sport auf der kleinen Bahn im Osten Berlins zu stellen gewohnt ist. Ueberaus mäßig war die Besetzung fast jeden einzelnen Rennens.

Landhaus-Hürdenrennen, 2200 Mark, 2800 Meter: 1. Herren v. Dewitz und v. Sternfeldts Spala (Kreienbring), 2. Cheri (Hecker), 3. Boglar (Plätke). Tot.: Sieg 108, Platz 24, 48, 61. Maiden-Jagdrennen, 2200 Mark, 3000 Meter: 1. Herren v. Bodenhausen und v. Mitzlaffs Regan (Kreienbring), 2. Sonate (R. Derschug), 3. Winska (Einfinger). Tot.: Sieg 32, Platz 13, 15, 13. Verkaufs-Flachrennen, 2200 Mark, 1250 Meter: 1. Herrn R. Dietrichs Marketenderin (Hutter), 2. Soravia (Zehmisch), 3. Tiefenfurt (Hennemann). Tot.: Sieg 19. Drei liefen. Lehniner Jagdrennen, 2200 Mark, 3700 Meter: 1. Herrn O. Caminnecis Gladiator (Kukulies), 2. Richtlinie (Wolff), 3. Csikos (Thiele). Tot.: 16, Platz 14, 14. Annatal-Ausgleich, 2200 Mark, 1800 Meter: 1. W. Michaels Habakuk (Huguenin), 2. Black Bridge (Otto Schmidt), 3. Florestan (Zachmeier). Tot.: Sieg 55, Platz 19, 17, 20. Lieberose-Flachrennen, 2200 Mark, 1250 Meter: 1. Frau J. v. Opels Vivida (Ludwig), 2. Elias (Printen), 3. Mithridates (Narr). Tot.: Sieg 22, Platz 13, 23, 16.

Turner-Handball.

Wegen der ungünstigen Witterung am Wochenende wurde ein Teil der Turnerhandballspiele abgesagt, so fiel auch die Reise des HTSV. aus. — Ein recht achtbares Resultat erzielte der Turnverein Diemitz im Spiel

Tv. Diemitz Meisterklasse — TG. Cöthen Meisterklasse 4:4 (1:1).

Die Gäste aus dem Nachbarkreis brachten eine gut durchgebildete Mannschaft nach Halle. Da auch Diemitz gut aufgelegt war, gab es ein flottes Spiel. Beide Mannschaften erzielten bis zur Pause je einen Erfolg. Nach dem Wechsel hatten die Gegner die gegenseitigen Schwächen herausgefunden; es fielen auf jeder Seite noch drei Tore. Cöthen legte

Fortsetzung der Stadtzeitung.

Wahlreform — Reichsreform.

Staatsbürgerabend der Volksnationalen Reichsvereinigung.

Die Kreisgruppe Halle der Volksnationalen Reichsvereinigung hielt gestern abend einen Staatsbürgerabend ab, auf dem Lehrer Bassy-Aschersleben über das Thema „Durch die Volksnationale Reichsvereinigung zur Wahl- und Reichsreform" sprach. Nachdem er das große Interesse gewürdigt hatte, das überall im Reich der neuen volksnationalen Bewegung entgegengebracht werde, erläuterte er in übersichtlicher und klarer Weise die Reformvorschläge der Reichsvereinigung. Er wandte sich entschieden gegen das Listenwahlsystem und befürwortete die Wahl der Persönlichkeit. Die Wahlkreise müßten verkleinert werden, um die Wahl übersichtlicher zu gestalten und die Fühlung zwischen Wählern und Abgeordneten wiederherzustellen. Aus jedem Wahlkreis dürfe nur ein Kandidat in das Parlament geschickt werden, der im Falle seiner Untauglichkeit auf Grund einer qualifizierten Mehrheit der Wähler seines Wahlkreises müsse wieder abberufen werden können. Der Fraktionszwang müsse aufgehoben werden; niemand, der im Reichstag sitze, dürfe einen Aufsichtsratsposten innehaben. Nur wenn diese Forderungen erfüllt seien, käme man zu einer wahren Volksvertretung.

Der Redner sprach dann über die Reichsreform und erörterte die hier bereits öfter umrissenen Ziele der Volksnationalen Reichsvereinigung, nämlich Aufhebung der zwecklos gewordenen, dynastischen Ländergrenzen und organische Einteilung des Reichsgebietes in Stammes- und Wirtschaftsgebiete. Wirtschaftliche Streitfragen solle man der Wirtschaft überlassen, ohne sie zum Anlaß politischer Krisen zu machen. Es müßten Wirtschaftskammern gebildet werden, die zwar keine gesetzgebende Gewalt haben sollten, die sich aber mit Anträgen und Vorschlägen an den Reichstag wenden könnten. Dieser, und damit die Politik, müsse die Führung im Reiche haben. Die Wirtschaft müsse der Gesamtheit dienen, nicht aber dürfe umgekehrt das Volk im Dienste der Wirtschaft stehen. Der Redner setzte sich dann für die Schaffung besonderer Frauenkammern ein, damit die Frauen den ihnen gebührenden Einfluß auf die Leitung der Geschicke bekämen. Es gelte ferner nicht so sehr die Macht des Reichspräsidenten, als die der Regierung zu stärken, damit leichtfertige Krisen vermieden werden. Hierbei schlug der Vortragende vor, daß jede Regierung, die vom Reichstag bestätigt sei, während der ganzen Wahlperiode im Amte bleiben solle. Ein angenommenes Mißtrauensvotum müsse automatisch die Reichstagsauflösung und damit Neuwahlen in sich schließen. Die Struktur des Staatsaufbaues müsse einfach und klar sein, nur wenn jeder diesen Staatsaufbau übersehen und verstehen könne, würde man das Volk zum verantwortungsbewußten und mitarbeitsfreudigen Staatsbürger erziehen können. — Eine rege Diskussion folgte dem Vortrage.

*

Wir werden von jungdeutscher Seite gebeten, darauf hinzuweisen, daß die, auch von uns veröffentlichte Aeußerung Mahrauns auf der volksnationalen Kundgebung in Berlin, die Volksnationale Reichsvereinigung verfolge keine antisemitischen Tendenzen und auch der jüdische Staatsbürger, der an ihren Zielen mitarbeiten wolle, sei willkommen, zutreffe, aber nicht in Zusammenhang mit dem Jungdeutschen Orden gebracht werden dürfe. Der Orden, getrennt von der Reichsvereinigung und als völlig selbständige Organisation, stehe nach wie vor auf christlich-völkischer Grundlage.

Bund Republikanischer Beamter.

Am 4. April fand eine zahlreich besuchte Werbeversammlung des Bundes Republikanischer Beamter statt. Der Vorsitzende des Bundes, Oberpostrat Delius (Berlin), sprach über Zwecke und Ziele der neuen Vereinigung.

Der Bund will — so führte der Redner aus — alle republikanischen Beamten aller Grade, auch die im Ruhestand befindlichen, zur gemeinsamen Arbeit auf dem Boden der Verfassung von Weimar zur Festigung und zum Ausbau des neuen republikanischen Deutschlands zusammenschließen. Eines seiner Hauptziele bleibt die Erhaltung eines republiktreuen Beamtentums, dessen wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Ausbau mit allen Kräften zu fördern ist. Die Durchtränkung aller Verwaltungen mit republikanischem, demokratischem Geist muß sichergestellt sein. Im engsten Einvernehmen mit den republikanischen Parteien, aber über ihnen stehend, wird der Bund die republikanischen Ziele zu fördern suchen. Nicht mit Mißgunst sollen die republikanischen Parteien auf den neuen Bund blicken, sondern gerade in ihm einen Helfer und Mitarbeiter zu gleichen Zielen sehen; dabei wird er sich aber auch nicht vor einer Kritik der Parteiarbeit scheuen. Der Bund steht in enger Gemeinschaft mit den übrigen republikanischen Bünden, dem Deutsch-Republikanischen Reichsbund, dem Reichsbanner, dem Republikanischen Juristen- und Studentenbund u. a. Von der Regierung erwartet er besonderen Schutz der Rechte und Freiheiten der Beamtenschaft, aber auch Säuberung der Verwaltung von Gegnern der Republik. Unbedingte Sicherung des Berufsbeamtentums, eine gerechte Steuer- und Wirtschaftspolitik mögen den Beamten den Beweis der Fürsorge liefern. Von der neuen Reichsregierung erwartet der Bund endliche Durchführung des Reichsdisziplinargesetzes, des Reichsbeamtenvertretungsgesetzes, aber auch die Inangriffnahme der großen politischen Fragen der Reichs- und der Wahlreform.

An diese Ausführungen des Vorsitzenden schloß sich eine rege Aussprache. Den Beschluß der Versammlung bildete die Gründung einer Ortsgruppe in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0014

Das Mädchen aus Kalifornien

Kriminalroman von John Chancellor

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Harald Semper. Copyright 1928 by Moewig & Höffner in Dresden

(8. Fortsetzung.)

„Ich werde es für Sie öffnen, mein Herr", erwiderte sie, den Hauptschlüssel aus ihrer Tasche holend.

„Nein, nein, lassen sie nur", entgegnete er, indem er ihr den Schlüssel aus der Hand nahm. „Sie sehen ja todmüde aus, und ich bringe ihn Ihnen in zwei Minuten wieder. Sollten Sie schlafen, so lege ich ihn hier auf den Tisch."

Das Mädchen widersprach zwar, aber schon war er mit dem Schlüssel davongeeilt und hatte, da niemand ihm folgte, sein Zimmer betreten. Rasch öffnete er das Schloß der Verbindungstür und betrat, nach einem Augenblick des Zögerns, das Nebenzimmer.

Ein kleines Lämpchen brannte düster darin, und mitten im Zimmer stand der mit weißen Blumen bedeckte Sarg. Auf den Fußspitzen schlich er sich heran, unsägliches Leid im Herzen. Ach, warum hatte sie nicht wenigstens so lange gelebt, daß er ihr das alles sagen konnte, was er für sie fühlte. Er hob die Lampe in die Höhe, um den Sarg näher anzusehen und bemerkte, daß der Sargdeckel noch nicht zugeschraubt war. Ach, wenn er sie noch zum letzten Male sehen, ein einziges Mal die Lippen, die er nie berührt, küssen könnte! Er setzte mit zitternden Fingern die Lampe aus der Hand, schob die Blumen beiseite und hob den schweren Sargdeckel ab. Im Halbdunkel sah er ihr weißes Antlitz und ihre über der Brust gekreuzten Arme. Eine Minute lang blickte er auf ihre geschlossenen Augen, dann beugte er sich über sie und berührte zart wie ein Hauch ihre Lippen. Noch nie zuvor hatte er mit Toten zu tun gehabt und war fast erstaunt, daß ihm der Tod so wenig Grauen verursachte; nur tiefer, überwältigender Schmerz bewegte seine Brust, denn sie lag wie schlafend da und ihre Lippen schienen einen letzten Rest von Wärme zurückbehalten zu haben.

Nachdem er dem wiederum eingeschlafenen Zimmermädchen den Schlüssel zurückgebracht hatte, begab er sich schließlich zu Bett, aber der Schlaf wollte nicht kommen, und erst gegen Morgen sank er in einen Halbschlummer. Plötzlich fuhr er aus diesem in die Höhe — eine Uhr irgendwo in der Nachbarschaft schlug vier — und mit einem Male hörte er an der Verbindungstür das mit Rosalie früher vereinbarte Signal: Zunächst ein dreimaliges Klopfen und darauf ein leises Schurren, so als ob jemand mit der Hand an der Tür herabglitte.

Seine Haare standen zu Berge und ein kalter Schauer durchrieselte ihn. Eine Minute lang war er wie versteinert, dann ermannte er sich, sprang aus dem Bett und eilte leise nach der Verbindungstür, an die er sein Ohr preßte. Im Nachbarzimmer waren Geräusche vernehmbar, so, als ob jemand vorsichtig über den dicken Teppich ginge, aber sie waren zu leise, um irgend etwas mit Sicherheit feststellen zu können, hörten auch bald auf und tiefes Schweigen folgte. Jetzt hielt es ihn nicht länger, er warf sich mit seinem vollen Körpergewicht gegen die Tür, bis diese mit lautem Krachen aufsprang und er in das halbdunkle Nachbarzimmer hineintaumelte.

Alles war noch genau so, wie er es Stunden zuvor erblickt hatte: noch immer stand der Mahagonisarg beim Schein der trüben Lampe mitten im Zimmer, und nur die Luft war mit einem betäubenden Geruch von Rosen gefüllt.

Er stieß einen leisen Schrei aus und fühlte, wie seine Nerven zu versagen begannen. Das Signal — die Geräusche — was hatte das alles zu bedeuten? Er hob die Lampe hoch, aber nichts im Zimmer hatte sich irgendwie verändert, und als er den Sargdeckel ein wenig lüftete, sah er die über der Brust gekreuzten Hände des Mädchens. Sie hatte sich also nicht bewegt!

„Das ist Wahnsinn — du bist hysterisch", dachte er, „und doch hast du das Signal gehört!" Er stieß einen lauten Seufzer aus. „Rosalie!" flüsterte er, „hast du mich gerufen? Jetzt mußt du ja wissen, wie sehr ich dich liebe!"

Nun ließ sich irgendwo in der Nähe ein Laut vernehmen — das Geräusch eines zurückgeschobenen Vorhanges — er stieß einen Schrei aus, denn plötzlich erblickte er in der Dunkelheit das gelbliche Gesicht des mexikanischen Doktors Cataran.

„Ach, Sie sind es, Herr Ferguson", rief dieser erstaunt aus.

Quoram neigte den Kopf. „Ja, ich bin es, Doktor Cataran!" Die Augen der beiden bohrten sich ineinander, so, als ob zwei Todfeinde sich mit dem Degen in der Hand gegenüberständen.

„Hier dürften wohl einige Erklärungen nötig sein", sagte der Mexikaner, der um den Sarg herum auf Quoram zuschritt.

„Einverstanden", erwiderte Quoram, „beginnen Sie also mit Ihren Erklärungen."

„Warum gerade ich?" versetzte Cataran. „Ich habe doch, weiß Gott, alles Recht, in diesem Zimmer zu weilen, denn ich bin der Arzt, der Fräulein Knight während ihrer letzten Krankheit behandelt hat."

„Und was machen Sie hier um vier Uhr morgens, wo die Dame seit über fünfundzwanzig Stunden tot ist?"

„Eine Antwort darauf erübrigt sich. Ihre Anwesenheit in diesem Zimmer ist mir jedoch völlig rätselhaft. Wie dem aber auch sein mag — ich bin hier, weil die Leiche Fräulein Knights heute früh um fünf Uhr dreißig, also in anderthalb Stunden, auf dem Friedhof von Brompton Vale beerdigt werden soll."

„Warum zu solch ungewöhnlicher Stunde?" stammelte Quoram.

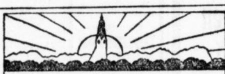
„Das müssen Sie Herrn Knight fragen", antwortete Cataran, „und ich kam nur nochmals hierher, um einen letzten Blick auf die Verstorbene zu werfen. In Fällen wie dem vorliegenden ist es manchmal nicht ganz leicht, den wirklich eingetretenen Tod festzustellen, aber leider ist an dem Geschehenen hier nichts zu ändern. Ich habe Sie übrigens auch beobachtet, Herr Ferguson, als Sie den Sargdeckel lüfteten."

Wenn es regnet, geh zu Rickelt, Kleinschmieden 6 (Eing. Gr. Steinstraße).

SCHAUBURG
Gr. Steinstraße 27/28. Tel. 29832
Ab morgen Donnerstag
Luis Trenker
und (e 325
Betty Bird
in dem neuen großen Hochgebirgsfilm

Die heiligen drei Brunnen
EIN LUIS TRENKER GROSSFILM
Eine Symphonie aus den Bergen.
Ein monumentales Filmwerk, das durch die Grandiosität, welche in jedem Bild und in jeder Szene zum Ausdruck kommt, die Beschauer in ihren Bann ziehen wird. Ein neuer Hochgebirgsfilm mit einer Fülle herrlichster Aufnahmen, in denen uns die Welt der Berge und ihre Menschen nahegebracht werden.
Sie sehen in diesem Film, wie Luis Trenker sich in einem 85 m hohen Wasserfall abseilt, wie das riesige Grimsel-Stauwerk gebaut wird, wie in den Demänova-Tropfsteinhöhlen Sprengungen vorgenommen werden.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bei der ersten Vorstellung halbe Preise!
Hierzu: Das ausgewählte erstklassige Beiprogramm sowie die neueste Berichterstattung aus aller Welt.
Anfangszeiten: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30, Sonntags ab 3 Uhr

Hüter Ihrer Anmut!
Ein junges, frisches Gesicht gefällt immer – ein nicht gepflegter Teint welkt früh und macht alt. Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis, wahrt Ihrer Haut den Reiz der Jugend. Als Schönheits-Creme für den Tag schützt er zuverlässig gegen Wetter, Wind und Staub, verbessert das Aussehen und ist gleichzeitig eine vorzügliche Puderunterlage. Wenden Sie daneben für die Nacht zur Ernährung, Reinigung und Erfrischung der Haut "4711" Cold Cream an, so ist Ihre Anmut gesichert.
Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" (Original-Blau-Gold-Etikette).
Matt-Creme: In Tuben aus reinem Zinn RM –.60, 1.–; Glastopf RM 1.50
"4711" Cold Cream: In Tuben aus reinem Zinn RM –.70, 1.–; In Glastöpfen RM –.75, 1.50, 2.50


Gartenstadt Pullach
am Isarhochufer bei München
Ständiger Verkehr mit Bahn u. Autobus. Gesundes, erfrischendes Klima, Sonne, Wälder, Gebirgsblick
Baureife Grundstücke
Quadratmeter von 4.— Mark an,
An Alleestraßen mit Wasser, Gas, Licht. — Kleine Anzahlung, vorteilhafte Bau-Finanzierung (zu 4 Proz.!) Verlangen Sie Gratisplan 16 von der
Gartenstadt-Gesellschaft Pullach
Georg-Kroppstraße 4, (Telephon 793138)

Lebensmittel-Geschäft per sof. f. 2500 M. zu verkaufen. Vermittler verbet. Off. unt. K. 4410 a. d. Exp. d. Bl. *

Landgasthof, einzig. Saal i. Ort, 1600 Einw., 250 hl Bier, Gebd. mass., Preis 47 000 M., Anzahl. 15 000 M., ist altershalber z. vk. durch Schmidt, Gr. Ulrichstraße 50, II. T. 25033.

Grundstück (Goethestr.) f. 40 000 Mark zu verk. Off. u. E. 4235 a. d. Exp.

Grundst. in Trotha, Laden, gewerbliche Räume, Gart., freiwerd. Wohnung u. Werkst., z. vk. Off. u. S. 4376 a. d. Exp.

Achtung! Haushalt-Wäscherei an schnellentschloss. Käufer krankheitsh. sof. preisw. z. vk. Fachkenntn. n. erf. Schnell. Einarbeit. Erforderl. 6500 M. Off. u. L. 6964 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Lebsm.-Gesch. krankheitshalber zu verk. Pr. 3500 M. Off. unter A. 4381 a. d. Exp. d. Bl. *

Schrebergarten Dauerl., herrliche Lage i. Süd., sehr preiswert abzugeb. Zu erfrag. zwischen 18 und 19 Uhr * Artilleriestr. 66, I. l.

Lebensm.-Geschäft gut für 2000.— Mk.
Konz.-Restaurant 350 hl Bier, — Erforderlich 5000.- Mk. Thomasiusstr. 9 p. l.

Kaufgesuche

Kl. Zinshaus geg. Barzahlg. sof. zu kaufen ges. Off. u. U. 4338 a. d. Exp.

Bäckerei sofort oder später zu pachten ges. Off. u. H. 4468 Exp.

Fahrzeuge

Verkäufe

Automotor m. Getr. und Autoliefertaross. (geschl. Führersitz) b. z. vk. Seifenfabrik, Königsberg 5, Tel. 237 11. (90

350er Motorrad b. zu verk. Büschel, † Landsbergerstr. 63a.

Pluto 4/20. Sport, 2sitzig. Opel 4/14. DKW 300 ccm Thüringerstr. 32/35.

N. S. U., 500 ccm, vorletztes Mod., w. neu, b. z. v. Jägerplatz 10, H. r.

Motorrad, schwer., m. Beiwag. für 350 RM. z. vk. Off. u. S. 4416 Exp.

DKW-Motorrad, 6 PS., verst. Funk., krankheitshalber zu verk. für 350 M. Off. u. N. 4413 Exp.

Inserieren bringt Gewinn!

Spottbillig Mühlengrundstück
Wohngebäude, gr. Scheune, Stallung u. Schuppen, 6 Morgen Obst- u. Gemüsegarten (Ackerpachtung möglich), Häckselschneidemaschine, Schrotmühle, Haferquetsche, Kreissäge, gute Wasserkraft, geeignet für Viehhandlung, Schweinemästerei, Geflügelzucht. Brandkassenwert 135000, für 35000 Mk. bei ca. 5 bis 10000 Mk Anzahlung sofort beziehbar, altershalber zu verkaufen. (Ex928
C. Hartwig
Wernigerode-Harz.

Fabrikgrundstück
ca. 17000 qm, Fabrikgebäude, Bürogebäude, Garagen, Gleisanschluß, Gleis- und Fuhrwerkswaage, im Süden Halles, an Hauptverkehrsstraße, günstig (a
zu verkaufen
oder langfristig zu verpachten.
Gefl. Offerten unter T. 8697 an die Expedition dieses Blattes.

Berggrundstück m. Einfam.-Haus bei Naumburg, schön gelegen u. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Andrae, Naumburg a. S., Spechsart 42 (Ex

Landgasthof - Verkauf
Familienverhältnishalber verkaufe sofort meinen in der Nähe bei Lützen belegenen Landgasthof, zirka 160 Tonnen Umsatz jährlich, kann noch erhöht werden, unter günstigen Zahlungsbedingungen, an kurzentschlossene Käufer. Off. unter T. 8677 an die Expedition ds. Blattes. (a

2-Famil.-Haus b. Könnern, Bahnstat., mit kl. Kaufl., gr. Gart. u. 4 Mrg. Acker, Torf., viel Stall., p. f. Handw., Pr. 14 000 M., Anzahlung 3000 M., altershalb. zu verk. Albrecht, Halle a. S., Niemeyerstr. 1, II.

Werkstatt, Kohlen-, Holzhdl. mit Pachtgelände, ca. 200 bis 2000 qm, Gleisanschluß, sofort zu verkaufen. Off. unt. M. 4412 a. d. Exp. *

Lebensmittelgeschäft veränderungshalber preisw. z. verk. Off. u. E. 4365 a. d. Exp.

Hypotheken- und Geld-Markt

Hypotheken-Gelder
zur I. Stelle auf hiesige, bessere Grundstücke, auch für Abstoßung 1932 fälliger Aufwertungshypotheken, offeriert günstig (e 489
G. H. Fischer Bankgeschäft Universitätsring 2.

Neubau - Hypotheken
Bauzwischenkredite
unter günstigen Bedingungen durch
Bankhaus Schweinsberg & Schröder, Halle-S.

I. Hypotheken
auf Hallesche, Diemitzer und Ammendorfer Grundstücke auf 5 od. 10 Jahre fest sofort auszuleihen
Willibald Metze, Architekt, Halle
Oleariusstraße 5, Tel. 22447.

400 Mark als Darl. geg. gute Sicherheit u. Ratenrückz. v. Selbstg. ges. Off. u. L. 6970 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche II. Hypothek in Höhe v. 5000 M. auf gutes Grundstück. Offerten unt. T. 8777 a. d. Exp.

Wer leiht besserem Handwerk. 150 Mk. auf 4 W. 200 Mk. zurück. Sicherh. vorhanden. Offerten u. A. 4481 a. d. Exp. *

500 Mark kurzfrist. geg. hohe Zinsen u. Entschäd. von Geschäftsm. zu leihen ges. Gute Sicherheit vorhand. Off. u. L. 6978 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grundstücke

Verkäufe

Zinsgrundstück mit Torfahrt, gute Lage, günstig z. vk. Anzahlg. 15 000 M. Off. u. C. 4523 Exp.

Auf jeden Fall ermöglichen Ihnen meine Preise die Anschaffung eines

Speisezimmer Eiche	Speisezimmer Nußbaum anpoliert
1 Bufett, 1 Credenz, 1 Tisch, 6 Stühle — 180 cm Mk. 625.— netto gegen bar; mit Bufett 140 cm Mk. 495.- netto	1 Bufett, 1 Gläserschrank, 1 Auszugtisch, 4 Stühle, 2 Armlehnsessel — 200 cm Mk. 1085.— gegen bar netto

Schlafzimmer Eiche	Kücheneinrichtung
complett mit Auflegematratzen, Stühlen etc. 180 cm groß. Schrank mit Innenspiegel — mit kauk. Nußbaum Mk. 875.— netto gegen bar; Kleines Zimmer von 480 Mk. an.	Natur lasiert: 1 Bufett, 1 Aufw.-Tisch, 1 Bank, 1 Halter, 2 Stühle — 140 cm Mk. 295.— netto gegen bar; Kleinere von 188.- Mk. an.

Teilzahlung auf Wunsch
Möbelhaus Große Halle a. S. Königstraße 28 Ecke Merseburgerstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193004095/fragment/page=0015
DFG

„So hörten Sie auch meine Worte?" sagte Quoram leise.

„Gewiß, Herr Fergufon, und ich spreche Ihnen mein Beileid aus."

„Ich danke Ihnen", entgegnete Quoram, „und da haben Sie auch gleich die Erklärung für meine Einmischung.

„Ich begreife zwar, daß die Zuneigung zu Fräulein Knight der Grund zu Ihrer Anwesenheit hier ist", bemerkte der Doktor, „aber ich weiß noch nicht, warum Sie gerade jetzt die Tür aufgebrochen haben, um hier einzudringen."

„Ich glaubte, sie riefe mich — weiter kann ich Ihnen nichts erklären."

Der Arzt blickte Quoram scharf an, dann griff er nach seiner Hand und fühlte ihm den Puls. „Sie sind äußerst aufgeregt, Herr Fergufon", sagte er. „Ihr Puls schlägt wie im Fieber, und Sie müssen suchen, sich zu beruhigen."

Quoram nickte. Wenn er auch Cataran nicht besonders mochte, so hatte er doch keinerlei Grund, ihm feindlich gegenüber zu treten. Aber dennoch war es ihm, als ob in dieser Nacht das Jenseits seine Pforten geöffnet und Rosalies Geist sich ihm genähert hatte, um ihm zu offenbaren, daß Rosalie in seinem Herzen gelesen und ihn verstanden hätte.

„Sie werden zugeben müssen, Herr Fergufon", hörte er jetzt den Doktor sagen, „daß wir sehr duldsam gegen Sie gewesen sind, denn Ihre ganze Aufführung ist zum mindesten etwas merkwürdig gewesen."

„Ich gebe das zu, aber alles ist so unwahrscheinlich. Als ich Fräulein Rosalie zum letzten Male sah, verabredeten wir, sie sollte in bestimmter Weise an meine Tür klopfen, falls sie mich benötigte, und ich hörte dieses Signal, kurz bevor ich hier hereinbrach."

„Ich befand mich aber bereits hier, und ich habe nichts gehört."

„So glauben Sie an eine Sinnestäuschung?"

Cataran zuckte die Achseln. „Was sollte ich wohl anderes glauben? Wahrscheinlich träumten Sie äußerst lebhaft und fuhren plötzlich aus dem Schlafe auf, als ich mich hier im Zimmer bewegte. Seien Sie, bitte, vorsichtig! Es wäre vielleicht ganz gut, wenn Sie einmal Ihren Arzt aufsuchten."

Der Doktor blickte nach der Uhr.

„Darf ich dem Leichenbegängnis beiwohnen?" fragte Quoram.

Cataran nickte. „Ich habe nichts dagegen und sicherlich wird auch Herr Knight nichts einzuwenden haben, wenn ich ihm die Gründe Ihres ungewöhnlichen Benehmens auseinandersetze."

„Ich danke Ihnen", entgegnete Quoram, „ich will mich also schnell anziehen."

„Gut denn, am besten fahren Sie dann wohl gleich nach dem Friedhof hinaus. Die Leiche Fräulein Knights soll in einer Familiengruft beigesetzt werden, in der die englischen Mitglieder der Familie Knight ruhen."

„Ich werde zehn Minuten vor der festgesetzten Zeit dort sein", erwiderte Quoram, und streckte seine Hand aus, die Dr. Cartaran drückte. „Verzeihen Sie mir, Doktor, ich bitte Sie um Entschuldigung, und vielleicht werden Sie mich wenigstens etwas begreifen können."

Mit tiefster Trauer im Herzen bereitete Quoram sich auf seinen schweren Gang vor. Immer noch vermochte er sich nicht an den Gedanken zu gewöhnen, daß Rosalie ihm unwiderruflich verloren war, und alles kam ihm noch wie ein wirrer Traum vor.

Kurz vor fünf verließ er das Hotel und fuhr mit einer Autodroschke nach dem Brompton Bale Friedhof. Ein gähnender Totengräber stand an der Pforte, und jetzt begab sich auch ein schläfrig aussehender Geistlicher nach der Grabkapelle.

„Ist ein Begräbnis zu dieser Stunde nicht recht ungewöhnlich?" fragte er den Totengräber.

„Mit Geld läßt sich alles machen, mein Herr", entgegnete der andere gelassen.

Allem Anschein nach wollte Octavius Knight unbedingt jedes Aufsehen vermeiden, und Quoram stellte verwundert fest, daß in keiner einzigen Zeitung auch nur ein einziges Wort über Rosalies Tod gestanden hatte. Das war ein neues Rätsel, denn welchen Grund hatte der Amerikaner, so sorgfältig das Ableben seiner Stieftochter zu verheimlichen? Leben und Tod des Mädchens waren mit Rätseln umgeben, und doch waren ihm auf seine Fragen hin alle scheinbaren Geheimnisse ohne weiteres aufgeklärt worden. Plötzlich fühlte er, daß ihn alle diese Aufklärungen nicht befriedigten und unglaubhaft waren, und ein gewisser Instinkt sagte ihm, daß äußerst merkwürdige und furchtbare Geschehnisse zu dem Tode Rosalies Veranlassung gegeben haben mußten.

Während er so in der Morgendämmerung auf dem Friedhof auf und ab schritt, legte er sich einen Schlachtplan zurecht, dann er war entschlossen, den Tod des Mädchens zu rächen. Wie und wo sollte er aber beginnen? Er war überzeugt, daß Knight und Cataran Schurken waren; er glaubte sicher, daß Rosalie geistig völlig gesund gewesen war und einer oder die beiden Halunken zusammen sie ermordet hatten. Er hatte jedoch nicht den leisesten Anhaltspunkt, um diese Mutmaßungen beweisen zu können, und ohne wirkliche Tatsachen würde ihm auch die Polizei nichts nützen können. Warum hatte sich zum Beispiel Rosalie geweigert, sich von ihrer Fessel befreien zu lassen? Sie wurde doch vermutlich nur als Gefangene behandelt, weil sie gern das Zimmer verlassen hätte und der Amerikaner sie daran verhindern wollte. Und dennoch hatte sie seine Hilfe zurückgewiesen und ihm trotz seiner Bitte kein Wort ihrer Geschichte erzählt! All das war so unerklärlich, und nur sein Instinkt ließ ihn an dem ehrenwertenwerten Verhalten der beiden Männer zweifeln. War sie doch nicht ganz bei vollem Verstande gewesen?

Jetzt fuhr ein Leichenwagen vor dem Friedhof vor und Octavius Knight und der Doktor näherten sich ihm.

Cataran nickte ihm zu, während der Amerikaner seine Hand ergriff.

„Der Doktor hat mir alles erzählt", sagte er leise, „und ich begreife Sie. Ich liebte meine Stieftochter, als ob sie mein eigen Fleisch und Blut gewesen wäre, und spreche Ihnen mein wärmstes Mitgefühl aus."

Seine Worte klangen so offen und herzlich, daß Quoram nur einige Dankesworte zu stammeln vermochte.

„Wir wollen die Vorgänge des gestrigen Tages vergessen", fuhr Knight fort. „Ihr Verdacht verletzte mich begreiflicherweise, aber ich verstehe das, denn die Geschehnisse müssen Ihnen merkwürdig vorgekommen sein."

Sie begaben sich zusammen in die Kapelle, und Quoram lauschte wie im Traum der Grabrede.

(Fortsetzung folgt.)

Der erschienene Teil des Romans wird neueintretenden Beziehern nachgeliefert.

Motorrad-Decken, -Schläuche, Klein-Auto-Bereifung bei Gummi-Bieder.

VIELE WISSEN ES JEDER SOLL ERFAHREN dass Huthes erprobte Waren billig anbieten

Beispiele aus dem reichem Sortimente Wäschestoffe
gutes Hemdentuch... 80 cm br. mtr 50 ₰
gestreifter Bettsatin... 80 „ „ 95 ₰
mod. Bettdamast... 80 „ „ 1.40 „
gemusterte Bettwäsche, Tischtuch-Küchenwäsche 160 cm br. 1 Haustuch „ 1.60 „ mtr. 1.60
Frottierwäsche Bademantel sehr preiswert 150 „ „ 2.25

A. HUTH U.CO A.G. Halle S. am Marktplatz

VICTORIA

500 ccm

Neuester Sturmey-Archer-Raleigh-Motor, Boschlicht, Horn, Tachometer, Uhr, Steckachse, Ballonbergröße, Kassapreis **Mk. 1190.—** ab Werk.

VICTORIA, 200 ccm, mit 30 Watt-Lichtanlage, Kassapreis **Mk. 870.—**, Fabrikverkaufsstelle

Paul Krause, Geiststr. 39.

Telefon 23242.

8/28 PS Ford 13/40 PS

Der wirtschaftlichste Gebrauchswagen von 3445.00 bis 4920.00 ab Werk

Alleinverkauf und Kundendienst ltd.

Ludwig E. Wolter

Ausstellung **Magdeburgerstr. 7** Telephon 292 74 — Werkstatt **Halle Delitzscher Str. 23** Telephon 355 58

Preiswerte Pianos Weltmarken. Reiche Auswahl. Kleine Anzahlung. Kleine Raten. Mietverrechnung. Katalog kostenfrei. Pianohaus **Hoffmann**, Am Riebeckplatz.

Baube m. Blumenkästen u. Wohnung, f. 65 M. zu verkauf. Korner: 1 Gleichstrommotor, 3/4 PS., 440 Volt, 2900 Umdrehungen, zu jed. annehmbar. Preis zu verkaufen. Fährerei Mauersberger, Ammendorf, * Eisenbahnstraße 2.

Pferdewagen zu verkaufen * Goethestr. 27, pt.

Gartenstühle und Tische sow. **Restaur.-Tische** und Stühle zu pk. Off. u. T. 8217 Exp.

Büf.. Kredenz. Kommod., Schränke, Standuhr, Federb., Bettst., Sofa, Spsl., sporto. Schumann, Hanseigasse 1—2. * Fast fabrikn. Piano, schwarz poli., Kredenz, Dresden, auf Gähte des Amtsrichtsmagr. zu verkaufen. Off. unter L. 6976 a. d. Ant. Leipzigerstr. 34. *

Gebrauchte eiserne Gartenstühle und Tische sow. **Restaur.-Tische** und Stühle zu pk. Off. u. T. 8217 Exp.

Mod. Büfett, Kredenz, Eiche, gut erhalten, billigst zu verkaufen Hammerstr. 19, 1. l.

Kinderw. (Prinzessform), sehr gut erh., billig zu verkauf. * Zweiteiltr. 5, 1. l.

Mod. Küche (poliert), 1. 185 M. 4. 3., 2. Tischlerarbeit, Pohl, Riemeyerstr. 17

102 Jahre RITTER da ist **Qualität Ehrenpflicht** Preise bedeutend herabgesetzt **Flügel Piano-Fabrik C. Rich. Ritter G. m. b. H. Halle (Saale).**

Antonia-Gasherd m. Backofen, 1 sehr gut, Zustande, umständ. halb. 1. verk. Off. u. J. 4169 Exp.

Kl. Krankenfahrstuhl zu verkauf. Meinhardt, Jacobstr. 26.

Speisezimmereinrichtung echt Eiche **475 Mark**

**Schlafzimmer mit aufgerematr. 325.- Herrenzimmer 300.- Kücheneinrichtung mit Aufwaschk. 1.0.- Bücherschrank, Bettfedern, Daunenfedern, echt Gardinen, Tischdecken, Bürostuhl, Bürostuhl, Kinderwagen, Kinderbettstelle, Kinderstuhl, Kinderbettstelle, Kinderstuhl, Kinderbettstelle, Kinderstuhl